



BESONDERES EUROBAROMETER 564

Einstellungen zur EU- Erweiterung

EUROBAROMETER-BERICHT
FEBRUAR MÄRZ 2025



Diese Umfrage wurde von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Erweiterung und östliche Nachbarschaft (GD ENEST), in Auftrag gegeben und von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation (GD COMM, Referat Medienbeobachtung und Eurobarometer) koordiniert.

Projekttitel	Einstellungen zur EU-Erweiterung - Bericht
Sprachfassung	EN
Medien/Volumen	PDF-Web
Katalognummer	EZ-01-25-004-DE-N
ISBN	978-92-68-28033-1
ISSN-Kollektion	2811-9576
DOI	10.2876/7455185

© Europäische Union, 2025



Die Weiterverwendungspolitik der Kommission wird gemäß dem Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39, ELI: <http://data.europa.eu/eli/dec/2011/833/oj>) Sofern nicht anders angegeben, ist die Weiterverwendung dieses Dokuments unter der Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0)-Lizenz (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) gestattet. Dies bedeutet, dass die Wiederverwendung zulässig ist, sofern eine angemessene Gutschrift gegeben und etwaige Änderungen angegeben werden.

Bildnachweis: Getty Images, Adobe Stock und Audiovisueller Dienst

<https://www.europa.eu/eurobarometer>



Dokument von Pierre Dieumegard für [Europe-Democracy-Esperanto](#)

Zweck dieses "vorläufigen" Dokuments ist es, mehr Menschen in der Europäischen Union in die Lage zu versetzen, Kenntnis von Dokumenten zu erlangen, die von der Europäischen Union erstellt (und durch ihre Steuern finanziert) werden.

Wenn es keine Übersetzungen gibt, werden die Bürger von der Debatte ausgeschlossen.

Dieses Dokument „Eurobarometer“ [existierte nur in englischer Sprache](#) in einer PDF-Datei. Aus der ersten Datei haben wir eine odt-Datei erstellt, die von der Libre Office-Software für die maschinelle Übersetzung in andere Sprachen erstellt wurde. Die Ergebnisse liegen nun in [allen Amtssprachen vor](#).

Es ist wünschenswert, dass die EU-Verwaltung die Übersetzung wichtiger Dokumente übernimmt. „Wichtige Dokumente“ sind nicht nur Gesetze und Verordnungen, sondern auch wichtige Informationen, die erforderlich sind, um gemeinsam fundierte Entscheidungen zu treffen.

Um unsere gemeinsame Zukunft gemeinsam zu diskutieren und zuverlässige Übersetzungen zu ermöglichen, wäre die internationale Sprache Esperanto aufgrund ihrer Einfachheit, Regelmäßigkeit und Genauigkeit sehr nützlich.

Kontaktieren Sie uns :

[Kontakto \(europokune.eu\)](mailto:europokune.eu)

<https://e-d-e.org/-Kontakti-EDE>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Wichtigste Feststellungen.....	8
I. Allgemeine Sicht der EU-Bürger auf die EU-Erweiterung.....	11
1. Bürgermeinung zur Erweiterung.....	12
II. Die von den EU-Bürgern wahrgenommenen Vorteile der EU-Erweiterung.....	16
1. Vorteile der EU-Erweiterung.....	17
a. Auf nationaler Ebene.....	17
b. Auf persönlicher Ebene.....	20
2. Gebiete, die bisher von der EU-Erweiterung profitiert haben.....	23
III. Ausblick auf die künftige EU-Erweiterung.....	28
1. Bereiche, die von der künftigen EU-Erweiterung profitieren würden.....	29
2. Auswirkungen der künftigen Erweiterung.....	33
3. Aktuelle und potenzielle Kandidaten.....	37
a. Albanien.....	41
b. Bosnien und Herzegowina.....	44
c. Georgien.....	47
d. Kosovo.....	50
e. Moldawien.....	53
f. Montenegro.....	56
g. Nordmazedonien.....	59
h. Serbien.....	63
i. Türkei.....	66
j. Ukraine.....	69
4. Schlüssel für eine erfolgreiche künftige Erweiterung.....	72
IV. Wissen der EU-Bürger über die EU-Erweiterung.....	76
1. Wahrnehmung des Informationsstands der EU-Bürger über die Erweiterung.....	77
2. Wichtigste Informationsquellen zur Erweiterung.....	80
3. Themen zur Erweiterung, über die die EU-Bürger mehr erfahren möchten.....	84
Schlussfolgerung.....	89
Anmerkungen.....	92
Technische Spezifikationen.....	93
Interviewmodus pro Land.....	95
Antwortquoten.....	95
Fehlermargen.....	97
Fragebogen.....	98

Einleitung

Einleitung

Dieser Eurobarometer-Sonderbericht 564 ist eine umfassende Studie, die von der Generaldirektion Erweiterung und östliche Nachbarschaft (GD ENEST) der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben und zwischen Februar und März 2025 durchgeführt wurde. Dieser Bericht befasst sich mit verschiedenen Aspekten der EU-Erweiterung und bietet wertvolle Einblicke in die Wahrnehmungen und Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger in den EU-Mitgliedstaaten.

In einer Zeit, die von geopolitischen Verschiebungen, wirtschaftlichen Herausforderungen und sozialen Veränderungen geprägt ist, hat das Konzept der EU-Erweiterung an Bedeutung gewonnen. Die Europäische Union, die sich für die Förderung von Einheit und Stabilität einsetzt, hat diese Umfrage durchgeführt, um die Gefühle ihrer Bürger in Bezug auf die mögliche Erweiterung der EU auf neue Mitgliedstaaten einzuschätzen. Die Ergebnisse dieses Berichts tragen zur Gestaltung von Strategien und Initiativen bei, die auf die Förderung einer kohärenten und wohlhabenden europäischen Gemeinschaft abzielen.

Die allgemeinen Ansichten der europäischen Bürgerinnen und Bürger zur EU-Erweiterung werden untersucht und bieten eine Momentaufnahme der allgemeinen Stimmung für die Idee einer Erweiterung der Union. Dieser Abschnitt bildet die Grundlage für das Verständnis der breiteren öffentlichen Meinung zu diesem kritischen Thema.

Die wahrgenommenen Vorteile der EU-Erweiterung werden untersucht und beleuchtet, wie sich die Erweiterung nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger auf ihre eigenen Länder und auf sich selbst auswirken würde. Diese Analyse zeigt ein unterschiedliches Maß an Optimismus und Skepsis unter den Befragten und vermittelt ein differenziertes Verständnis der potenziellen Vor- und Nachteile der Erweiterung.

Der Bericht befasst sich auch mit den Bereichen, die von früheren EU-Erweiterungen profitiert haben, und bietet einen historischen Kontext, der dazu beiträgt, die derzeitige Haltung gegenüber der künftigen Erweiterung zu bestimmen. Durch die Ermittlung der Sektoren, in denen die größten positiven Auswirkungen zu verzeichnen waren, werden in diesem Abschnitt die greifbaren Vorteile hervorgehoben, die frühere Erweiterungen für die EU und ihre Mitgliedstaaten mit sich gebracht haben.

Mit Blick auf die Zukunft werden in dem Bericht mehrere Bereiche genannt, die voraussichtlich von der künftigen EU-Erweiterung profitieren werden. Diskutiert werden Schlüsselsektoren, in denen die Bürgerinnen und Bürger positive Ergebnisse erwarten, wie Wirtschaftswachstum, verstärkte Innovation und verstärkter globaler Einfluss. Darüber hinaus werden Bedenken und potenzielle Herausforderungen im Zusammenhang mit der künftigen Erweiterung, einschließlich Fragen im

Zusammenhang mit Migration, Sicherheit und finanziellen Kosten, angegangen.

Eine eingehende Prüfung der derzeitigen und potenziellen Kandidatenländer für die EU-Mitgliedschaft ist vorgesehen. Die Höhe der Unterstützung für jedes Bewerberland wird bewertet und bietet eine detaillierte Analyse der Faktoren, die die öffentliche Meinung über ihren potenziellen Beitritt beeinflussen. Dieser Abschnitt ist von entscheidender Bedeutung für das Verständnis der spezifischen Dynamiken und Erwägungen, die die Ansichten der Bürgerinnen und Bürger zur Einbeziehung neuer Mitgliedstaaten prägen.

Um den Erfolg der künftigen Erweiterung zu gewährleisten, werden die wichtigsten Maßnahmen hervorgehoben, die die Befragten für notwendig halten. Dazu gehören die Wahrung der Rechtsstaatlichkeit, die Bekämpfung der Korruption und der Schutz der Grundrechte in den Kandidatenländern. Als entscheidende Faktoren für einen erfolgreichen Erweiterungsprozess werden auch die Verschärfung der Kriterien für die EU-Mitgliedschaft und die Gewährleistung eines klaren Engagements der Bewerberländer für die Umsetzung der erforderlichen Reformen hervorgehoben.

Auch der Kenntnisstand der EU-Bürger über die Erweiterung wird untersucht. Die wichtigsten Informationsquellen, auf die sich die Bürgerinnen und Bürger bei der Meinungsbildung verlassen, werden ermittelt, und die Themen, über die sie am meisten lernen möchten, werden hervorgehoben. Dies unterstreicht die Bedeutung einer wirksamen Kommunikation und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Gestaltung fundierter Meinungen über die EU-Erweiterung.

Dieser Bericht vermittelt ein detailliertes und differenziertes Verständnis des Stands der Haltung gegenüber der EU-Erweiterung innerhalb der EU. Die Ergebnisse dienen als wertvolle Ressource für politische Entscheidungsträger, Interessenträger und die Öffentlichkeit und bieten Einblicke in die Bereiche, die Aufmerksamkeit und Verbesserung erfordern. Durch die Bewältigung der in diesem Bericht ermittelten Herausforderungen kann die EU erhebliche Fortschritte beim Aufbau einer kohärenteren und wohlhabenderen europäischen Gemeinschaft erzielen.

Die Hauptziele dieser Erhebung 2025 sind:

- Bewertung des Umfangs der Unterstützung und des Widerstands gegen die EU-Erweiterung in verschiedenen Mitgliedstaaten und soziodemografischen Gruppen.
- Bewertung der wahrgenommenen Vorteile vergangener EU-Erweiterungen und Ermittlung der Bereiche, die voraussichtlich von künftigen Erweiterungen profitieren werden.

- Prüfung des Umfangs der Unterstützung für derzeitige und potenzielle Kandidatenländer für die EU-Mitgliedschaft.
- Untersuchung der wichtigsten Maßnahmen, die für den Erfolg der künftigen EU-Erweiterung erforderlich sind, einschließlich der Wahrung der Rechtsstaatlichkeit, der Korruptionsbekämpfung und des Schutzes der Grundrechte.
- Erkunden Sie den Kenntnisstand der EU-Bürger über die Erweiterung und ermitteln Sie die wichtigsten Informationsquellen, auf die sie sich bei der Meinungsbildung stützen.

Methodik

Diese Eurobarometer-Sonderumfrage 564 zu den Einstellungen zur EU-Erweiterung war Teil der Eurobarometer-Welle 103 und wurde zwischen Februar und März 2025 durchgeführt. Etwa 26319 Befragte aus verschiedenen sozialen und demografischen Gruppen wurden in der entsprechenden Landessprache befragt. Diese Umfrage wurde von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Erweiterung und östliche Nachbarschaft (GD ENEST), in Auftrag gegeben.

Die verwendete Methodik war die der Standard-Eurobarometer-Umfragen, die von der Generaldirektion Kommunikation („Referat Medienbeobachtung und Eurobarometer“) durchgeführt wurden.¹ Die Befragungen wurden von Angesicht zu Angesicht durchgeführt, entweder physisch bei den Menschen zu Hause oder durch Video-Ferninteraktion in der entsprechenden Landessprache. Interviews mit Remote Video Interaction («Online Face-to-Face» oder CAVI, Computer Assisted Video Interviewing), die nur in Tschechien, Dänemark, Malta und Finnland durchgeführt wurden. Eine technische Aufzeichnung über die von den Mitgliedsinstituten des Verian-Netzwerks geführten Interviews ist diesem Bericht beigelegt.

Wir möchten uns bei den Menschen in der gesamten Europäischen Union bedanken, die ihre Zeit für die Teilnahme an dieser Umfrage angeboten haben.

Ohne ihre aktive Beteiligung wäre diese Studie nicht möglich gewesen.

Anmerkung: In diesem Bericht werden die EU-Länder mit ihren nachstehend aufgeführten offiziellen Abkürzungen bezeichnet:

Belgien	BE	Litauen	LT
Bulgarien	BG	Luxemburg	LU
Tschechien	CZ	Ungarn	HU
Dänemark	DK	Malta	MT
Deutschland	DE	Niederlande	NL
Estland	EE	Österreich	AT
Irland	IE	Polen	PL
Griechenland	EL	Portugal	PT
Spanien	ES	Rumänien	RO
Frankreich	FR	Slowenien	SI
Kroatien		Personalabteilung	SK
Italien	IT	Finnland	FI
Republik Zypern	CY*	Schweden	SE
Lettland	LV		

Europäische Union – gewichteter Durchschnitt der 27 Mitgliedstaaten EU-27

* Zypern als Ganzes ist einer der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der gemeinschaftliche Besitzstand wurde jedoch in dem Teil des Landes ausgesetzt, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird. Aus praktischen Gründen sind nur die Befragungen, die in dem von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Teil des Landes durchgeführt werden, im EU-27-Durchschnitt enthalten.

1 Die methodischen Ansätze der Eurobarometer-Umfrage:
<https://europa.eu/eurobarometer/about/eurobarometer>

Wichtigste Feststellungen

Auf EU-Ebene befürwortet die Mehrheit der Befragten eine weitere Erweiterung, wobei jüngere und besser informierte Personen stärker unterstützt werden.

- Mehr als die Hälfte der Befragten (56 %) in der gesamten EU spricht sich für eine weitere Erweiterung aus, wobei fast jeder zehnte (10 %) sehr dafür und fast die Hälfte (46 %) etwas dafür ist.
- Fast vier von zehn Befragten (38 %) sind nicht für eine weitere Erweiterung, wobei etwas mehr als ein Viertel (26 %) nicht sehr dafür und etwas mehr als ein Zehntel (12 %) überhaupt nicht dafür sind.
- In 23 Mitgliedstaaten sprechen sich mindestens 50 % der Befragten für eine weitere Erweiterung aus, wobei die größte Unterstützung in Schweden (79 %), Dänemark (75 %) und Litauen (74 %) zu verzeichnen ist.
- Jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren sind am meisten dafür (67 %), gefolgt von den 25- bis 39-Jährigen (63 %).
- Befragte mit Hochschulabschluss sind mit der höchsten Wahrscheinlichkeit für eine weitere Erweiterung (70%).
- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher dafür (74 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (49 %).

Die EU-Bürger sind in Bezug auf die nationalen Vorteile der Erweiterung optimistischer als in Bezug auf die persönlichen Vorteile. Während die Ansichten über künftige Gewinne gemischt sind, erkennen viele an, dass frühere Erweiterungen die Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit der EU gestärkt haben.

- Rund ein Sechstel der Befragten (16 %) ist der Ansicht, dass ihr Land von einer weiteren Erweiterung stark profitieren würde, während zwei Fünftel (40 %) der Ansicht sind, dass dies ein wenig von Vorteil wäre, da insgesamt 56 % der Befragten optimistisch für eine weitere Erweiterung sind.

Auf der anderen Seite ist ein Viertel der Befragten (25 %) skeptisch und glaubt, dass ihr Land nicht viel profitieren würde, und mehr als jeder zehnte (14 %) ist der Meinung, dass ihr Land überhaupt nicht profitieren würde, da insgesamt 39 % der Befragten skeptisch sind.

- Fast ein Zehntel der Befragten (9 %) glaubt, dass sie persönlich von einer weiteren Erweiterung

sehr profitieren würden, während fast drei von zehn Befragten (29 %) glauben, dass sie ein wenig davon profitieren würden. Insgesamt sind 38 % der Befragten der Ansicht, dass eine weitere Erweiterung persönliche Vorteile mit sich bringen würde.

- Im Gegenteil, drei von zehn Befragten (30 %) sind skeptisch gegenüber persönlichen Leistungen, und 28 % glauben, dass sie überhaupt nicht davon profitieren würden. Insgesamt sind 58 % skeptisch gegenüber potenziellen persönlichen Vorteilen, die sich aus der weiteren Erweiterung ergeben.
- Wenn man über den Bereich nachdenkt, der am meisten von der vergangenen Erweiterung profitiert hat, nennen die meisten Befragten Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit (45 %), gefolgt vom Einfluss der EU in der Welt (37 %) und Sicherheit und Verteidigung (35 %).

Die künftige EU-Erweiterung dürfte wirtschaftliche Vorteile bringen, wirft aber auch Bedenken hinsichtlich Migration, Kriminalität und finanzieller Kosten auf.

- Größerer Markt für EU-Unternehmen, mehr Auswahl und mehr Innovation werden als die vorteilhaftesten Auswirkungen der künftigen Erweiterung angesehen (37 %), zusammen mit einem stärkeren Einfluss der EU in der Welt (37 %), der als ebenso bedeutender Vorteil angesehen wird. Mehr Arbeitsmöglichkeiten und qualifizierte Arbeitskräfte für EU-Unternehmen werden von 31 % der Befragten hervorgehoben.

Zu den Antworten der Befragten auf die künftige Erweiterung gehören unkontrollierte Migration (40 %), Korruption, organisierte Kriminalität und Terrorismus (39 %) sowie die Kosten für die europäischen Steuerzahler (37 %).

- in der Erwägung, dass die zunehmenden wirtschaftlichen und finanziellen Unterschiede zwischen den EU-Ländern und -Regionen für 33 % der Befragten Anlass zur Sorge geben;
- Schließlich wird die komplizierte Entscheidungsfindung auf EU-Ebene von 36 % der Befragten erwähnt.

Während die Unterstützung für verschiedene EU-Beitrittskandidatenländer unter den Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlich ist, ist die Ukraine für den Beitritt am beliebtesten, sobald alle Beitrittskriterien erfüllt sind, und erhält das höchste Maß an Unterstützung in der größten Anzahl von Mitgliedstaaten.

- Für die Ukraine spricht sich etwas mehr als die Hälfte der Befragten (52 %) in der gesamten EU für den Beitritt aus, sofern alle Beitrittsbedingungen erfüllt sind. 41 Prozent sind dagegen. Bezeichnenderweise ist die Ukraine in bis zu 14 Mitgliedstaaten der beliebteste Kandidat für die EU-Mitgliedschaft.
- Montenegro erhielt von etwas mehr als der Hälfte der Befragten (51 %) Unterstützung für seine künftige EU-Mitgliedschaft, sofern es alle Kriterien erfüllt. Die Opposition liegt bei 38 Prozent. Montenegro ist in sieben Mitgliedstaaten der beliebteste Bewerber.
- Bosnien und Herzegowina befürwortete fast die Hälfte der Befragten (48 %) seinen EU-Beitritt, sofern er alle Bedingungen erfülle, und 41 % sprachen sich dagegen aus. Er gilt als der beliebteste Kandidat in drei Mitgliedstaaten.
- In Bezug auf Nordmazedonien sind beträchtliche 48 % der Befragten befürworten eine mögliche EU-Mitgliedschaft, sofern alle Anforderungen erfüllt sind, während 40 % dagegen sind. Diese Nation ist der beliebteste Kandidat in zwei Mitgliedstaaten.
- Auch für Moldawien spricht sich fast die Hälfte der Befragten (48 %) für den Beitritt aus, sofern alle Kriterien erfüllt sind, mit einem geringeren Widerstand von 40 %. Moldawien ist in drei Mitgliedstaaten der beliebteste Bewerber.
- Serbien erhält Unterstützung von knapp der Hälfte der Befragten (47 %) für seine EU-Mitgliedschaft, sobald alle Bedingungen erfüllt sind, gegenüber 43 %, die dagegen sind. Er gilt als der beliebteste Kandidat in drei Mitgliedstaaten.
- Weniger als die Hälfte der Befragten (46 %) spricht sich für einen EU-Beitritt Georgiens aus, wobei 43 % dagegen sind. Georgien wird in keinem Mitgliedstaat als bevorzugter Bewerber ausgewählt.
- In Albanien unterstützen mehr als zwei Fünftel der Befragten (45 %) ihr EU-Angebot, sobald alle Bedingungen erfüllt sind, obwohl der Widerstand bei 44 % liegt. Er ist der beliebteste Kandidat in zwei Mitgliedstaaten.
- Das Kosovo hat rund vier von zehn Befragten (43 %), die seinen EU-Beitritt unter der Bedingung unterstützen, dass alle Anforderungen erfüllt werden. Die Opposition ist mit 46 Prozent höher. Das Kosovo wird in keinem Mitgliedstaat als bevorzugter Kandidat ausgewählt.

- In der Türkei sprechen sich weniger als zwei Fünftel der Befragten (37 %) für eine EU-Mitgliedschaft aus, sobald die Bedingungen erfüllt sind, während eine beträchtliche Mehrheit (55 %) dagegen ist. Die Türkei wird von keinem Mitgliedstaat als bevorzugter EU-Mitgliedstaat ausgewählt.
- Die meisten Befragten (44 %) halten „Maßnahmen zur Wahrung der Rechtsstaatlichkeit in den Bewerberländern, zur Bekämpfung der Korruption und zum Schutz der Grundrechte“ für wesentlich für eine erfolgreiche Erweiterung.
- Ein klares Bekenntnis der Kandidatenländer zur Umsetzung von Reformen und zur Einhaltung der EU-Standards wird von 38 % der Befragten als zweitwichtigster Faktor für eine erfolgreiche Erweiterung genannt.
- „Stärkung der EU-Mitgliedschaftskriterien, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer vor dem Beitritt die erforderlichen Standards erfüllen“ ist der dritthäufigste Faktor, der von 37 % der Befragten ausgewählt wurde.

Während sich ein erheblicher Teil der EU-Bürger über die Erweiterung nicht informiert fühlt, ist das Fernsehen nach wie vor die wichtigste Informationsquelle, und es besteht ein starkes Interesse daran, die Kosten und den Nutzen zu verstehen.

- Rund ein Drittel der Befragten (32 %) fühlt sich über die Erweiterung informiert, während sich rund zwei Drittel (67 %) nicht informiert fühlen.
- Den höchsten Anteil an selbst wahrgenommenen Informationen gibt es in Dänemark (59 %), Luxemburg (53 %) und Schweden (51 %).
- Die meisten Befragten nennen das Fernsehen als wichtigste Informationsquelle zur Erweiterung (64 %), gefolgt von Informationswebsites (39 %) und sozialen Medien (32 %).
- Wenn es um Themen der Erweiterung geht, an denen die Befragten am meisten interessiert sind, wählen die meisten Befragten die Kosten und den Nutzen der Erweiterung (47 %), die Auswirkungen auf Frieden und Stabilität (40 %) und die Lebensqualität in der EU (38 %) aus.

I. Allgemeine Sicht der EU-Bürger auf die EU-Erweiterung

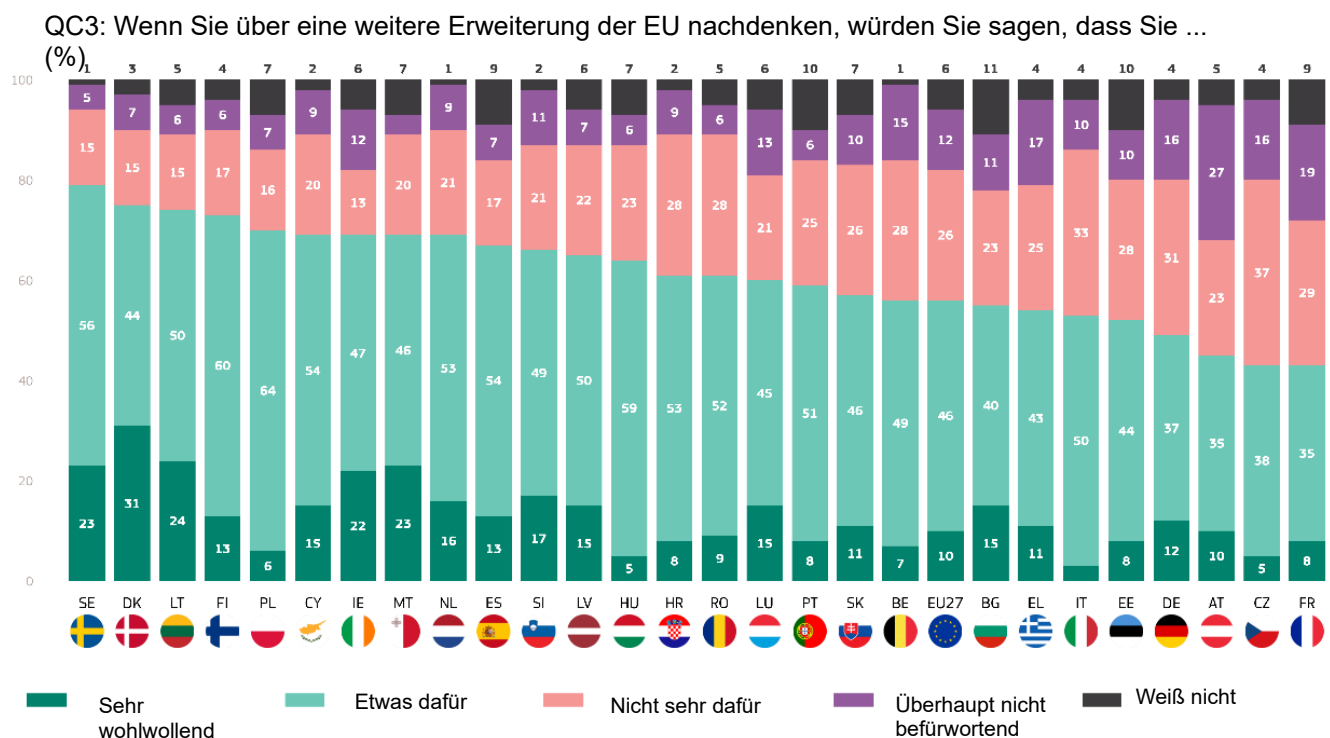
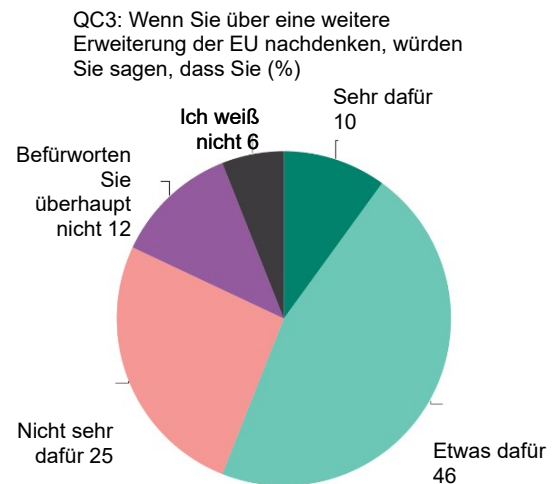
1. Bürgermeinung zur Erweiterung

Betrachtet man den EU-Durchschnitt, so spricht sich mehr als die Hälfte der Befragten (56 %) für die weitere Erweiterung der EU aus. Unter ihnen spricht sich fast jeder zehnte Bericht sehr für (10 %) aus, während sich fast die Hälfte (46 %) etwas dafür fühlt.

Andererseits geben fast zwei von fünf Befragten an, nicht für eine weitere Erweiterung der EU zu sein (38 %), wobei etwas mehr als ein Viertel der Befragten nicht sehr dafür ist (26 %) und etwas mehr als ein Zehntel überhaupt nicht dafür ist (12 %).

Die Analyse der nationalen Ergebnisse zeigt, dass in 23 Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten eine weitere Erweiterung der EU befürworten.

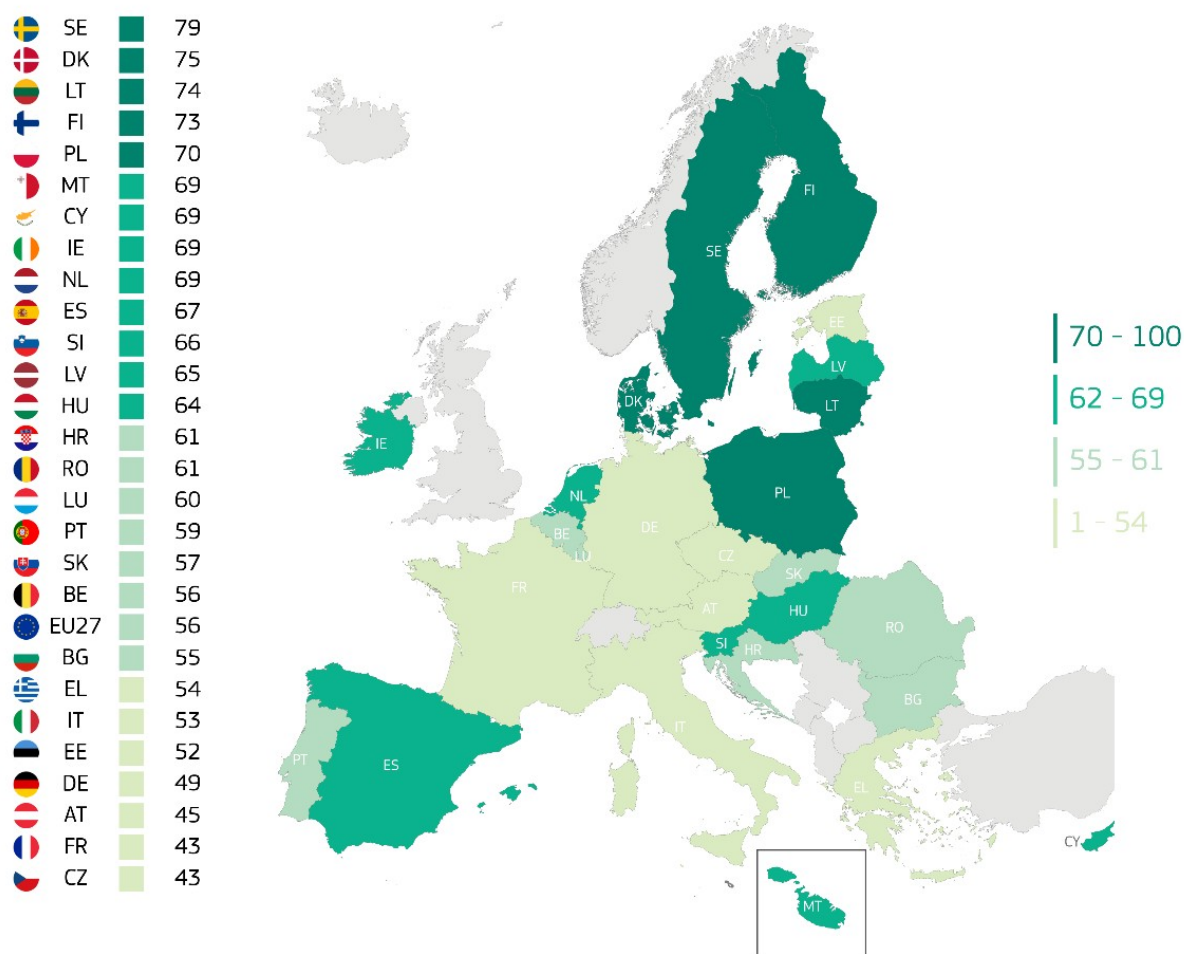
Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Unterstützungsquoten für die Erweiterung sind Schweden (79 %), Dänemark (75 %) und Litauen (74 %). Die niedrigsten Werte wurden in Tschechien, Frankreich (jeweils 43 %) und Österreich (45 %) verzeichnet.



Die nachstehende Karte zeigt, dass die Mitgliedstaaten im Nordosten Europas im Allgemeinen eher für eine künftige EU-Erweiterung sind. Die Südostseite hingegen ist deutlich skeptischer.

Bemerkenswert ist, dass Deutschland, Frankreich und Italien, die die drei größten Volkswirtschaften der EU repräsentieren, bei der Unterstützung der Erweiterung einen niedrigeren Rang einnehmen. Von den drei Befragten erreicht nur Italien die Mehrheit der Befürworter (53 %).

QC3: Wenn Sie insgesamt über eine weitere Erweiterung der EU nachdenken, würden Sie sagen, dass Sie es sind – insgesamt „Befürworter“ (EU27) (%)



Diese soziodemografische Analyse soll aufzeigen, wie die allgemeine Unterstützung für eine weitere EU-Erweiterung auf verschiedene europäische demografische Kategorien verteilt ist und wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass sie für die Erweiterung ist.

- Die Unterstützung für die Erweiterung ist in Bezug auf die Geschlechteranalyse recht ausgewogen. Männer (57 %) sprechen sich jedoch geringfügig stärker für eine weitere Erweiterung aus als Frauen (56 %).
- In Bezug auf das Alter sprechen sich jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am meisten für eine weitere Erweiterung aus (67 %), gefolgt von den 25- bis 39-Jährigen (63 %). Ältere Befragte im Alter von 40-54 (57 %) und Personen im Alter von 55+ (51 %) weisen ein geringeres Maß an Unterstützung auf.
- Bei der Betrachtung des Bildungsniveaus ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Befragten mit Hochschulabschluss für eine weitere Erweiterung aussprechen, am höchsten. Tatsächlich zeigen diejenigen, die noch studieren, die höchste Unterstützung (70%), gefolgt von denen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (65%). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (41%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich die Studierenden am meisten für eine weitere Erweiterung aus (71 %), gefolgt von Führungskräften (65 %). Rentner (49 %) und Hausangestellte (51 %) sprechen sich am wenigsten dafür aus.
- In Bezug auf die soziale Klasse sprechen sich die Befragten, die sich als Teil der oberen Mittelschicht und der höheren Klasse der Gesellschaft betrachten, am meisten für eine weitere Erweiterung aus (beide 69 %), gefolgt von denen der Mittelschicht (60 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (50%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher für eine weitere Erweiterung aus (63 %), verglichen mit denen, die in kleinen oder mittleren Städten (56 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (52 %) leben.
- Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am meisten für eine weitere Erweiterung (67 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch identifizieren (56 %). Rechtsgerichtete Befragte weisen die geringste Wahrscheinlichkeit für eine Befürwortung auf (53 %).
- Respondenten, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher dafür (74%) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (49%)

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC3 Wenn Sie über eine weitere Erweiterung der EU nachdenken, würden Sie insgesamt sagen, dass Sie ... (% - EU)							
	Sehr wohlwollend	Etwas dafür	Nicht sehr dafür	Überhaupt nicht befürwortend	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „Nicht befürwortend“
EU-27	10	46	26	12	6	56	
Geschlecht							
Mann	11	46	26	12	5	57	38
Frau	9	47	25	12	7	56	37
Alter							
15-24	12	55	19	6	8	67	25
25-39	12	51	24	8	5	63	32
40-54	10	47	27	12	4	57	39
55+	9	42	27	16	6	51	43
Bildung (Ende)							
-15	7	34	31	20	8	41	51
16-19	8	45	29	13	5	53	42
20	14	51	22	9	4	65	31
Studiert noch	12	58	18	3	9	70	21
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	14	48	24	10	4	62	34
Führungskräfte	13	52	25	7	3	65	32
Andere weiße Kragen	10	52	24	10	4	62	34
Handarbeitskräfte	7	45	29	14	5	52	43
Hauspersonen	8	43	28	12	9	51	40
Arbeitslose	11	41	25	16	7	52	41
in den Ruhestand	9	40	27	17	7	49	44
Studierende	14	57	17	4	8	71	21
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	8	42	27	15	8	50	42
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	9	43	29	12	7	52	41
Die Mittelschicht der Gesellschaft	11	49	25	11	4	60	36
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	16	53	20	8	3	69	28
Die höhere Klasse der Gesellschaft	21	48	20	4	7	69	24
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	9	43	27	14	7	52	41
Kleine oder mittelgroße Stadt	9	47	26	13	5	56	39
Großstadt	12	51	23	9	5	63	32
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	15	52	22	7	4	67	29
(5-6) Zentrum	8	48	28	11	5	56	39
(7-10) Rechts	8	45	26	17	4	53	43
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	17	57	16	7	3	74	23
Nicht informiert	7	42	30	14	7	49	44

II. Die von den EU-Bürgern wahrgenommenen Vorteile der EU-Erweiterung

1. Vorteile der EU-Erweiterung

In diesem Teil der Studie wird umfassend analysiert, wie die EU-Bürger die Vorteile einer weiteren EU-Erweiterung wahrnehmen. Sie geht auf ihre Erwartungen ein, sowohl in Bezug auf die potenziellen Vorteile für ihre jeweiligen Länder als auch auf die direkten persönlichen Auswirkungen, die sie erwarten. Durch die Untersuchung dieser beiden Schlüsseldimensionen soll in diesem Abschnitt ein differenziertes Verständnis des Optimismus und der Skepsis der Öffentlichkeit gegenüber der Erweiterung der Europäischen Union vermittelt werden.

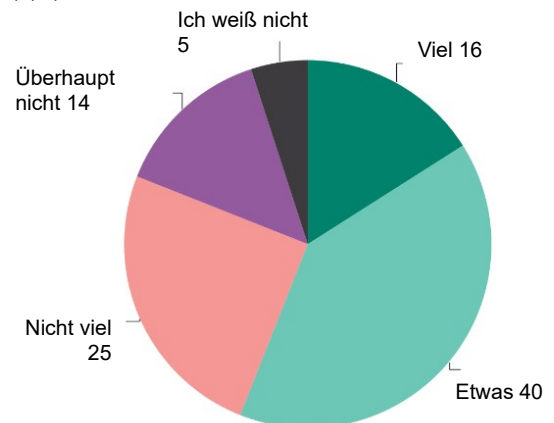
a. Auf nationaler Ebene

In diesem Abschnitt wird untersucht, wie die EU-Bürger die Vorteile der EU-Erweiterung auf nationaler Ebene wahrnehmen. Das EU-Durchschnittsergebnis zeigt, dass insgesamt 56 % der Befragten optimistisch sind, dass ihr Land von einer weiteren Erweiterung profitieren würde. Rund ein Sechstel der Befragten (16 %) gibt an, dass ihr Land von der Erweiterung stark profitieren würde. Während diejenigen, die denken, dass es ein wenig profitieren würde, zwei Fünftel der Gesamtstichprobe (40%) ausmachen.

Insgesamt geben jedoch 39 % der Befragten Skepsis gegenüber einer möglichen Erweiterung der EU an. Tatsächlich äußert ein Viertel der Befragten Zweifel, und

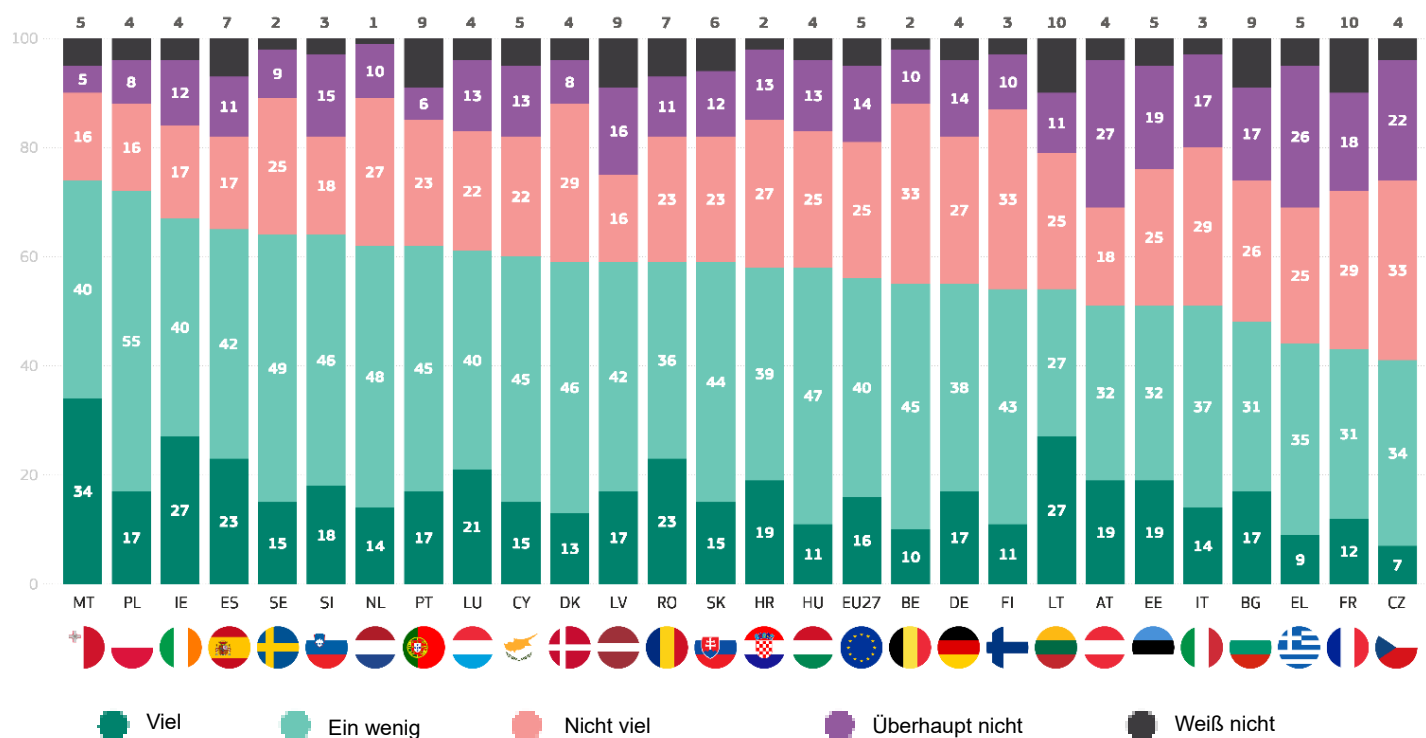
sie sagen, dass ihr Land nicht viel profitieren würde (25 %), während mehr als jeder zehnte, der der Meinung ist, dass ihr Land überhaupt nicht profitieren würde (14 %), eine noch zweifelhaftere Ansicht vertritt.

QC4.1: Wie sehr würden Sie sagen, dass ... von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren wird? - (UNSER LAND) (%)



Die Analyse der nationalen Daten zeigt, dass in 23 Mitgliedstaaten mindestens die Hälfte der Befragten der Meinung ist, dass ihr Land von einer weiteren Erweiterung profitieren würde. Insbesondere Malta zeigt die optimistischste allgemeine Ansicht über die Erweiterung (74 %), gefolgt von Polen (72 %) und Irland (67 %). Bemerkenswert ist, dass in Polen mehr als die Hälfte der Befragten der Meinung ist, dass ihr Land ein wenig von der weiteren Erweiterung profitieren würde (55 %).

QC4.1: Wie sehr würden Sie sagen, dass ... von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren wird? - (UNSER LAND) (%)



Am anderen Ende des Spektrums finden sich die Befragten mit den am wenigsten optimistischen Ansichten in Tschechien (41 %), Frankreich (43 %) und Griechenland (44 %).

Diese soziodemografische Analyse soll beschreiben, wie die 56 % der Befragten, die glauben, dass ihr Land von einer weiteren Erweiterung profitieren würde, in verschiedene europäische demografische Gruppen unterteilt sind.

- Bei der Untersuchung der Wahrnehmung nach Geschlecht glauben Männer (57 %) eher als Frauen (54 %), dass ihr Land von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würde.
- In Bezug auf das Alter sind jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten der Ansicht, dass ihr Land davon profitieren würde (66 %), gefolgt von Personen im Alter von 25 bis 39 Jahren (60 %). Ältere Befragte im Alter von 55+ zeigen den geringsten Optimismus (50%).
- Mit Blick auf das Bildungsniveau sprechen sich die Befragten mit Hochschulbildung stärker für eine weitere EU-Erweiterung aus. Insbesondere diejenigen, die noch studieren, haben die höchste Wahrscheinlichkeit zu glauben, dass ihr Land von einer weiteren Erweiterung profitieren würde (69 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (61 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (42%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sind die Studierenden am ehesten der Ansicht, dass ihr Land von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würde (71 %), gefolgt von Führungskräften (61 %). Rentner (49 %) und Arbeitslose (50 %) glauben am wenigsten, dass ihr Land davon profitieren würde.
- In Bezug auf die soziale Klasse sind die Befragten, die sich als Teil der oberen Mittelschicht der Gesellschaft betrachten, am ehesten der Ansicht, dass ihr Land von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würde (65 %), gefolgt von den Befragten in der höheren Klasse (64 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit von Optimismus (48%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sind die Befragten, die in Großstädten leben, eher der Ansicht, dass ihr Land von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würde (62 %), im Vergleich zu denen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (55 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (51 %) leben.
- Befragte, die sich als links identifizieren, sind am ehesten der Ansicht, dass ihr Land von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würde (66 %), rechte Wähler sind am wenigsten wahrscheinlich (51 %).
- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind weitgehend eher der Ansicht, dass ihr Land von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würde (71 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (48 %).
- Befürworter der EU-Erweiterung sind weitaus eher der Ansicht, dass ihr Land von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würde (82 %), als Befürworter (20 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC4.1 Wie sehr würden Sie sagen, dass ... von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren wird? (UNSER LAND) (% EU)

	Viel	Ein wenig	Nicht viel	Überhaupt nicht	Weiß nicht	Insgesamt „Würde profitieren“	Insgesamt „Würde nicht profitieren“	
EU-27	16	40	25	14	5	56	39	
Geschlecht								
Mann	17	40	25	14	4	57	39	
Frau	15	39	25	14	7	54	39	
Alter								
15-24	21	45	21	6	7	66	27	
25-39	17	43	24	11	5	60	35	
40-54	17	39	26	14	4	56	40	
55+	13	37	26	18	6	50	44	
Bildung (Ende)								
<15	12	30	26	24	8	42	50	
16-19	14	38	27	16	5	52	43	
20	18	43	24	11	4	61	35	
Studiert noch	22	47	19	4	8	69	23	
Sozio-professionelle Kategorie								
Selbständige	21	38	23	15	3	59	38	
Führungskräfte	18	43	27	9	3	61	36	
Andere weiße Kragen	17	43	25	11	4	60	36	
Handarbeitskräfte	15	39	27	15	4	54	42	
Hauspersonen	14	38	25	14	9	52	39	
Arbeitslose	14	36	23	19	8	50	42	
in den Ruhestand	13	36	26	18	7	49	44	
Studierende	23	48	19	4	6	71	23	
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu								
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	13	35	25	19	8	48	44	
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	15	38	27	13	7	53	40	
Die Mittelschicht der Gesellschaft	17	41	25	13	4	58	38	
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	20	45	24	8	3	65	32	
Die höhere Klasse der Gesellschaft	24	40	26	6	4	64	32	
Subjektive Urbanisierung								
Ländliches Gebiet oder Dorf	13	38	26	17	6	51	43	
Kleine oder mittelgroße Stadt	15	40	26	14	5	55	40	
Großstadt	20	42	22	11	5	62	33	
Links-Rechts-Skala								
(1-4) Links	21	45	21	9	4	66	30	
(5-6) Zentrum	15	41	26	13	5	56	39	
(7-10) Rechts	15	36	27	19	3	51	46	
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung								
Informiert	25	46	19	8	2	71	27	
Nicht informiert	12	36	28	17	7	48	45	
Für die EU-Erweiterung								
Ja-Stimmen	26	56	13	2	3	82	15	
Nicht befürwortend	3	17	43	33	4	20	76	

b. Auf persönlicher Ebene

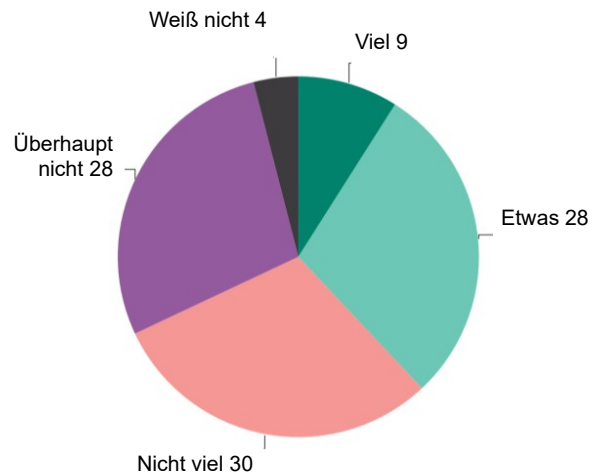
Wenn es um die potenziellen persönlichen Vorteile einer weiteren EU-Erweiterung geht, äußern sich 38 % der Befragten optimistisch. Unter ihnen glaubt etwa ein Zehntel (9 %), dass sie viel profitieren würden, während etwa drei von zehn (29 %) glauben, dass sie ein wenig profitieren würden.

Allerdings äußern sich 58 % der Befragten skeptisch über die persönlichen Vorteile, die eine weitere EU-Erweiterung mit sich bringen könnte. Insbesondere drei von zehn (30 %) glauben, dass sie auf persönlicher Ebene nicht viel profitieren würden, während 28 % denken, dass sie überhaupt nicht profitieren würden.

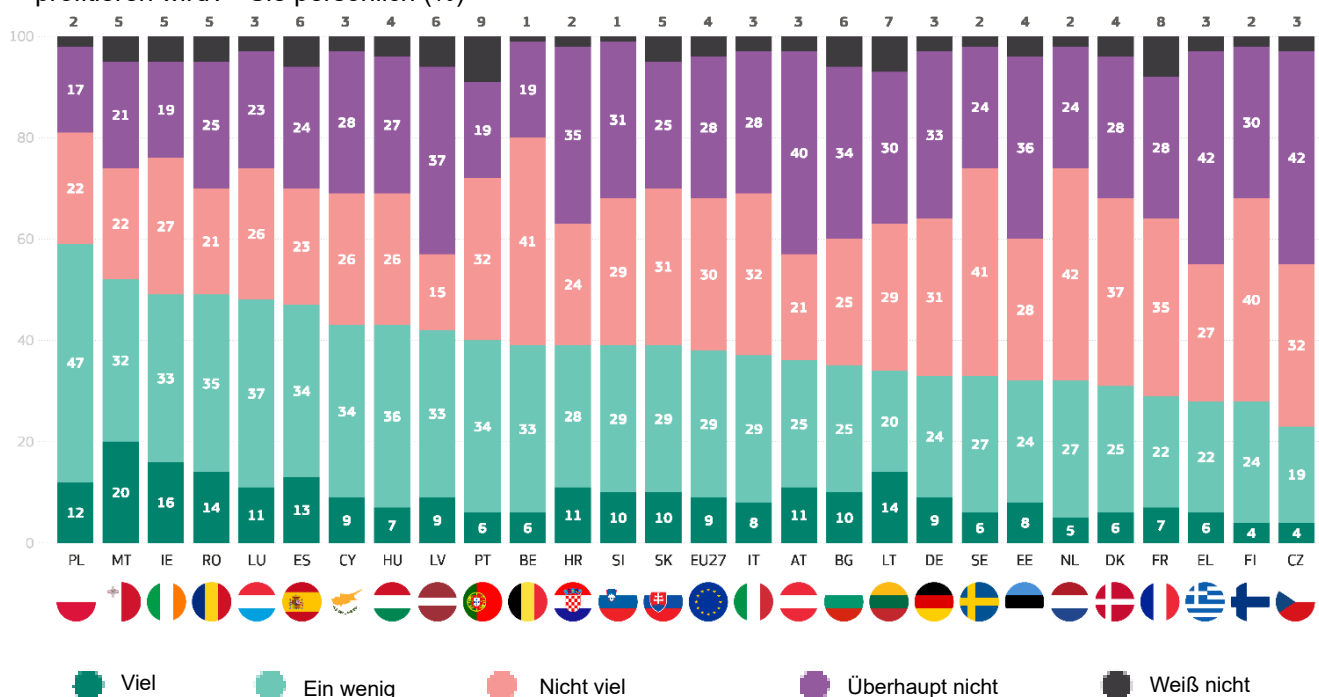
Eine nationale Analyse zeigt, dass Polen insgesamt am positivsten ist (59 %), gefolgt von Malta (52 %), Irland und Rumänien (beide 49 %). Insbesondere Polen und Malta sind die einzigen beiden Länder, in denen der Optimismus die 50-Prozent-Schwelle überschreitet.

Am anderen Ende des Spektrums finden sich die skeptischsten Meinungen in Tschechien (23 %), Finnland und Griechenland (beide 28 %).

QC4.2: Wie sehr würden Sie sagen, dass ... von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren wird? - Sie persönlich (%)



QC4.2: Wie sehr würden Sie sagen, dass ... von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren wird? - Sie persönlich (%)



Diese soziodemografische Analyse untersucht die Verteilung der 38 % der Befragten, die optimistisch sind, persönlich von der weiteren Erweiterung über verschiedene europäische demografische Gruppen hinweg zu profitieren.

- Bei der Untersuchung der Wahrnehmung nach Geschlecht glauben Männer (39 %) etwas häufiger als Frauen (37 %), dass sie von einer weiteren EU-Erweiterung auf persönlicher Ebene profitieren würden.
- In Bezug auf das Alter sind jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten der Meinung, dass sie persönlich davon profitieren würden (47 %), gefolgt von Personen im Alter von 25 bis 39 Jahren (44 %). Ältere Befragte im Alter von 40-54 Jahren (39%) und Personen im Alter von 55+ (31%) zeigen einen geringeren Glauben an persönliche Vorteile.
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so haben die Befragten mit Weiterbildung die höchste Wahrscheinlichkeit zu glauben, dass sie persönlich von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würden (48 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (43 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (24%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sind die Studierenden am ehesten der Ansicht, dass sie von einer weiteren EU-Erweiterung auf persönlicher Ebene profitieren würden (50 %), gefolgt von Führungskräften (44 %). Rentner (28 %) und Arbeitslose (31 %) glauben am wenigsten, dass sie persönlich davon profitieren würden. ▪ In Bezug auf die soziale Klasse sind die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse der Gesellschaft betrachten, am ehesten der Ansicht, dass eine weitere EU-Erweiterung persönliche Vorteile bringen würde (50 %), gefolgt von denen in der Mittel- und Oberschicht (jeweils 41 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen den geringsten Optimismus (29%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sind die Befragten, die in Großstädten leben, eher der Meinung, dass sie persönlich von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würden (45 %), im Vergleich zu denen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (36 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (33 %) leben.

Die Befragten, die sich als links identifizieren, glauben eher, dass sie persönlich von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würden (44

%), als diejenigen, die sich als zentristisch und rechts identifizieren (37-38 %).

- Respondenten, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, glauben mit größerer Wahrscheinlichkeit, dass sie persönlich von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würden (54 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (29 %).
- Befürworter der EU-Erweiterung sind bei weitem am ehesten der Ansicht, dass sie persönlich von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren würden (57 %), verglichen mit denjenigen, die nicht dafür sind (11 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC4.2 Wie sehr würden Sie sagen, dass ... von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren wird? (Sie persönlich)
(% EU)

	Viel	Ein wenig	Nicht viel	Überhaupt nicht	Weiß nicht	Insgesamt „Würde profitieren“	Insgesamt „Würde nicht profitieren“
EU-27	9	29	30	28	4	38	58
Geschlecht							
Mann	10	29	30	28	3	39	58
Frau	8	29	30	28	5	37	58
Alter							
15-24	11	36	29	17	7	47	46
25-39	11	33	31	22	3	44	53
40-54	9	30	32	26	3	39	58
55+	7	24	29	36	4	31	65
Bildung (Ende)							
-15	6	18	27	44	5	24	71
16-19	8	28	29	31	4	36	60
20	11	32	33	21	3	43	54
Studiert noch	11	37	31	12	9	48	43
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	11	31	30	24	4	42	54
Führungskräfte	9	35	35	18	3	44	53
Andere weiße Kragen	10	32	31	23	4	42	54
Handarbeitskräfte	9	28	30	30	3	37	60
Hauspersonen	8	31	28	27	6	39	55
Arbeitslose	8	23	26	36	7	31	62
in den Ruhestand	6	22	29	38	5	28	67
Studierende	12	38	30	13	7	50	43
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	6	23	28	37	6	29	65
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	9	28	29	29	6	36	58
Die Mittelschicht der Gesellschaft	10	31	31	25	3	41	56
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	9	32	36	20	3	41	56
Die höhere Klasse der Gesellschaft	15	35	28	19	3	50	47
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	7	26	30	33	4	33	63
Kleine oder mittelgroße Stadt	8	28	31	29	4	36	60
Großstadt	12	33	30	21	4	45	51
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	10	34	32	21	3	44	53
(5-6) Zentrum	9	29	30	28	4	38	58
(7-10) Rechts	9	28	29	31	3	37	60
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	16	38	27	17	2	54	44
Nicht informiert	5	24	32	33	6	29	65
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	14	43	27	13	3	57	40
Nicht befürwortend	1	10	36	50	3	11	85

2. Gebiete, die bisher von der EU-Erweiterung profitiert haben

Wenn man über den Bereich nachdenkt, der am meisten von der vergangenen EU-Erweiterung profitiert hat, ist die am häufigsten genannte Antwort Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit, wobei 45 % der Befragten diese Antwort wählen. Aus nationaler Sicht sind die Niederlande (65 %), Finnland und Schweden (beide 58 %) die drei Mitgliedstaaten mit der höchsten Punktzahl. Diese Antwort ist in 17 Mitgliedstaaten die erste Wahl.

Die am zweithäufigsten gewählte Option ist der Einfluss der EU in der Welt, wobei 37 % der Befragten diese Antwort erwähnten. Die drei wichtigsten nationalen Ergebnisse für diese Antwort sind Dänemark (55 %), Schweden (48 %) und Griechenland (47 %). Obwohl es die am zweithäufigsten gewählte Antwort in der EU ist, steht sie nur in Italien an erster Stelle.

Als nächstes geht es um Sicherheit und Verteidigung, wobei 35 % der Befragten in der gesamten EU diesen Bereich angeben. Die drei wichtigsten Mitgliedstaaten für diese Antwort sind Dänemark (53 %), Griechenland (48 %) und Litauen (47 %). Diese Antwort ist in drei Mitgliedstaaten, nämlich Griechenland, Tschechien und Lettland, die erste Wahl.

Beschäftigung und Beschäftigung werden von 33 % der Befragten genannt. Die drei am besten bewerteten

Mitgliedstaaten für diese Antwort sind Kroatien (61 %), Irland (53 %) und die Slowakei (50 %). Diese Antwort steht in sechs Mitgliedstaaten an erster Stelle.

Demokratie wird von 25 % der Befragten in der gesamten EU erwähnt. Die drei wichtigsten Mitgliedstaaten für diese Antwort sind Dänemark (38 %), Schweden (37 %) und Malta (31 %).

Die Migration wird von 24 % der Befragten erwähnt. Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Anteilen für diese Antwort sind Finnland (33 %), die Slowakei (31 %) und Belgien (30 %).

Klima- und Umweltschutz werden von 22 % der Befragten genannt, wobei die drei wichtigsten nationalen Ergebnisse in Dänemark (43 %), Schweden (41 %) und Kroatien (36 %) verzeichnet werden.

Kampf gegen Kriminalität & Terrorismus wird von 22% der Befragten erwähnt. Die drei wichtigsten Mitgliedstaaten für diese Antwort sind Dänemark, Schweden (jeweils 32 %) und Kroatien (31 %).

Kultur wird von 18% der Befragten erwähnt. Die besten drei nationalen Ergebnisse für diese Antwort finden sich in Zypern (39 %), Griechenland (28 %) und Estland (24 %). Diese Antwort ist die erste Wahl in Zypern.

QC2ab: Welche der folgenden Bereiche haben, wenn überhaupt, am meisten von der EU-Erweiterung profitiert? Erstens?
Und dann? {MULTIPLE ANTWORTEN MÖGLICH} (EU27) (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

Gesundheit wird von 14% der Befragten erwähnt. Die drei wichtigsten Mitgliedstaaten für diese Antwort sind Zypern (38 %), Malta (34 %) und Rumänien (28 %).

Keiner wird von 5 % der Befragten in der gesamten EU erwähnt. Die drei Mitgliedstaaten, die diese Antwort am häufigsten gewählt haben, sind Österreich (14 %), Zypern (8 %) sowie Griechenland und Litauen (beide 7 %).

QC2ab: Welche der folgenden Bereiche haben, wenn überhaupt, am meisten von der EU-Erweiterung profitiert? Erstens? Und dann?
{MULTIPLE ANTWORTEN MÖGLICH} (EU27) (%)

	EU27	BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit	45	44	40	38	57	53	46	49	47	47	40	52	39	36	33	51	48	48	55	65	48	38	43	31	56	44	58	58
Der Einfluss der EU in der Welt	37	34	38	34	55	43	30	43	47	34	35	35	39	23	21	34	41	36	31	41	40	23	41	30	22	34	39	48
Sicherheit und Verteidigung	35	32	29	40	53	36	40	24	48	28	30	34	35	35	34	47	33	33	26	38	32	39	30	38	28	43	38	43
Beschäftigung und Arbeitsplätze	33	24	41	37	27	37	35	53	38	24	18	61	28	36	27	42	29	46	48	47	38	41	34	43	48	50	29	37
Demokratie	25	26	28	22	38	29	18	23	23	22	17	23	30	29	15	22	29	26	31	25	24	27	18	28	14	22	23	37
Migration	24	30	28	23	23	21	26	25	22	25	25	26	28	20	19	21	26	24	26	28	18	16	17	24	21	31	33	29
Klima- und Umweltschutz	22	24	18	19	43	23	14	26	22	14	17	36	23	20	12	13	17	31	21	30	28	20	14	23	15	28	29	41
Bekämpfung von Kriminalität & Amp; Terrorismus	22	26	25	25	32	19	14	20	21	17	24	31	23	13	11	15	20	26	25	24	28	20	24	24	17	25	22	32
	18	14	21	19	14	17	24	23	28	22	16	20	23	39	18	18	19	23	22	7	18	12	19	16	14	19	11	10
Kultur	14	18	16	11	13	9	11	16	14	14	15	17	17	38	12	13	14	18	34	11	13	18	15	28	11	20	5	8
Gesundheit	1	1	1	0	0	1	2	1	1	1	0	0	0	0	3	1	1	1	0	0	4	0	1	1	1	2	0	1
Sonstige (SPONTANEOUS)	5	1	6	6	0	6	6	4	7	5	5	3	5	8	7	5	4	4	0	1	14	2	4	2	5	4	2	1
Keine (SPONTANEOUS)	5	1	6	6	3	3	5	3	3	6	9	2	5	6	8	6	1	4	2	1	3	4	10	4	2	3	4	1

1. Am häufigsten erwähnter Artikel
2. Am häufigsten erwähnter Artikel
3. Am häufigsten erwähnter Artikel

Die soziodemografische Analyse zeigt, dass Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit (45 %) in allen soziodemografischen Kategorien die erste Wahl darstellen, gefolgt vom Einfluss der EU in der Welt (37 %) und in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung (35 %). Im Folgenden finden Sie eine detailliertere Aufschlüsselung der Ergebnisse:

- Bei der Untersuchung der Wahrnehmung nach Geschlecht gehen Männer (48 %) eher davon aus als Frauen (43 %), dass Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit am meisten von früheren EU-Erweiterungen profitiert haben. Alle Geschlechter nehmen auch den Einfluss der EU in der Welt (jeweils 37 %) und in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung (34–35 %) als positiv beeinflusste Bereiche wahr.
- In Bezug auf das Alter sind die Befragten im Alter von 25-39 Jahren am ehesten der Meinung, dass die Wirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit am meisten profitiert haben (49 %), gefolgt von den Befragten im Alter von 40-54 Jahren (46 %). Jüngere Befragte im Alter von 15-24 Jahren (44%) und ältere Befragte im Alter von 55+ (43%) zeigen einen geringeren Glauben an diese Vorteile.
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so haben die Befragten, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben, die höchste Wahrscheinlichkeit zu denken, dass die Wirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit am meisten von der vergangenen EU-Erweiterung profitiert haben (53 %), gefolgt von denjenigen, die noch studieren (44 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendeten, registrierten das niedrigste Ergebnis für diese Antwort (35%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sind die Manager am ehesten der Ansicht, dass die Wirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit am meisten von der EU-Erweiterung profitiert haben (53 %), gefolgt von den Selbstständigen (49 %). Hausangestellte (34 %) und Arbeitslose (44 %) glauben am wenigsten an diese Leistungen.
- In Bezug auf die soziale Klasse sind die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse der Gesellschaft betrachten, am ehesten der Meinung, dass die Wirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit am meisten von der EU-Erweiterung profitiert haben (67 %), gefolgt von denen der oberen Mittelschicht (58 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (37%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung geben die Befragten, die in Großstädten leben, eher an,

dass die Wirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit am meisten von der EU-Erweiterung profitiert haben (49 %), verglichen mit denen, die in kleinen oder mittleren Städten und ländlichen Gebieten oder Dörfern leben (beide 44 %).

Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am ehesten der Meinung, dass die Wirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit am meisten von der EU-Erweiterung profitiert haben (51 %), gefolgt von denen, die sich als zentristisch identifizieren (46 %). Rechtsgerichtete Befragte weisen die geringste Wahrscheinlichkeit (44 %) auf.

- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher der Meinung, dass die Wirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit am meisten von der EU-Erweiterung profitiert haben (51 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (43 %).
- Befürworter der EU-Erweiterung sind deutlich häufiger der Ansicht, dass Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit am meisten von der EU-Erweiterung profitiert haben (51 %) als Befürworter (38 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC2ab Welche der folgenden Bereiche haben, wenn überhaupt, am meisten von der EU-Erweiterung profitiert? Erstens? Und dann? (MÖGLICHE GEWÄHRLEISTUNGEN) (% - EU)

	Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit	Der Einfluss der EU in der Welt	Sicherheit und Verteidigung	Beschäftigung und Arbeitsplätze	Demokratie	Migration	Bekämpfung von Kriminalität & Terrorismus	Klima- und Umweltschutz	Kultur	Gesundheit	Sonstige (SPONTANEOUS)	Keine (SPONTANEOUS)	Weiß nicht
EU-27	45	37	35	33	25	24	22	22	18	14	1	5	5
Geschlecht													
Mann	48	37	34	34	25	24	22	22	18	14	1	5	4
Frau	43	37	35	31	25	24	23	22	18	15	1	4	6
Alter													
15-24	44	40	38	34	26	22	21	22	23	17	0	2	6
25-39	49	39	36	35	26	26	21	23	19	16	1	3	3
40-54	46	40	34	34	25	26	22	22	18	13	1	4	4
55+	43	34	34	30	24	22	23	22	15	14	1	6	6
Bildung (Ende)													
-15	35	31	33	27	22	20	21	15	15	16	1	8	9
16-19	43	36	34	32	24	24	23	22	16	15	1	5	5
20	53	41	35	35	28	25	22	24	19	13	1	3	3
Studiert noch	44	43	36	34	29	22	20	23	26	18	0	2	5
Sozio-professionelle Kategorie													
Selbständige	49	41	36	35	25	25	23	21	21	12	1	5	3
Führungskräfte	53	44	36	36	31	26	22	25	20	12	1	2	2
Andere weiße Kragen	46	38	35	36	27	28	23	23	20	17	0	3	3
Handarbeitskräfte	43	37	34	32	22	25	23	22	16	15	1	5	5
Hauspersonen	34	33	33	28	21	22	23	18	17	18	0	6	9
Arbeitslose	44	36	31	27	20	28	17	17	13	13	1	6	7
in den Ruhestand	44	32	34	30	25	20	22	21	15	13	1	7	7
Studierende	47	41	38	36	29	22	19	23	25	16	0	2	5
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu													
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	37	30	30	31	20	21	20	18	15	14	1	8	9
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	43	37	32	30	24	24	21	20	17	15	1	4	5
Die Mittelschicht der Gesellschaft	48	39	37	33	27	25	23	23	19	15	1	4	3
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	58	46	38	36	30	25	24	29	16	14	0	2	1
Die höhere Klasse der Gesellschaft	67	40	40	41	31	36	27	25	18	6	0	0	0
Subjektive Urbanisierung													
Ländliches Gebiet oder Dorf	44	34	34	32	23	23	21	21	15	15	1	6	6
Kleine oder mittelgroße Stadt	44	38	34	31	23	25	23	21	17	14	0	5	5
Großstadt	49	39	36	36	31	23	22	25	23	14	0	3	3
Links-Rechts-Skala													
(1-4) Links	51	42	36	35	30	26	23	25	20	14	1	2	3
(5-6) Zentrum	46	38	35	33	26	22	21	22	17	13	1	4	4
(7-10) Rechts	44	35	36	33	23	26	24	21	17	17	0	6	3
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung													
Informiert	51	40	38	34	31	24	24	26	20	17	1	2	1
Nicht informiert	43	36	33	32	23	24	21	20	16	13	1	6	7
Für die EU-Erweiterung													
Ja-Stimmen	51	41	40	37	31	24	24	26	21	17	0	1	2
Nicht befürwortend	38	32	29	27	18	25	20	17	14	11	1	10	6

III. Ausblick auf die künftige EU-Erweiterung

1. Bereiche, die von der künftigen EU-Erweiterung profitieren würden

Auf die Frage nach dem größten Nutzen der künftigen EU-Erweiterung wird am häufigsten ein größerer Markt für EU-Unternehmen angesprochen, der mit mehr Auswahl und mehr Innovation einhergeht (37 %). Auf nationaler Ebene sind die höchsten Anteile für diese Antwort in Slowenien (49 %), Malta (47 %) und Ungarn (46 %) zu verzeichnen. Diese Option zählt in 12 Mitgliedstaaten zu den größten Vorteilen.

Von 37 % der Befragten in der gesamten EU wird auch die Ansicht angeführt, dass die Erweiterung den Weg für einen stärkeren Einfluss der EU in der Welt ebnen würde. Die höchsten nationalen Anteile für diese Leistung sind in Dänemark (56 %), den Niederlanden (51 %), Schweden (49 %) und Griechenland (48 %) zu finden. Obwohl diese Antwort den gleichen EU-weiten Prozentsatz wie die vorherige Antwort aufweist, ist sie in sechs Mitgliedstaaten die erste Wahl.

Der dritthäufigste Vorteil auf EU-Ebene ist die Schaffung von mehr Arbeitsmöglichkeiten und qualifizierten Arbeitskräften für EU-Unternehmen, die von 31 % der Befragten genannt wird. Auf nationaler Ebene verzeichnet diese Antwort die höchsten Zahlen in Kroatien und der Slowakei (jeweils 47 %), gefolgt von Bulgarien, Zypern und Ungarn (jeweils 46 %). Sie zählt

in sechs Mitgliedstaaten zu den am häufigsten ausgewählten Leistungen.

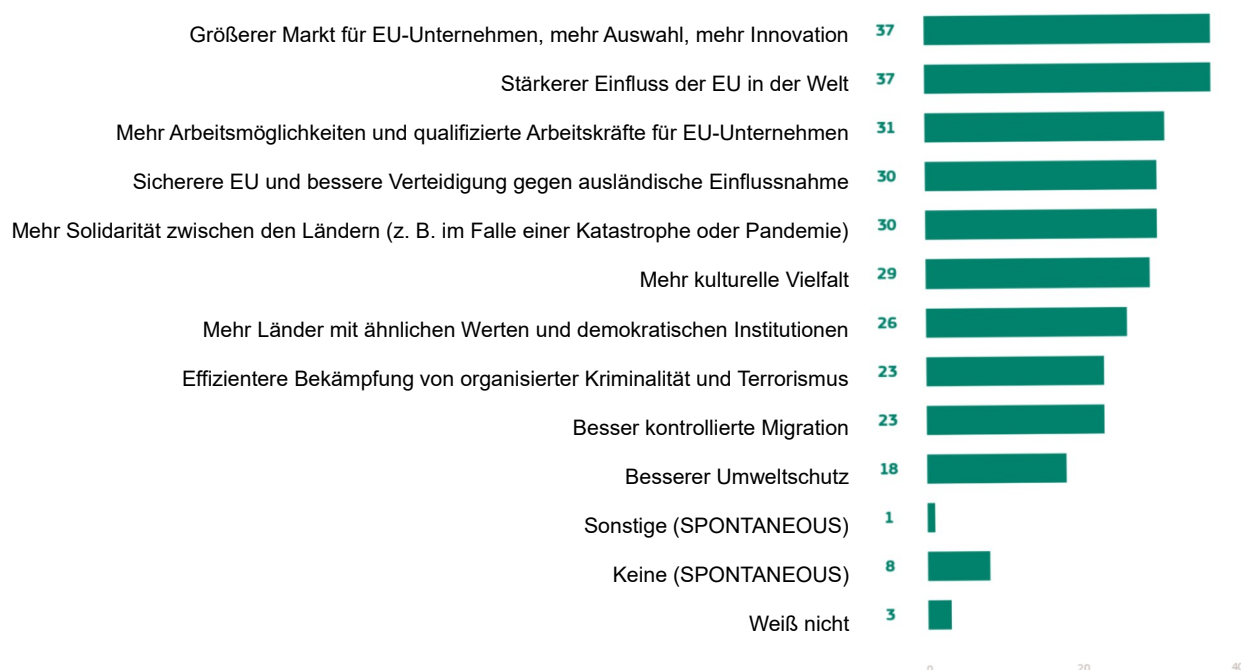
Eine sicherere EU und eine bessere Verteidigung gegen ausländische Einflussnahme werden von 30 % der Befragten ermittelt. Dänemark (55 %), die Niederlande (52 %) und Schweden (46 %) melden die höchsten nationalen Zahlen für diesen Vorteil, der in drei Mitgliedstaaten die erste Wahl ist.

Ein gleicher Anteil der Befragten (30 %) nennt eine größere Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten, beispielsweise im Falle einer Katastrophe oder Pandemie, als wesentlichen Vorteil. Die höchsten Anteile für diese Antwort sind in Schweden (52 %) sowie in Dänemark und Griechenland (jeweils 43 %) zu verzeichnen. Dies ist insbesondere die am häufigsten gewählte Antwort unter den schwedischen Befragten.

Mehr kulturelle Vielfalt wird von 29 % der Befragten gewählt, wobei Spanien (40 %), Estland (36 %) und Zypern (35 %) diese Antwort am stärksten unterstützen. Diese Option stellt die höchste Antwort unter den spanischen Befragten dar.

Mehr Länder mit ähnlichen Werten und demokratischen Institutionen werden von 26 % der Befragten ausgewählt. Die drei wichtigsten Mitgliedstaaten für diese Antwort sind Schweden (44 %), Dänemark (40 %), Griechenland (39 %) und Zypern (37 %).

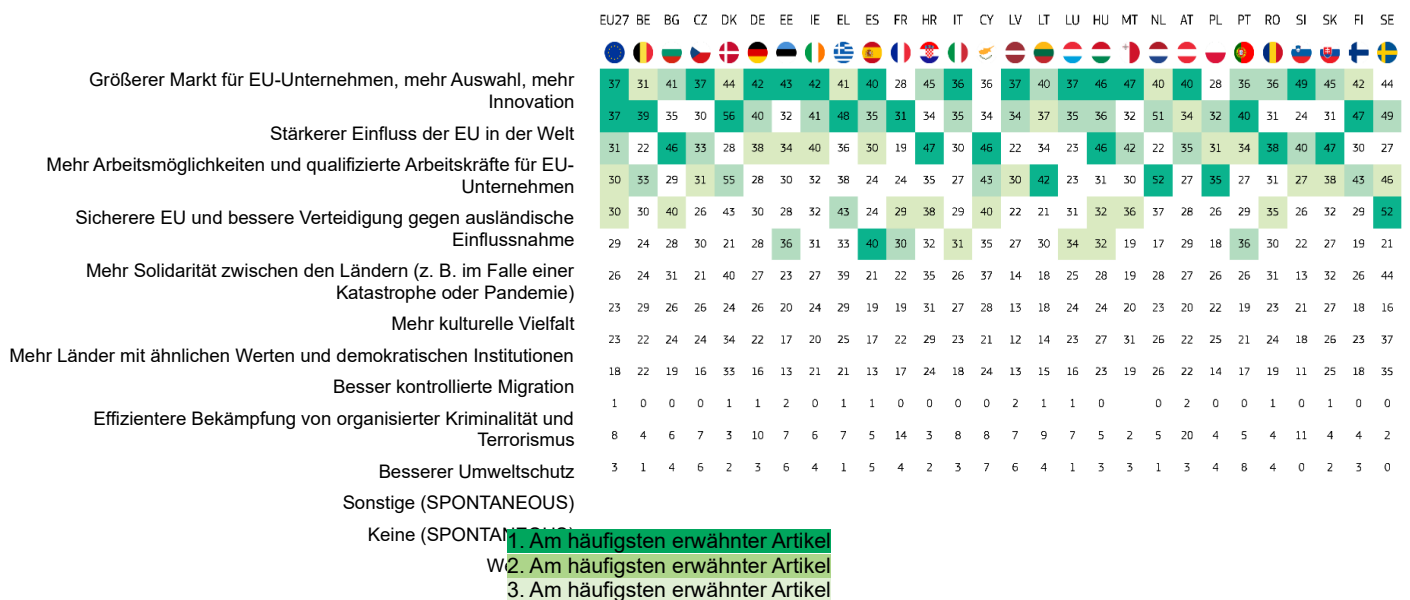
QC6ab: Was wäre Ihrer Meinung nach der größte Vorteil der künftigen EU-Erweiterung? Erstens, und dann? (MÖGLICHE MULTIPLE-ANTWORTEN) (EU27) (%)



Einstellungen zur EU-Erweiterung

Die Option "Keine" wird von 8 % der Befragten auf EU-Ebene genannt. Die höchsten Anteile sind in Österreich (20 %), Frankreich (14 %) und Slowenien (11 %) zu verzeichnen.

Q6ab: Was wäre Ihrer Meinung nach der größte Vorteil der künftigen EU-Erweiterung? Erstens, und dann? (MÖGLICHE MULTIPLE-ANTWORTEN) (EU27) (%)



Diese soziodemografische Analyse untersucht die unterschiedlichen wahrgenommenen Vorteile der künftigen EU-Erweiterung unter den Befragten und hebt hervor, dass ein größerer Markt für EU-Unternehmen, mehr Auswahl und Innovation (37 %) neben einem stärkeren Einfluss der EU in der Welt (37 %) und einer verbesserten Sicherheit und Verteidigung (30 %) am häufigsten genannt wird. In der Analyse wird dann spezifisch aufgeschlüsselt, wie diese Vorteile in verschiedenen soziodemografischen Kategorien wahrgenommen werden.

- Bei der Untersuchung der Vorteile nach Geschlecht geben Männer (40 %) mit größerer Wahrscheinlichkeit als Frauen (34 %) einen größeren Markt für EU-Unternehmen als größten Vorteil an. Frauen sprechen eher von mehr Solidarität zwischen den Ländern (32 %) als Männer (29 %).
- In Bezug auf das Alter geben die Befragten im Alter von 25 bis 39 Jahren am ehesten einen größeren Markt für EU-Unternehmen an (40 %), gefolgt von den Befragten im Alter von 40 bis 54 Jahren (38 %). Jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren zitieren am ehesten mehr kulturelle Vielfalt (36 %), während ältere Befragte im Alter von 55 Jahren diesen Vorteil am wenigsten zitieren (25 %).
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so weisen die Befragten, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben, die höchste Wahrscheinlichkeit auf, einen größeren Markt für EU-Unternehmen und einen stärkeren Einfluss der EU in der Welt zu nennen (jeweils 41 %), gefolgt von denjenigen, die noch studieren (jeweils 40 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, beide Bereiche auszuwählen (27% und 19%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien nennen Selbständige am ehesten einen größeren Markt für EU-Unternehmen (44 %), gefolgt von Führungskräften (41 %). Letztere weisen am ehesten auf einen stärkeren Einfluss der EU in der Welt hin (42 %). Hausangestellte zitieren diese Leistungen am wenigsten (beide 29 %).
- In Bezug auf die soziale Klasse führen die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten einen größeren Markt für EU-Unternehmen an (52 %), gefolgt von denen der oberen Mittelschicht (43 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (33%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung geben die Befragten, die in Großstädten leben, eher einen größeren Markt für EU-Unternehmen an (41 %) als diejenigen, die in kleinen oder mittleren Städten (36 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (34 %) leben.
- Die Befragten, die sich als links identifizieren, zitieren am ehesten einen größeren Markt für EU-Unternehmen (40 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch identifizieren (39 %). Rechtsgerichtete Befragte weisen die geringste Wahrscheinlichkeit für die Nennung dieses Vorteils auf (34 %).
- Die Befragten, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, nennen eher einen größeren Markt für EU-Unternehmen (41 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (35 %).
- Die Befragten, die die EU-Erweiterung befürworten, zitieren am ehesten einen stärkeren Einfluss der EU in der Welt (44 %), während diejenigen, die nicht befürworten, am ehesten einen größeren Markt für EU-Unternehmen (29 %) zitieren.

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC6ab: Was wäre Ihrer Meinung nach der größte Vorteil der künftigen EU-Erweiterung? Erstens, und dann? (MÖGLICHE MULTIPLE-ANTWORTEN) (% - EU)

	Größerer Markt für EU-Unternehmen, mehr Auswahl, mehr Innovation	Stärkerer Einfluss der EU in der Welt	Mehr Arbeitsmöglichkeiten und qualifizierte Arbeitskräfte für EU-Unternehmen	Sicherere EU und bessere Verteidigung gegen ausländische Einflüsse	Mehr Solidarität zwischen den Ländern (z. B. im Falle einer Katastrophe oder Pandemie)	Mehr kulturelle Vielfalt	Mehr Länder mit ähnlichen Werten und demokratischen Institutionen	Effizientere Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Terrorismus	Besser kontrollierte Migration	Besserer Umweltschutz	Sonstige (SPONTANEOUS)	Keine (SPONTANEOUS)	Weiß nicht
EU-27	37	37	31	30	30	29	26	23	23	18	1	8	3
Geschlecht													
Mann	40	38	31	31	29	29	26	22	23	18	1	8	3
Frau	34	36	31	30	32	29	26	23	23	18	0	8	4
Alter													
15-24	37	38	34	33	36	36	30	22	24	21	1	2	3
25-39	40	38	34	30	33	31	29	22	23	19	1	6	2
40-54	38	37	31	31	29	31	27	23	24	17	1	7	3
55+	35	35	29	29	28	25	23	23	23	17	0	11	5
Bildung (Ende)													
-15	27	32	24	23	25	26	19	20	22	14	1	14	8
16-19	36	34	31	29	23	26	24	23	24	18	0	9	4
20	41	41	33	34	34	32	30	24	22	19	1	5	1
Studiert noch	40	40	35	31	36	38	32	22	21	21	1	1	3
Sozio-professionelle Kategorie													
Selbstständige	44	42	34	34	31	28	30	21	23	19	0	7	1
Führungskräfte	41	42	32	34	32	33	29	22	24	20	1	6	1
Andere weiße Kragen	38	39	36	33	32	32	28	25	23	20	1	5	3
Handarbeitskräfte	36	33	31	27	29	28	24	23	24	17	1	8	3
Hauspersonen	29	29	28	29	31	27	22	22	25	16	0	11	4
Arbeitslose	35	33	29	27	27	30	26	18	25	15	0	9	5
in den Ruhestand	33	36	27	28	28	24	23	23	22	16	0	11	6
Studierende	41	39	35	33	36	36	33	21	22	21	1	1	3
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu													
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	33	31	28	26	28	26	22	21	21	15	1	12	7
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	37	34	32	26	27	30	26	20	22	17	1	8	4
Die Mittelschicht der Gesellschaft	38	38	32	33	31	30	27	23	25	19	1	7	2
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	43	45	33	36	35	29	33	26	22	22	0	4	1
Die höhere Klasse der Gesellschaft	52	54	35	36	36	34	31	34	29	16	0	3	0
Subjektive Urbanisierung													
Ländliches Gebiet oder Dorf	34	35	30	29	27	25	24	21	22	17	1	10	5
Kleine oder mittelgroße Stadt	36	37	30	30	30	27	25	24	23	17	0	8	3
Großstadt	41	38	34	32	35	36	31	23	24	21	0	5	2
Links-Rechts-Skala													
(1-4) Links	40	42	34	35	37	35	34	23	22	22	0	4	2
(5-6) Zentrum	39	38	32	29	29	29	26	22	24	17	1	7	3
(7-10) Rechts	34	33	29	31	28	24	22	25	26	17	0	10	3
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung													
Informiert	41	40	34	35	32	31	31	24	25	22	0	4	1
Nicht informiert	35	35	30	28	29	28	24	22	23	16	1	9	5
Für die EU-Erweiterung													
Ja-Stimmen	43	44	37	39	37	34	33	26	26	22	0	1	1
Nicht befürwortend	29	27	23	19	21	23	17	19	20	13	1	18	5

2. Auswirkungen der künftigen Erweiterung

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Bedenken der EU-Bürgerinnen und -Bürger in Bezug auf die potenziellen Herausforderungen und Risiken im Zusammenhang mit der künftigen EU-Erweiterung erörtert.

Die am häufigsten genannte Sorge ist die unkontrollierte Migration, die von 40 % der Befragten in der gesamten EU genannt wird. Die höchsten Anteile sind in Tschechien (52 %), Zypern und der Slowakei (jeweils 51 %) zu verzeichnen. Dieses Anliegen gilt als das bedeutendste in 12 Mitgliedstaaten.

Es folgen Korruption, organisierte Kriminalität und Terrorismus, die von 39 % der Befragten als erhebliches Risiko eingestuft werden. Die Slowakei (53 %), Österreich (49 %) und Ungarn (48 %) weisen die höchsten nationalen Anteile auf. Diese Sorge ist das Hauptproblem in sieben Mitgliedstaaten.

Die dritthäufigste Sorge betrifft die Kosten für die europäischen Steuerzahler, die von 37 % der Befragten angegeben werden. Am besorgniserregendsten sind Österreich (54 %), Zypern (51 %) und Deutschland (47 %). Dieses Thema ist in vier Mitgliedstaaten das Hauptanliegen.

Komplizierte Entscheidungsfindung auf EU-Ebene wird von 36 % der Befragten erwähnt. Die höchsten Prozentsätze finden sich in Schweden (65 %), Dänemark (62 %) und den Niederlanden (61 %), wo

dieses Problem am häufigsten in sechs Mitgliedstaaten ausgewählt wird.

33 % der Befragten stellen fest, dass die wirtschaftlichen und finanziellen Unterschiede zwischen den EU-Ländern und -Regionen zunehmen. Österreich (46 %), Tschechien (44 %) und Finnland (41 %) führen in dieser Frage auf nationaler Ebene an.

30 % der Befragten berichten von einer erhöhten Anfälligkeit für Sicherheits Herausforderungen. Ungarn (41 %), Finnland und Österreich (jeweils 39 %) sowie Estland (37 %) weisen die höchsten Anteile auf.

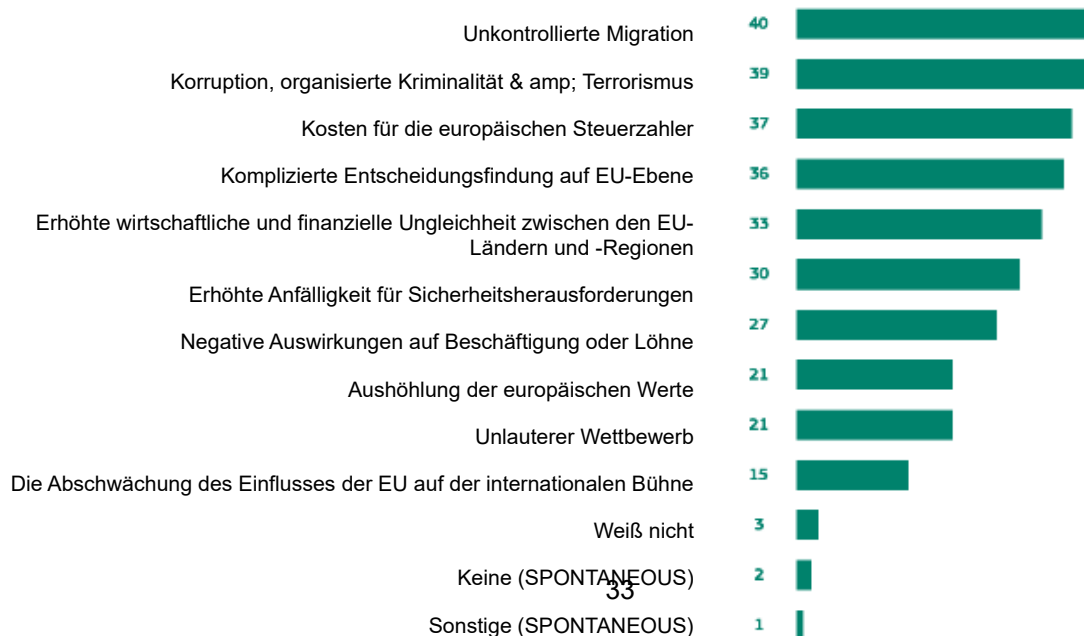
27 % der Befragten nennen negative Auswirkungen auf Beschäftigung oder Löhne. Am besorgniserregendsten sind Österreich (48 %), Griechenland (47 %) und Zypern (40 %).

Die Erosion der europäischen Werte wird von 21 % der Befragten erwähnt. Die drei wichtigsten Mitgliedstaaten für diese Antwort sind Malta und Österreich (jeweils 36 %) und Dänemark (31 %).

Unlauterer Wettbewerb wird auch von 21 % der Befragten erwähnt. Die drei wichtigsten Mitgliedstaaten für diese Antwort sind Griechenland (32 %), Frankreich (30 %) sowie Zypern und Belgien (beide 28 %).

Die Abschwächung des Einflusses der EU auf die internationale Bühne wird von 15 % der Befragten erwähnt. Die drei wichtigsten Mitgliedstaaten für diese Antwort sind Kroatien (26 %), Österreich (24 %) sowie Italien, Rumänien und Ungarn (alle 22 %).

QC7ab: Welche Bedenken haben Sie, wenn überhaupt, hinsichtlich einer möglichen künftigen Erweiterung der Europäischen Union? Erstens? Und dann? (MÖGLICHE MULTIPLE-ANTWORTEN) (EU27)(%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC7ab: Welche Bedenken haben Sie, wenn überhaupt, hinsichtlich einer möglichen künftigen Erweiterung der Europäischen Union? Erstens? Und dann? (MÖGLICHE MULTIPLE-ANTWORTEN) (EU27) (%)

	EU27	BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
Unkontrollierte Migration	40	35	37	52	23	43	37	49	50	37	41	40	47	51	43	43	40	40	49	29	47	35	42	32	44	51	25	17
Korruption, organisierte Kriminalität & Terrorismus	39	33	40	47	44	45	32	40	39	29	36	47	41	38	29	37	45	48	42	36	49	34	34	37	45	53	42	43
Kosten für die europäischen Steuerzahler	37	39	38	33	35	47	41	41	45	32	37	38	38	51	23	38	24	35	20	35	54	25	34	34	36	31	42	32
Komplizierte Entscheidungsfindung auf EU-Ebene	36	33	35	32	62	47	43	35	30	33	30	30	28	24	35	38	42	28	20	61	43	27	25	27	31	29	55	65
Erhöhte wirtschaftliche und finanzielle Ungleichheit zwischen den EU-Ländern und -Regionen	33	31	36	44	35	31	32	25	37	27	37	40	34	40	20	35	33	36	33	36	46	26	30	33	36	36	41	39
Erhöhte Anfälligkeit für Sicherheits Herausforderungen	30	22	36	24	20	35	37	28	34	25	30	35	29	23	18	21	34	41	30	20	39	29	28	33	26	31	39	24
Negative Auswirkungen auf Beschäftigung oder Löhne	27	26	33	32	19	21	29	28	47	23	32	33	33	40	19	28	19	36	33	12	48	21	28	30	23	35	10	16
Aushöhlung der europäischen Werte	21	28	25	18	14	14	22	22	32	17	30	25	26	28	17	22	27	22	21	15	26	20	24	26	17	16	12	9
Unlauterer Wettbewerb	21	23	20	28	31	21	21	24	26	16	17	28	24	21	17	26	21	27	36	30	36	16	18	21	28	23	20	27
Die Abschwächung des Einflusses der EU auf der internationalen Bühne	15	14	17	14	10	10	11	17	19	10	11	26	22	14	8	18	11	22	20	11	24	19	16	22	18	16	7	8
Weiß nicht	1	1	0	0	1	2	1	1	1	2	0	0	0	1	1	2	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1
Keine (SPONTANEOUS)	2	2	3	2	2	2	2	2	4	6	3	1	1	6	3	4	3	2	1	2	3	0	3	2	5	1	2	2
Sonstige (SPONTANEOUS)	3	2	5	5	3	2	3	2	2	6	3	1	2	6	7	5	1	1	2	1	2	3	9	3	0	1	2	1

1. Am häufigsten erwähnter Artikel

2. Am häufigsten erwähnter Artikel

3. Am häufigsten erwähnter Artikel

Die soziodemografische Analyse gibt Aufschluss über die Bedenken hinsichtlich einer möglichen künftigen EU-Erweiterung und stellt fest, dass ein erheblicher Anteil der Befragten in allen soziodemografischen Kategorien Themen wie unkontrollierte Migration (40 %), die Kosten für die europäischen Steuerzahler (37 %) und komplizierte Entscheidungsfindung auf EU-Ebene (36 %) anführt. Diese detaillierte Aufschlüsselung verdeutlicht dann, wie sich diese spezifischen Bedenken wahrscheinlich auf verschiedene demografische Segmente in Europa verteilen.

- Bei der Untersuchung der Bedenken nach Geschlecht nennen Männer (39 %) und Frauen (41 %) mit gleicher Wahrscheinlichkeit unkontrollierte Migration als größtes Problem. Frauen geben die Kosten für die europäischen Steuerzahler etwas häufiger an (37 %) als Männer (38 %).
- In Bezug auf das Alter geben die Befragten im Alter von 40-54 Jahren am häufigsten unkontrollierte Migration an (42 %), gefolgt von Personen im Alter von 55+ (41 %). Jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren geben diese Bedenken am wenigsten an (35 %).
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so weisen die Befragten, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, die höchste Wahrscheinlichkeit auf, unkontrollierte Migration zu zitieren (48 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 16 bis 19 Jahren beendet haben (43 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (34 %).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien zitieren Arbeiter am häufigsten unkontrollierte Migration (42 %), gefolgt von Hausangestellten (44 %). Manager zitieren diese Bedenken am wenigsten (36 %).

In Bezug auf die soziale Klasse zitieren die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten unkontrollierte Migration (46 %), gefolgt von denjenigen in der Arbeiterklasse (43 %). Diejenigen, die sich als Teil der oberen Mittelschicht identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (31 %).

- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung zitieren die Befragten, die in Großstädten leben, eher unkontrollierte Migration (40 %) als diejenigen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (39 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (41 %) leben.

Die Befragten, die sich als rechts identifizieren, zitieren am ehesten unkontrollierte Migration (47 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch und links identifizieren (beide 40 %).

- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, zitieren eher unkontrollierte Migration (32 %) als Befragte, die sich nicht informiert fühlen (44 %).
- Befragte, die die EU-Erweiterung nicht befürworten, zitieren am ehesten unkontrollierte Migration (51 %) im Vergleich zu Befürwortern (33 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC7ab: Welche Bedenken haben Sie, wenn überhaupt, hinsichtlich einer möglichen künftigen Erweiterung der Europäischen Union? Erstens? Und dann?
(MÖGLICHE MULTIPLE-ANTWORTEN) (% - EU)

	Unkontrollierte Migration	Korruption, organisierte Kriminalität & Terrorismus	Kosten für die europäischen Steuerzahler	Komplizierte Entscheidungsfindung auf EU-Ebene	Erhöhte wirtschaftliche und finanzielle Ungleichheit zwischen den EU-Ländern und -Regionen	Erhöhte Anfälligkeit für Sicherheitsrisiken	Negative Auswirkungen auf Beschäftigung oder Löhne	Unlauterer Wettbewerb	Aushöhlung der europäischen Werte	Die Abschwächung des Einflusses der EU auf der internationalen Bühne	Sonstige (SPONTANEO US)	Keine (SPONTANEO US)	Weiß nicht
EU-27	40	39	37	36	33	30	27	21	21	15	1	2	3
Geschlecht													
Mann	39	39	38	37	34	29	27	22	22	14	1	2	3
Frau	41	39	37	35	33	30	27	20	21	15	1	2	3
Alter													
15-24	35	39	32	33	34	28	24	21	19	14	1	3	4
25-39	39	39	38	37	33	30	27	19	21	14	1	2	2
40-54	42	39	39	37	33	32	28	22	22	16	1	2	2
55+	41	39	38	36	33	29	27	22	21	14	1	3	4
Bildung (Ende)													
-15	48	42	39	26	27	29	30	22	19	14	2	3	6
16-19	43	40	39	32	32	32	30	23	20	16	1	2	3
20	34	38	36	45	37	23	23	19	23	13	1	3	1
Studiert noch	33	40	33	35	34	29	22	24	21	14	1	4	4
Sozio-professionelle Kategorie													
Selbständige	41	38	36	39	38	28	26	22	25	14	1	3	1
Führungskräfte	36	38	39	43	36	30	24	19	23	13	2	2	1
Andere weiße Kragen	39	38	38	37	36	31	27	21	21	19	1	2	1
Handarbeitskräfte	42	40	39	34	31	31	31	22	21	16	0	2	2
Hauspersonen	44	36	33	25	29	30	26	23	19	17	1	2	5
Arbeitslose	41	42	36	32	28	33	30	21	18	12	1	3	5
in den Ruhestand	42	39	38	36	32	28	26	21	21	13	1	3	4
Studierende	34	39	30	36	34	27	22	22	20	13	1	3	4
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu													
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	43	40	36	32	29	32	31	22	19	14	1	3	6
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	41	40	39	34	32	29	26	21	18	14	1	2	2
Die Mittelschicht der Gesellschaft	40	39	38	36	35	30	27	22	23	16	1	2	2
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	31	38	35	50	37	27	20	18	27	13	1	2	1
Die höhere Klasse der Gesellschaft	46	42	29	53	41	22	21	16	28	10	0	2	0
Subjektive Urbanisierung													
Ländliches Gebiet oder Dorf	41	39	36	33	31	30	27	22	21	14	2	3	4
Kleine oder mittelgroße Stadt	39	37	38	36	34	28	27	20	21	15	1	2	2
Großstadt	40	43	37	40	35	31	26	21	22	15	0	2	2
Links-Rechts-Skala													
(1-4) Links	31	38	33	43	37	29	24	20	20	14	1	3	2
(5-6) Zentrum	40	40	40	36	32	30	26	20	21	14	1	2	2
(7-10) Rechts	47	42	39	34	34	32	30	24	24	17	0	1	2
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung													
Informiert	32	38	34	42	36	29	23	19	22	16	1	2	1
Nicht informiert	44	40	39	33	32	30	29	22	21	14	1	2	3
Für die EU-Erweiterung													
Ja-Stimmen	33	36	33	39	33	27	23	20	20	14	1	3	2
Nicht befürwortend	51	45	45	33	34	35	33	24	25	16	1	1	2

3. Aktuelle und potenzielle Kandidaten

Die folgende Analyse zeigt die EU-weiten Ergebnisse, die den Durchschnitt aller Mitgliedstaaten darstellen und die Präferenzen der Bürger für aktuelle und potenzielle Kandidatenländer für den Beitritt zur Europäischen Union veranschaulichen, sofern sie alle erforderlichen Beitrittsbedingungen erfüllen.

Die Ukraine ist der bevorzugte potenzielle Kandidat, wobei 52 % der Befragten in der gesamten EU ihre Unterstützung für den EU-Beitritt zum Ausdruck bringen, sobald alle Beitrittsbedingungen erfüllt sind, während 41 % dagegen sind. Insbesondere Schweden (91 %), Dänemark und Finnland (beide 81 %) weisen die höchsten Unterstützungsniveaus auf.

Montenegro folgt genau: 51 % der Befragten geben ihre Unterstützung an, 38 % sind dagegen. Die stärkste Unterstützung ist hier in Schweden (81 %), Slowenien (70 %), Dänemark und Kroatien (jeweils 68 %) zu verzeichnen.

Als nächstes erhält Bosnien und Herzegowina Unterstützung von 48% der Befragten, während 41% dagegen sind. Die Mitgliedstaaten mit dem höchsten Anteil an Unterstützung für Bosnien und Herzegowina sind Schweden (81 %), Kroatien (74 %) und Slowenien (70 %).

Auch Nordmazedonien wird von 48 % der Befragten unterstützt, 40 % sind dagegen. Die drei wichtigsten Mitgliedstaaten, die diese Unterstützung zum Ausdruck bringen, sind Schweden (78 %), Slowenien (70 %) und Kroatien (69 %).

In ähnlicher Weise verzeichnet Moldawien 48 % der Befragten, während 40 % dagegen sind. Die führenden

Ergebnisse für dieses Land sind in Schweden (75%), Rumänien (67%), und Lettland (64%).

Serbien wird von 47 % der Befragten unterstützt, 43 % von ihnen sind dagegen. Die höchsten Zustimmungsraten für Serbien finden sich in Schweden (75 %), Zypern (72 %) und Griechenland (71 %).

Georgien erhält Unterstützung von 46% der Befragten, während 43% dagegen sind. Am stärksten unterstützt wird Georgien in Schweden (71 %), Litauen (62 %), Dänemark und Lettland (jeweils 61 %).

Albanien wird von 45 % der Befragten bevorzugt, 44 % sind dagegen. Die Mitgliedstaaten mit dem höchsten Anteil an Unterstützung für Albanien sind Schweden (74 %), Dänemark (60 %) und die Niederlande (59 %).

Der Kosovo wird von 43 % der Befragten unterstützt, während 46 % dagegen sind. Schweden (79 %), Dänemark (67 %) und Kroatien (62 %) weisen den höchsten Anteil an Unterstützung für das Kosovo auf.

Die Türkei registriert die Unterstützung von 37 % der Befragten, wobei 55 % dagegen sind. Die höchsten Werte für den Beitritt der Türkei wurden in Rumänien (60 %), Ungarn (58 %) und Portugal (54 %) verzeichnet.

QC5T: Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - % insgesamt "Befürworter" (%)

	EU27	BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
Ukraine	52	53	31	28	81	47	60	67	41	67	48	66	45	45	64	72	56	31	53	65	40	51	65	52	56	48	81	91
Montenegro	51	49	53	43	68	46	55	55	54	58	40	68	45	51	54	54	57	66	55	61	40	52	52	59	70	65	57	81
Bosnien und Herzegowina	48	48	52	38	67	45	52	57	51	56	34	74	42	50	51	50	53	58	51	62	40	50	47	57	70	61	57	81
Nordmazedonien	48	48	32	38	66	45	53	54	36	56	36	69	44	44	52	51	51	57	57	62	34	51	51	60	70	57	55	78
Republik Moldau	48	46	51	34	65	41	48	56	54	54	35	60	45	55	64	62	48	53	55	55	33	52	52	67	54	57	51	75
Serbien	47	42	63	40	62	39	43	48	71	57	34	51	40	72	45	44	50	54	53	54	39	47	50	65	64	63	48	75
Georgien	46	44	47	29	61	37	57	51	54	56	36	57	45	58	61	62	48	48	51	52	29	47	51	54	52	56	50	71
Albanien	45	40	43	30	60	35	46	51	39	55	37	58	48	34	45	45	52	49	57	59	30	47	53	51	52	45	54	74
Kosovo	43	42	40	28	67	37	41	53	45	53	33	62	40	40	46	42	46	40	47	59	28	44	45	52	52	46	55	79
Türkei	37	36	46	30	38	23	46	45	22	52	27	57	39	13	50	53	30	58	42	38	19	43	54	60	52	41	33	38

1. Am häufigsten erwähnter Artikel
2. Am häufigsten erwähnter Artikel
3. Am häufigsten erwähnter Artikel

Die nachstehende Grafik veranschaulicht die Präferenzen der Befragten in den einzelnen Mitgliedstaaten in Bezug darauf, welche derzeitigen und potenziellen Kandidatenländer sie für den Beitritt zur Europäischen Union bevorzugen würden, sofern sie alle erforderlichen Beitrittsbedingungen erfüllen. Es sei darauf hingewiesen, dass mehrere Bewerberländer in mehr als einem Mitgliedstaat die gleiche Unterstützung erhalten haben. So erhielten beispielsweise die Ukraine, Montenegro und Bosnien und Herzegowina jeweils 40 % Unterstützung in Österreich.

Die Ergebnisse deuten auf eine eindeutige allgemeine Präferenz für den Beitritt der Ukraine zur EU hin. In 14 Mitgliedstaaten ist die Ukraine der beliebteste Kandidat. Dazu gehören Schweden (91 %), Dänemark (81 %), Finnland (81 %), Litauen (72 %), Irland (67 %), Spanien (67 %), die Niederlande (65 %), Portugal (65 %), Lettland (64 %), Estland (60 %), Belgien (53 %), Frankreich (52 %), Deutschland (48 %) und Österreich (40 %).

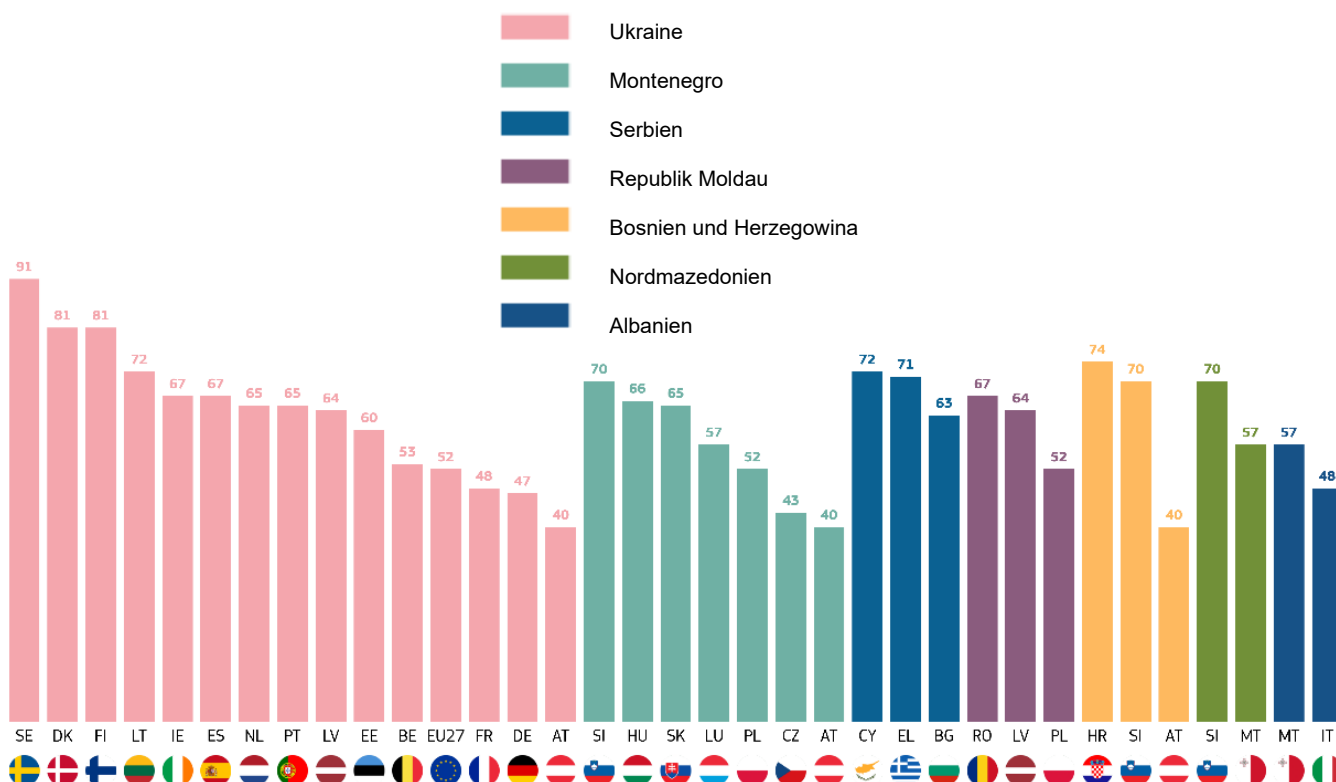
Die Unterstützung für andere Kandidatenländer weist größere Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten auf. Montenegro, der zweitbeliebteste Kandidat, ist in sieben Ländern die erste Wahl: Slowenien (70 %), Ungarn (66 %), Slowakei (65 %), Luxemburg (57 %), Polen (52 %), Tschechien (43 %) und Österreich (40 %). Die drei Bewerberländer Serbien, Moldau und Bosnien und Herzegowina erhalten jeweils die höchste Unterstützung in drei Mitgliedstaaten. Am stärksten wird Serbien in

Zypern (72 %), Griechenland (71 %) und Bulgarien (63 %) unterstützt. Moldawien wird von den Befragten in Rumänien (67 %), Lettland (64 %) und Polen (52 %) bevorzugt. Bosnien und Herzegowina verzeichnet seine höchste Unterstützung in Kroatien (74 %), Slowenien (70 %) und Österreich (40 %).

Nordmazedonien und Albanien sind die am meisten bevorzugten Kandidaten in jeweils zwei Mitgliedstaaten. Die Befragten in Slowenien (70 %) und Malta (57 %) wählen Nordmazedonien als ihre erste Wahl, während Albanien in Malta (57 %) und Italien (48 %) die höchste Unterstützung erhält.

Insbesondere Georgien, das Kosovo und die Türkei werden von den Befragten in keinem der 27 Mitgliedstaaten als die bevorzugten potenziellen neuen EU-Mitglieder ausgewählt.

QC5T: Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - % insgesamt „Befürwortend“ (%)



Die soziodemografische Analyse zeigt, dass etwas mehr als die Hälfte der Befragten in allen soziodemografischen Kategorien den Beitritt der Ukraine (52 %) zur EU befürwortet, sobald alle Beitrittsbedingungen erfüllt sind, gefolgt von Montenegro (51 %) und Bosnien und Herzegowina (48 %) als die am häufigsten bevorzugten Länder. Die folgende Aufschlüsselung wird nun zeigen, wie diese unterschiedlichen Unterstützungsniveaus auf bestimmte europäische demografische Segmente verteilt sind.

- Bei der Untersuchung der geschlechtsspezifischen Unterstützung sprechen sich Männer (53 %) häufiger für einen EU-Beitritt der Ukraine aus als Frauen (52 %). Männer sind auch eher für Nordmazedonien (50%) im Vergleich zu Frauen (45%).
- In Bezug auf das Alter sind jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten für einen EU-Beitritt Montenegros (60 %), gefolgt von denjenigen im Alter von 25 bis 39 Jahren, die die Ukraine befürworten (54 %). Ältere Befragte im Alter von 55 Jahren und darüber haben die geringste Wahrscheinlichkeit, die Ukraine zu bevorzugen (50 %).
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so haben die Befragten, die noch studieren, die höchste Wahrscheinlichkeit, für einen EU-Beitritt Montenegros zu sein (64 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben und die Ukraine befürworten (60 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, die Ukraine zu bevorzugen (42%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich Führungskräfte am ehesten für einen EU-Beitritt Montenegros aus (60 %), gefolgt von Studenten, die Montenegro bevorzugen (64 %). Hausangestellte sind am wenigsten für die Ukraine (45 %).
- In Bezug auf die soziale Klasse sprechen sich die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten für einen EU-Beitritt der Ukraine aus (71 %), gefolgt von denjenigen aus der oberen Mittelschicht, die Montenegro befürworten (65 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, die Ukraine zu begünstigen (47%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher für einen EU-Beitritt Montenegros aus (58 %), verglichen mit denjenigen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten leben, die die Ukraine bevorzugen (52 %), und

ländlichen Gebieten oder Dörfern, die die Ukraine bevorzugen (48 %).

- Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am ehesten für den EU-Beitritt der Ukraine (63 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch identifizieren und die Ukraine befürworten (52 %). Rechten Befragten zufolge ist die Wahrscheinlichkeit, die Ukraine zu begünstigen, am geringsten (47 %).
- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher für einen EU-Beitritt der Ukraine (65 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen und die Ukraine befürworten (47 %).
- Die Befragten, die die EU-Erweiterung befürworten, sind am ehesten für den EU-Beitritt der Ukraine (74 %), verglichen mit denjenigen, die die Ukraine nicht befürworten (24 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - % insgesamt „Befürworter“ (%-EU)

	Ukraine	Montenegro	Nordmazedonien	Bosnien und Herzegowina	Republik Moldau	Serbien	Georgien	Albanien	Kosovo	Türkei
EU-27	52	51	48	48	48	47	46	45	43	37
Geschlecht										
Mann	53	53	50	50	50	49	47	46	45	38
Frau	52	49	45	46	46	44	44	43	41	36
Alter										
15-24	58	60	55	56	55	53	56	53	51	45
25-39	54	53	51	50	49	50	48	48	45	40
40-54	52	52	48	49	48	48	46	44	44	39
55+	50	46	44	44	44	42	41	40	39	32
Bildung (Ende)										
<15	42	33	33	33	33	35	33	33	30	30
16-19	48	47	44	44	45	44	43	41	39	36
20	60	59	56	56	55	53	52	51	50	39
Studiert noch	60	64	59	59	59	57	58	58	56	45
Sozio-professionelle Kategorie										
Selbständige	58	58	53	56	54	54	52	50	46	44
Führungskräfte	59	60	56	56	55	52	49	50	51	38
Andere weiße Kragen	52	55	53	52	52	52	49	50	46	41
Handarbeitskräfte	49	45	45	44	43	45	43	40	39	38
Hauspersonen	45	39	37	39	39	41	38	41	37	37
Arbeitslose	46	46	40	43	41	41	39	40	37	35
in den Ruhestand	50	44	42	43	43	41	40	39	38	30
Studierende	62	64	59	58	58	57	58	58	55	45
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu										
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	47	43	39	40	40	41	39	38	36	35
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	47	47	45	45	43	43	43	42	40	33
Die Mittelschicht der Gesellschaft	54	53	51	50	50	49	48	47	45	39
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	65	64	61	61	60	55	57	54	55	39
Die höhere Klasse der Gesellschaft	71	65	69	69	62	66	56	63	64	50
Subjektive Urbanisierung										
Ländliches Gebiet oder Dorf	48	47	45	44	44	44	42	39	39	35
Kleine oder mittelgroße Stadt	52	49	47	46	46	44	45	45	42	36
Großstadt	57	58	55	55	53	54	51	51	49	41
Links-Rechts-Skala										
(1-4) Links	63	62	58	60	58	55	55	56	53	43
(5-6) Zentrum	52	50	48	48	47	47	45	44	42	36
(7-10) Rechts	47	46	44	43	43	42	41	39	38	35
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung										
Informiert	65	64	62	62	61	58	58	57	56	45
Nicht informiert	47	44	41	41	41	41	40	39	36	33
Für die EU-Erweiterung										
Ja-Stimmen	74	74	71	71	71	68	68	67	66	55
Nicht befürwortend	24	20	18	18	16	18	16	16	14	14

a. Albanien

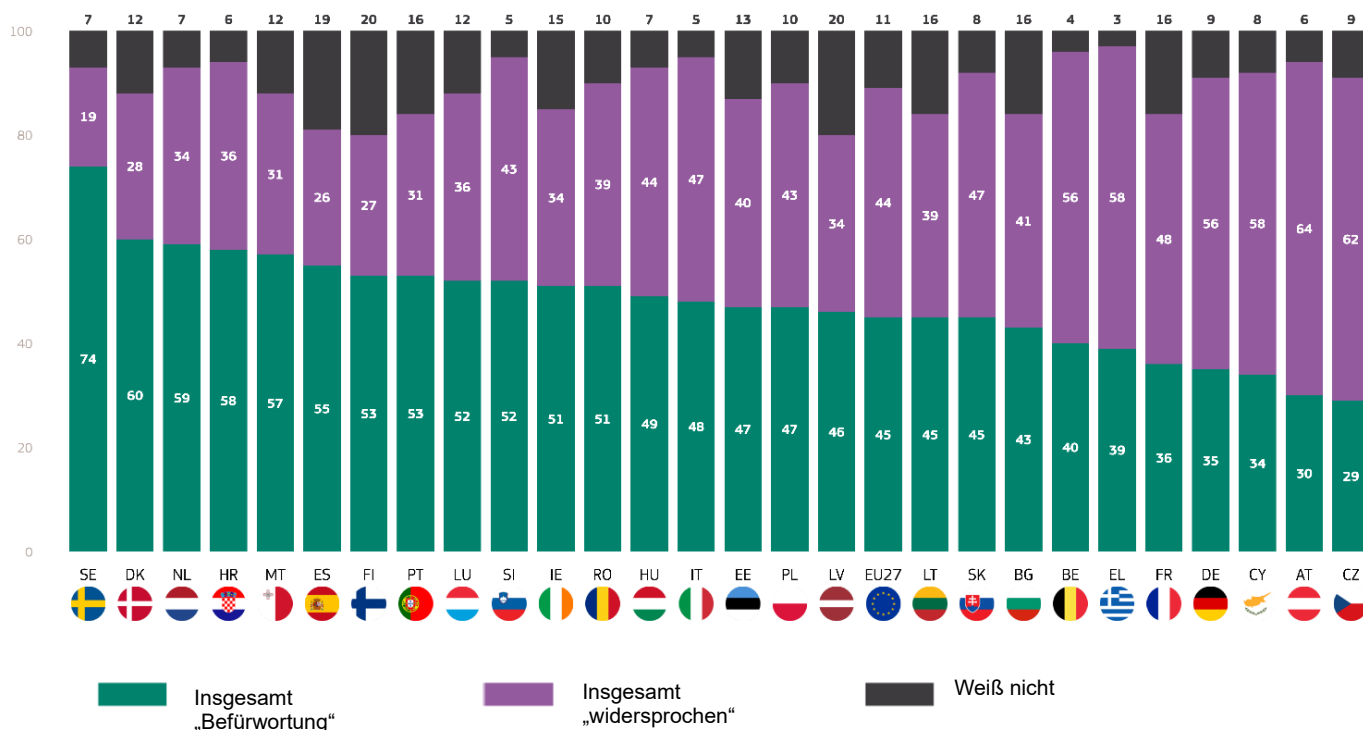
Auf EU-Ebene sprechen sich mehr als zwei Fünftel der Befragten (45 %) dafür aus, dass Albanien der EU beitrifft, sobald es alle Beitrittsbedingungen erfüllt hat. Unter ihnen ist etwa jeder zehnte Bericht stark dafür (9 %), während sich fast ein Drittel (36 %) ziemlich dafür fühlt.

Andererseits sprechen sich mehr als zwei Fünftel der Befragten gegen den EU-Beitritt Albaniens aus (44 %), wobei etwas mehr als ein Viertel (26 %) ziemlich dagegen ist und fast ein Fünftel (18 %) stark dagegen ist.

Eine nationale Analyse zeigt, dass in 12 Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten einen EU-Beitritt Albaniens befürworten.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Begünstigungsquoten sind Schweden (74 %), Dänemark (60 %) und die Niederlande (59 %). Die niedrigsten Werte wurden in Tschechien (29 %), Österreich (30 %) und Zypern (34 %) verzeichnet.

QC5.I. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - Albanien (%)



Diese soziodemografische Analyse untersucht genau, wie die Unterstützung für Albanien potenzielle Mitgliedschaft, abhängig von allen Bedingungen, die erfüllt werden, auf verschiedene Gruppen europäischer Demografie aufschlüsselt.

- Bei der Prüfung der geschlechtsspezifischen Unterstützung sprechen sich Männer (46 %) etwas häufiger für einen EU-Beitritt Albanien aus als Frauen (43 %).
- In Bezug auf das Alter sprechen sich jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten für einen EU-Beitritt Albanien aus (53 %), gefolgt von Personen im Alter von 25 bis 39 Jahren (48 %). Ältere Befragte über 55 Jahre haben die geringste Wahrscheinlichkeit, Albanien zu bevorzugen (40 %).
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so haben die Befragten, die noch studieren, die höchste Wahrscheinlichkeit, für einen EU-Beitritt Albanien zu sein (58 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (51 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, Albanien zu bevorzugen (33%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich Studierende am ehesten für einen EU-Beitritt Albanien aus (58 %), gefolgt von Selbständigen und Führungskräften (jeweils 50 %). Arbeiter sind am wenigsten wahrscheinlich für Albanien (40%).
- In Bezug auf die soziale Klasse sprechen sich die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten für einen EU-Beitritt Albanien aus (63 %), gefolgt von den Befragten der oberen Mittelschicht (54 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, Albanien zu bevorzugen (38%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher für einen EU-Beitritt Albanien aus (51 %), verglichen mit denjenigen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (45 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (39 %) leben.

Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am ehesten für einen EU-Beitritt Albanien (56 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch identifizieren (44 %). Rechten Befragten zufolge ist die Wahrscheinlichkeit, Albanien zu bevorzugen, am geringsten (39 %).

- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher für einen EU-Beitritt

Albanien (57 %) als Befragte, die sich nicht informiert fühlen (39 %).

- Befürworter der EU-Erweiterung sprechen sich am ehesten für einen EU-Beitritt Albanien aus (67 %), verglichen mit denjenigen, die nicht dafür sind (16 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.1 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Albanien (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürwortend	Ziemlich entgegengesetz t	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „widersprochen“
EU-27	9	36	26	18	11	45	44
Geschlecht							
Mann	10	36	27	18	9	46	45
Frau	8	35	26	18	13	43	44
Alter							
15-24	10	43	24	10	13	53	34
25-39	11	37	26	16	10	48	42
40-54	8	36	28	19	9	44	47
55+	8	32	27	21	12	40	48
Bildung (Ende)							
<15	6	27	24	27	16	33	51
16-19	8	33	29	20	10	41	49
20	11	40	25	15	9	51	40
Studiert noch	10	48	22	8	12	58	30
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	12	38	26	15	9	50	41
Führungskräfte	11	39	28	13	9	50	41
Andere weiße Kragen	10	40	25	18	7	50	43
Handarbeitskräfte	8	32	29	20	11	40	49
Hauspersonen	6	35	21	22	16	41	43
Arbeitslose	10	30	25	23	12	40	48
in den Ruhestand	8	31	27	21	13	39	48
Studierende	11	47	21	9	12	58	30
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	7	31	26	20	16	38	46
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	7	35	28	19	11	42	47
Die Mittelschicht der Gesellschaft	10	37	27	17	9	47	44
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	14	40	25	15	6	54	40
Die höhere Klasse der Gesellschaft	18	45	17	9	11	63	26
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	8	31	30	19	12	39	49
Kleine oder mittelgroße Stadt	9	36	26	19	10	45	45
Großstadt	11	40	23	16	10	51	39
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	14	42	24	12	8	56	36
(5-6) Zentrum	8	36	29	18	9	44	47
(7-10) Rechts	8	31	29	24	8	39	53
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	14	43	24	14	5	57	38
Nicht informiert	7	32	28	20	13	39	48
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	15	52	19	7	7	67	26
Nicht befürwortend	2	14	40	36	8	16	76

b. Bosnien und Herzegowina

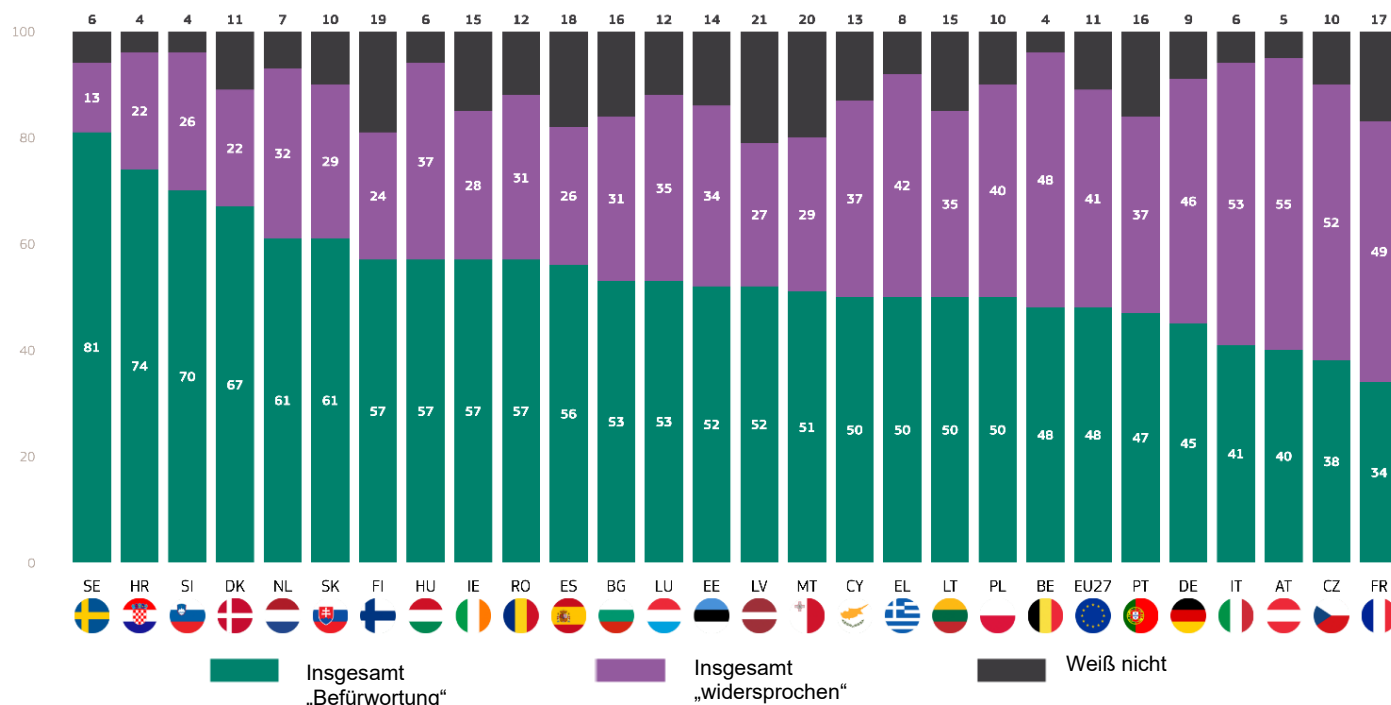
Betrachtet man den EU-Durchschnitt, so spricht sich fast die Hälfte der Befragten (48 %) dafür aus, dass Bosnien und Herzegowina der EU beitrtritt, sobald es alle Beitrittsbedingungen erfüllt hat. Fast jeder Zehnte gibt an, stark dafür zu sein (10 %), während fast vier von zehn sich fair dafür fühlen (38 %).

Etwas mehr als zwei Fünftel der Befragten sprechen sich dagegen aus, dass Bosnien und Herzegowina der EU beitrtritt (41 %), ein Viertel dagegen (25 %) und etwa ein Sechstel dagegen (16 %).

Eine nationale Analyse zeigt, dass in 20 Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten einen EU-Beitritt von Bosnien und Herzegowina befürworten.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Begünstigungssätzen sind Schweden (81 %), Dänemark (74 %) und Slowenien (70 %). Die niedrigsten Werte wurden in Tschechien (38 %), Österreich (40 %) und Frankreich (34 %) verzeichnet.

QC5.2. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - Bosnien und Herzegowina (%)



Diese soziodemografische Analyse veranschaulicht, wie die Unterstützung für die potenzielle Mitgliedschaft Bosnien und Herzegowinas, abhängig von allen erfüllten Bedingungen, auf verschiedene Kategorien von Europäern aufgeteilt ist.

- Bei der Untersuchung der geschlechtsspezifischen Unterstützung sprechen sich Männer (50 %) etwas häufiger für einen EU-Beitritt von Bosnien und Herzegowina aus als Frauen (46 %).
- In Bezug auf das Alter sind jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten für einen EU-Beitritt von Bosnien und Herzegowina (56 %), gefolgt von Personen im Alter von 25 bis 39 Jahren (50 %). Bei älteren Befragten über 55 Jahren ist die Wahrscheinlichkeit, Bosnien und Herzegowina zu bevorzugen, am geringsten (44 %).
- Betrachtet man das Bildungsniveau, zeigen die Befragten, die noch studieren, die höchste Unterstützung für den EU-Beitritt von Bosnien und Herzegowina (59 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (56 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, Bosnien und Herzegowina zu bevorzugen (33%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich die Studierenden am ehesten für einen EU-Beitritt Bosnien und Herzegowinas aus (58 %), gefolgt von Selbständigen und Führungskräften (jeweils 56 %). Am wenigsten wahrscheinlich ist es, dass Hausbewohner Bosnien und Herzegowina befürworten (39 %).
- In Bezug auf die soziale Klasse sind die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten dafür, dass Bosnien und Herzegowina der EU beitrifft (69 %), gefolgt von den Befragten aus der oberen Mittelschicht (61 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, Bosnien und Herzegowina zu bevorzugen (40%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher für einen EU-Beitritt Bosnien und Herzegowinas aus (55 %), im Vergleich zu denen, die in kleinen oder mittleren Städten (46 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (44 %) leben.

Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am ehesten für den EU-Beitritt von Bosnien und Herzegowina (60%), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch identifizieren (48%). Rechten Befragten zufolge ist die Wahrscheinlichkeit,

Bosnien und Herzegowina zu bevorzugen, am geringsten (43 %).

- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher für einen EU-Beitritt von Bosnien und Herzegowina (62 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (41 %).
- Befürworter der EU-Erweiterung sprechen sich am ehesten für einen EU-Beitritt Bosnien und Herzegowinas aus (71 %), verglichen mit denjenigen, die nicht dafür sind (18 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.2 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Bosnien und Herzegowina (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürwortend	Ziemlich entgegengesetz t	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „widersprochen“
EU-27	10	38	25	16	11	48	41
Geschlecht							
Mann	11	39	26	15	9	50	41
Frau	9	37	25	16	13	46	41
Alter							
15-24	11	45	21	8	15	56	29
25-39	11	39	25	14	11	50	39
40-54	9	40	26	16	9	49	42
55+	9	35	26	18	12	44	44
Bildung (Ende)							
-15	6	27	26	25	16	33	51
16-19	8	36	28	17	11	44	45
20	13	43	23	12	9	56	35
Studiert noch	12	47	22	6	13	59	28
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	13	43	22	14	8	56	36
Führungskräfte	13	43	24	11	9	56	35
Andere weiße Kragen	10	42	25	16	7	52	41
Handarbeitskräfte	8	36	28	17	11	44	45
Hauspersonen	7	32	25	20	16	39	45
Arbeitslose	9	34	21	23	13	43	44
in den Ruhestand	9	34	27	18	12	43	45
Studierende	12	46	21	7	14	58	28
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	8	32	26	18	16	40	44
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	7	38	27	17	11	45	44
Die Mittelschicht der Gesellschaft	10	40	26	15	9	50	41
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	17	44	22	11	6	61	33
Die höhere Klasse der Gesellschaft	25	44	9	12	10	69	21
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	8	36	27	16	13	44	43
Kleine oder mittelgroße Stadt	9	37	27	17	10	46	44
Großstadt	13	42	22	12	11	55	34
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	15	45	22	10	8	60	32
(5-6) Zentrum	9	39	28	14	10	48	42
(7-10) Rechts	8	35	28	21	8	43	49
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	16	46	22	11	5	62	33
Nicht informiert	7	34	27	18	14	41	45
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	16	55	16	5	8	71	21
Nicht befürwortend	2	16	41	32	9	18	73

c. Georgien

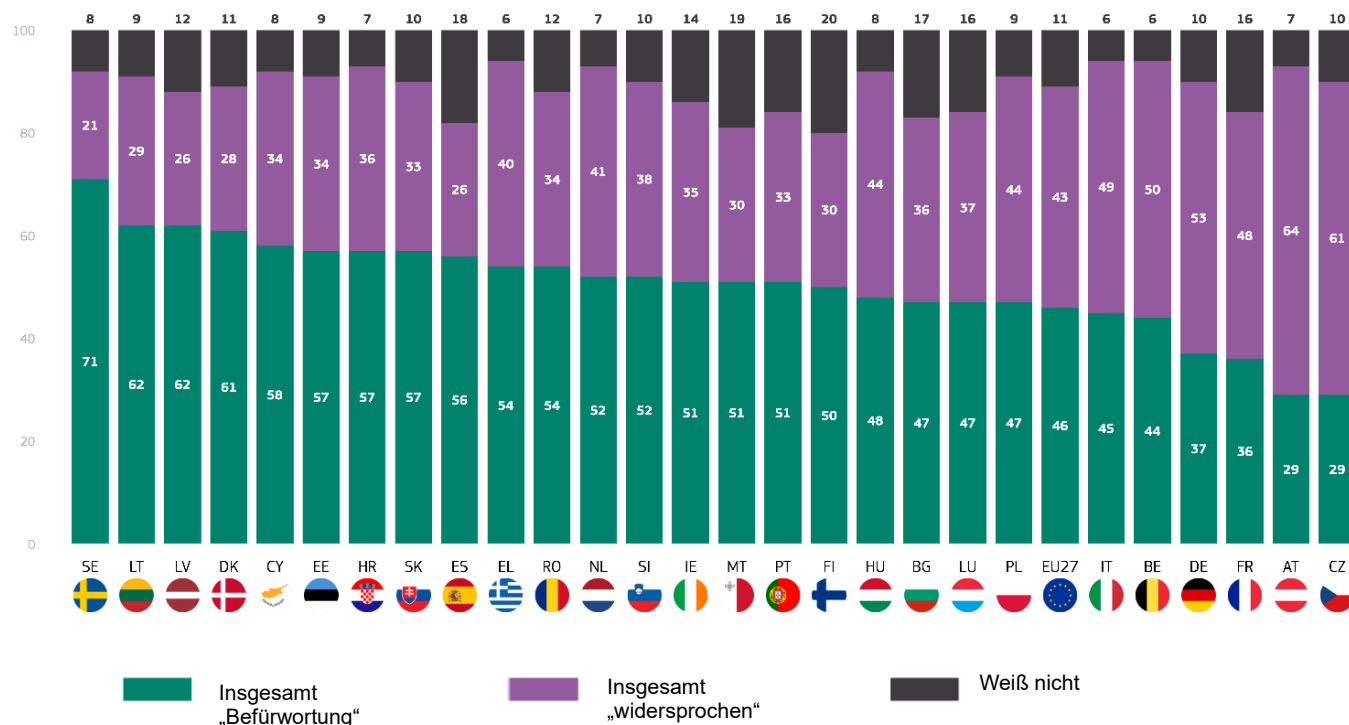
Aus der Analyse des EU-Durchschnitts geht hervor, dass weniger als die Hälfte der Befragten (46 %) den EU-Beitritt Georgiens befürwortet, sobald es alle Beitrittsbedingungen erfüllt hat. Unter ihnen spricht sich jeder zehnte Bericht stark dafür aus (10 %), während sich mehr als ein Drittel (36 %) fair dafür fühlt.

Im Gegenteil, mehr als zwei Fünftel der Befragten geben an, dass sie mit dem EU-Beitritt Georgiens nicht einverstanden sind (43 %), wobei etwas mehr als ein Viertel (27 %) ziemlich dagegen ist und rund ein Sechstel (16 %) stark dagegen ist.

Eine nationale Analyse zeigt, dass in 17 Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten einen EU-Beitritt Georgiens befürworten.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Begünstigungsquoten sind Schweden (71 %), Dänemark (61 %) und Lettland (62 %). Die niedrigsten Werte werden in Tschechien, Österreich (beide 29 %) und Frankreich (36 %) verzeichnet.

QC5.3. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - Georgien (%)



In dieser soziodemografischen Analyse wird untersucht, wie sich die Bevorzugung der künftigen EU-Mitgliedschaft Georgiens, sobald alle Bedingungen erfüllt sind, auf verschiedene europäische demografische Segmente verteilt.

- Bei der Prüfung der geschlechtsspezifischen Unterstützung sprechen sich Männer (47 %) etwas häufiger für einen EU-Beitritt Georgiens aus als Frauen (44 %).
- In Bezug auf das Alter sprechen sich jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten für einen EU-Beitritt Georgiens aus (56 %), gefolgt von den 25- bis 39-Jährigen (48 %). Ältere Befragte ab 55 Jahren haben die geringste Wahrscheinlichkeit, Georgien zu bevorzugen (41 %).
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so haben die Befragten, die noch studieren, die höchste Wahrscheinlichkeit, dass Georgien der EU beitrifft (58 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (52 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, Georgien zu bevorzugen (33%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich Studierende am ehesten für einen EU-Beitritt Georgiens aus (58 %), gefolgt von Selbständigen (52 %). Hausleute sind am wenigsten wahrscheinlich, für Georgien zu sein (38%).
- In Bezug auf die soziale Klasse sprechen sich die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten für einen EU-Beitritt Georgiens aus (56 %), gefolgt von denen der oberen Mittelschicht (57 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, Georgien zu bevorzugen (39%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher für einen EU-Beitritt Georgiens aus (51 %), verglichen mit denen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (45 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (42 %) leben.

Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am ehesten für einen EU-Beitritt Georgiens (55 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch identifizieren (45 %). Rechten Befragten zufolge ist die Wahrscheinlichkeit, Georgien zu bevorzugen, am geringsten (41 %).

- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher für einen EU-Beitritt Georgiens (58 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (40 %).
- Befürworter der EU-Erweiterung sprechen sich am ehesten für einen EU-Beitritt Georgiens aus (68 %), verglichen mit denjenigen, die nicht dafür sind (16 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.3 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Georgien (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürworten d	Ziemlich entgegenges etzt	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürworten d“	Insgesamt „widersproch en“
EU-27	10	36	27	16	11	46	43
Geschlecht							
Mann	11	36	28	16	9	47	44
Frau	9	35	26	17	13	44	43
Alter							
15-24	13	43	23	8	13	56	31
25-39	11	37	27	15	10	48	42
40-54	9	37	28	17	9	46	45
55+	9	32	28	19	12	41	47
Bildung (Ende)							
-15	6	27	26	24	17	33	50
16-19	9	34	28	18	11	43	46
20	13	39	25	14	9	52	39
Studiert noch	13	45	23	6	13	58	29
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	13	39	25	15	8	52	40
Führungskräfte	12	37	28	13	10	49	41
Andere weiße Kragen	9	40	26	18	7	49	44
Handarbeitskräfte	8	35	28	18	11	43	46
Hauspersonen	7	31	26	20	16	38	46
Arbeitslose	9	30	25	22	14	39	47
in den Ruhestand	9	31	28	19	13	40	47
Studierende	14	44	23	6	13	58	29
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	8	31	27	18	16	39	45
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	8	35	28	18	11	43	46
Die Mittelschicht der Gesellschaft	11	37	27	16	9	48	43
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	16	41	25	13	5	57	38
Die höhere Klasse der Gesellschaft	20	36	20	13	11	56	33
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	9	33	27	18	13	42	45
Kleine oder mittelgroße Stadt	10	35	28	17	10	45	45
Großstadt	12	39	24	14	11	51	38
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	14	41	26	10	9	55	36
(5-6) Zentrum	9	36	29	16	10	45	45
(7-10) Rechts	9	32	28	23	8	41	51
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	15	43	24	13	5	58	37
Nicht informiert	7	33	28	18	14	40	46
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	16	52	18	6	8	68	24
Nicht befürwortend	2	14	41	34	9	16	75

d. Kosovo

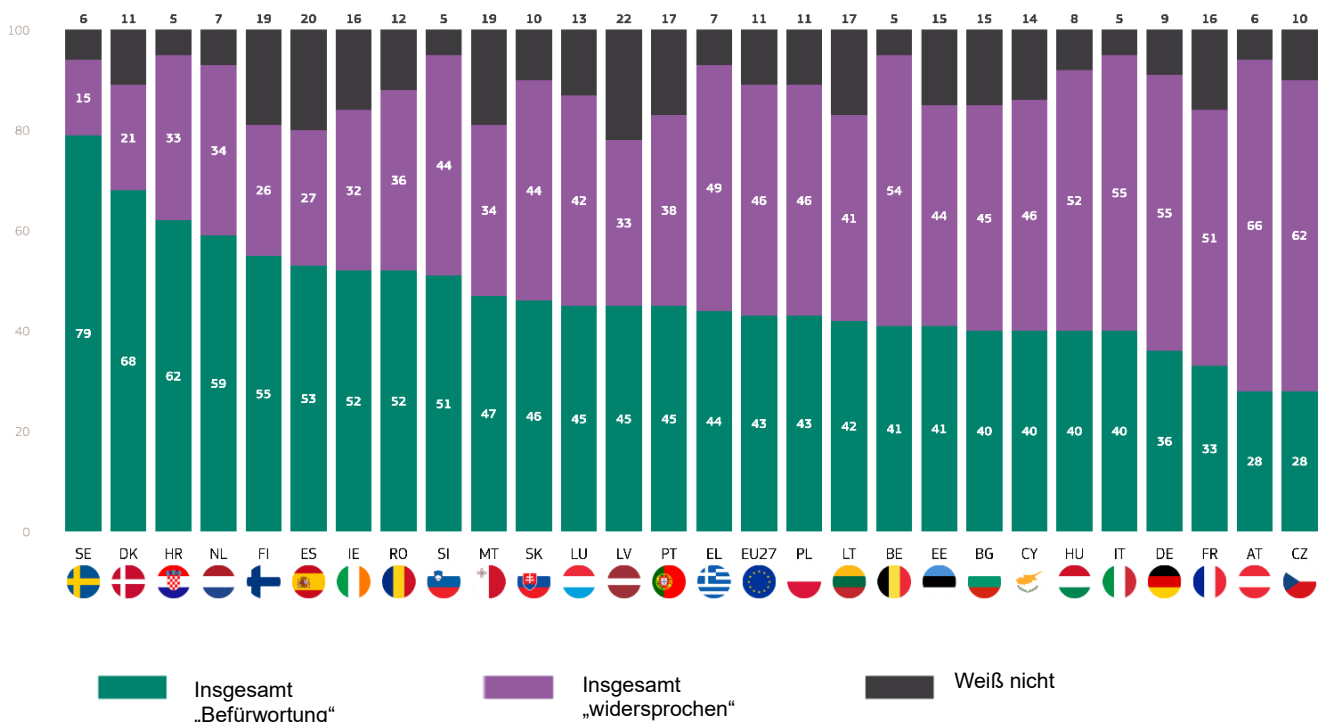
Rund vier von zehn Befragten (43 %) befürworten den Beitritt des Kosovo zur EU, sobald alle Beitrittsbedingungen erfüllt sind. Unter ihnen ist etwa jeder zehnte Bericht stark dafür (9 %), während etwas mehr als ein Drittel sich ziemlich dafür fühlt (34 %).

Auf der anderen Seite der Analyse gibt fast die Hälfte der Befragten an, dass sie gegen den Beitritt des Kosovo zur EU sind (46 %), wobei knapp drei von zehn ziemlich dagegen sind (28 %) und etwa ein Fünftel stark dagegen ist (18 %).

Eine nationale Analyse zeigt, dass in neun Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten einen EU-Beitritt des Kosovo befürworten.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Begünstigungsquoten sind Schweden (79 %), Dänemark (68 %) und Kroatien (62 %). Die niedrigsten Werte wurden in Tschechien (28 %), Österreich (28 %) und Frankreich (33 %) verzeichnet.

QC5.4. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - Kosovo (%)



In dieser soziodemografischen Analyse wird die Dynamik der Unterstützung für den möglichen EU-Beitritt des Kosovo aufgeschlüsselt, sofern alle Beitrittskriterien erfüllt sind, die in den verschiedenen europäischen Bevölkerungsgruppen zu beobachten sind.

- Bei der Untersuchung der geschlechtsspezifischen Unterstützung sprechen sich Männer (45 %) etwas häufiger für einen EU-Beitritt des Kosovo aus als Frauen (41 %).

- In Bezug auf das Alter sprechen sich jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten für einen EU-Beitritt des Kosovo aus (51 %), gefolgt von den 25- bis 39-Jährigen (45 %). Bei älteren Befragten über 55 Jahren ist die Wahrscheinlichkeit, den Kosovo zu bevorzugen, am geringsten (39 %).

- Betrachtet man das Bildungsniveau, so haben die Befragten, die noch studieren, die höchste Wahrscheinlichkeit, für einen EU-Beitritt des Kosovo zu sein (56 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (50 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, den Kosovo zu bevorzugen (30%).

- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich Studierende am ehesten für einen EU-Beitritt des Kosovo aus (55 %), gefolgt von Führungskräften (51 %). Hausangestellte und Arbeitslose sprechen sich am wenigsten für das Kosovo aus (37 %).

- In Bezug auf die soziale Klasse sprechen sich die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten für einen EU-Beitritt des Kosovo aus (64 %), gefolgt von denen der oberen Mittelschicht (55 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, den Kosovo zu bevorzugen (36%).

- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher für einen EU-Beitritt des Kosovo aus (49 %), verglichen mit denen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (42 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (39 %) leben.

Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am ehesten für einen EU-Beitritt des Kosovo (53 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch identifizieren (42 %). Rechten Befragten zufolge ist die Wahrscheinlichkeit, den Kosovo zu bevorzugen, am geringsten (38 %).

- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher für einen EU-Beitritt des Kosovo (56 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (36 %).

- Die Befragten, die für eine EU-Erweiterung sind, sind am ehesten für einen EU-Beitritt des Kosovo (66 %), verglichen mit denjenigen, die nicht dafür sind (14 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.4 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Kosovo (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürwor- nd	Ziemlich entgegengesetzt	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „widersprochen“
EU-27	9	34	28	18	11	43	46
Geschlecht							
Mann	10	35	29	17	9	45	46
Frau	8	33	27	18	14	41	45
Alter							
15-24	11	40	26	9	14	51	35
25-39	10	35	28	16	11	45	44
40-54	9	35	28	19	9	44	47
55+	8	31	29	20	12	39	49
Bildung (Ende)							
-15	6	24	28	25	17	30	53
16-19	7	32	31	19	11	39	50
20	12	38	26	15	9	50	41
Studiert noch	11	45	25	6	13	56	31
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	12	34	28	17	9	46	45
Führungskräfte	12	39	27	13	9	51	40
Andere weiße Kragen	9	37	28	18	8	46	46
Handarbeitskräfte	7	32	31	19	11	39	50
Hauspersonen	8	29	24	22	17	37	46
Arbeitslose	8	29	25	24	14	37	49
in den Ruhestand	7	31	29	20	13	38	49
Studierende	11	44	26	7	12	55	33
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	7	29	28	19	17	36	47
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	7	33	30	19	11	40	49
Die Mittelschicht der Gesellschaft	9	36	28	17	10	45	45
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	14	41	27	13	5	55	40
Die höhere Klasse der Gesellschaft	18	46	18	12	6	64	30
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	8	31	29	18	14	39	47
Kleine oder mittelgroße Stadt	8	34	30	18	10	42	48
Großstadt	11	38	25	15	11	49	40
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	13	40	26	12	9	53	38
(5-6) Zentrum	8	34	30	17	11	42	47
(7-10) Rechts	7	31	31	23	8	38	54
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	14	42	25	13	6	56	38
Nicht informiert	6	30	30	20	14	36	50
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	15	51	20	6	8	66	26
Nicht befürwortend	2	12	42	36	8	14	78

e. Moldawien

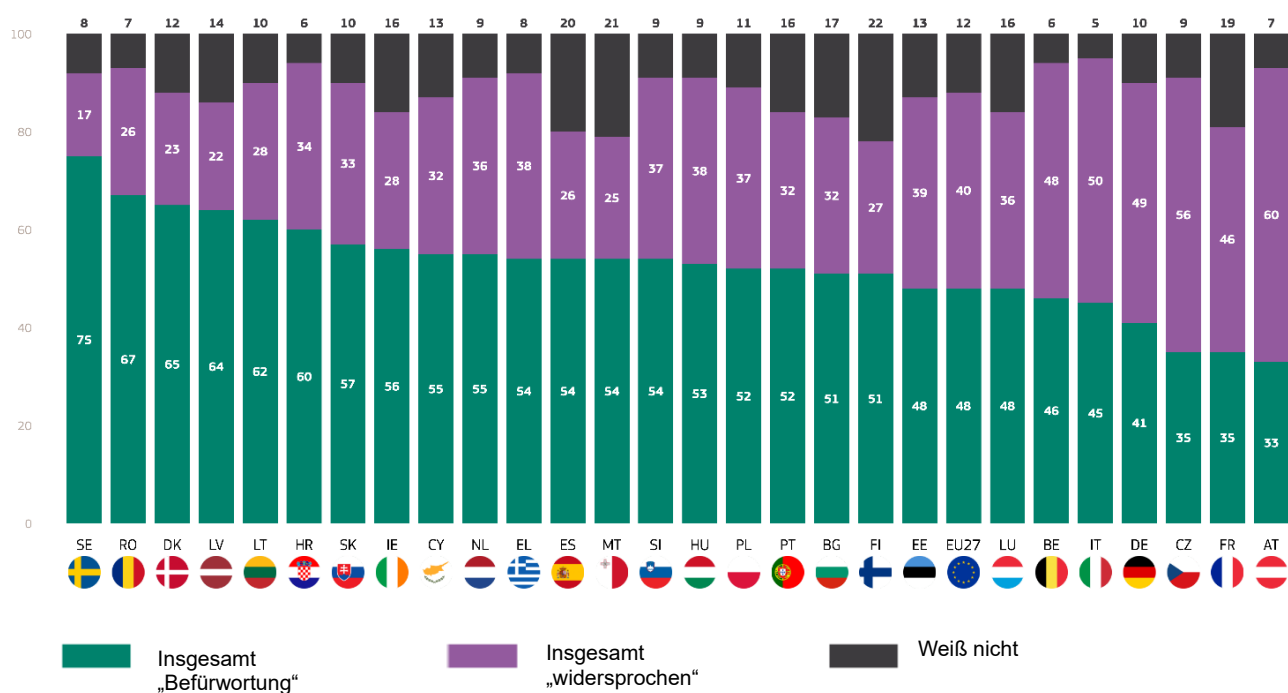
Etwa die Hälfte der Befragten (48 %) spricht sich dafür aus, dass Moldau der EU beitrifft, sobald alle Beitrittsbedingungen erfüllt sind. Etwas mehr als jeder Zehnte gibt an, sehr zufrieden zu sein (11 %), während sich mehr als ein Drittel (37 %) ziemlich zufrieden fühlt.

Andererseits sprechen sich zwei Fünftel der Befragten gegen den EU-Beitritt Moldaus aus (40 %), wobei etwas mehr als ein Viertel (26 %) sich recht dagegen ausspricht und mehr als ein Zehntel (14 %) sich entschieden dagegen ausspricht.

Eine nationale Analyse zeigt, dass in 19 Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten einen Beitritt Moldaus zur EU befürworten.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Begünstigungssätzen sind Schweden (75 %), Rumänien (67 %) und Kroatien (60 %). Die niedrigsten Werte werden in Österreich (33 %), Frankreich (35 %) und Tschechien (35 %) verzeichnet.

QC5.7. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - Moldawien (%)



Diese soziodemografische Analyse untersucht, wie die Befürwortung des Beitritts Moldaus zur EU, abhängig von der Einhaltung aller Beitrittsvoraussetzungen, in verschiedenen europäischen Bevölkerungsgruppen differenziert ist.

- Bei der Untersuchung der geschlechtsspezifischen Unterstützung sprechen sich Männer (50 %) etwas häufiger für einen EU-Beitritt Moldaus aus als Frauen (46 %).

- In Bezug auf das Alter sprechen sich jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten für einen EU-Beitritt Moldaus aus (55 %), gefolgt von den 25- bis 39-Jährigen (49 %). Ältere Befragte über 55 Jahre haben die geringste Wahrscheinlichkeit, Moldawien zu bevorzugen (44 %).

- Betrachtet man das Bildungsniveau, so haben die Befragten, die noch studieren, die höchste Wahrscheinlichkeit, für einen EU-Beitritt Moldaus zu sein (59 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (55 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, Moldawien zu bevorzugen (33%).

- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich Studierende am ehesten für einen EU-Beitritt Moldaus aus (58 %), gefolgt von Selbständigen und Führungskräften (jeweils 55 %). Hausleute sind am wenigsten wahrscheinlich für Moldawien (39%).

- In Bezug auf die soziale Klasse sprechen sich die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten für einen EU-Beitritt Moldaus aus (62 %), gefolgt von denen der oberen Mittelschicht (60 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, Moldawien zu bevorzugen (40%).

- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher für einen EU-Beitritt Moldaus aus (53 %), im Vergleich zu denen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (46 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (44 %) leben.

- Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am ehesten für einen EU-Beitritt Moldaus (58 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch identifizieren (47 %). Rechten Befragten zufolge ist die Wahrscheinlichkeit, Moldawien zu bevorzugen, am geringsten (43 %).

- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher für einen EU-Beitritt Moldaus (61 %) als Befragte, die sich nicht informiert fühlen (41 %).

- Befürworter der EU-Erweiterung sind:

am ehesten für einen EU-Beitritt Moldaus (71 %), im Vergleich zu denjenigen, die nicht dafür sind (16 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.7 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Republik Moldau (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürwortend	Ziemlich entgegengesetzt	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „widersprochen“
EU-27	11	37	26	14	12	48	40
Geschlecht							
Mann	12	38	27	14	9	50	41
Frau	10	36	25	15	14	46	40
Alter							
15-24	13	42	23	7	15	55	30
25-39	11	38	27	12	12	49	39
40-54	10	38	26	16	10	48	42
55+	10	34	27	17	12	44	44
Bildung (Ende)							
-15	7	26	29	22	16	33	51
16-19	10	35	28	15	12	45	43
20	13	42	23	12	10	55	35
Studiert noch	14	45	22	5	14	59	27
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	13	41	24	14	8	54	38
Führungskräfte	13	42	24	10	11	55	34
Andere weiße Kragen	11	41	25	15	8	52	40
Handarbeitskräfte	9	34	29	15	13	43	44
Hauspersonen	9	30	28	16	17	39	44
Arbeitslose	9	32	25	19	15	41	44
in den Ruhestand	10	33	27	17	13	43	44
Studierende	13	45	22	5	15	58	27
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	8	32	26	17	17	40	43
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	8	35	29	15	13	43	44
Die Mittelschicht der Gesellschaft	11	39	26	14	10	50	40
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	16	44	23	9	8	60	32
Die höhere Klasse der Gesellschaft	21	41	17	8	13	62	25
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	9	35	26	16	14	44	42
Kleine oder mittelgroße Stadt	10	36	28	15	11	46	43
Großstadt	13	40	23	12	12	53	35
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	15	43	23	9	10	58	32
(5-6) Zentrum	9	38	28	14	11	47	42
(7-10) Rechts	10	33	28	21	8	43	49
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	16	45	22	10	7	61	32
Nicht informiert	8	33	28	16	15	41	44
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	17	54	16	4	9	71	20
Nicht befürwortend	2	14	44	30	10	16	74

f. Montenegro

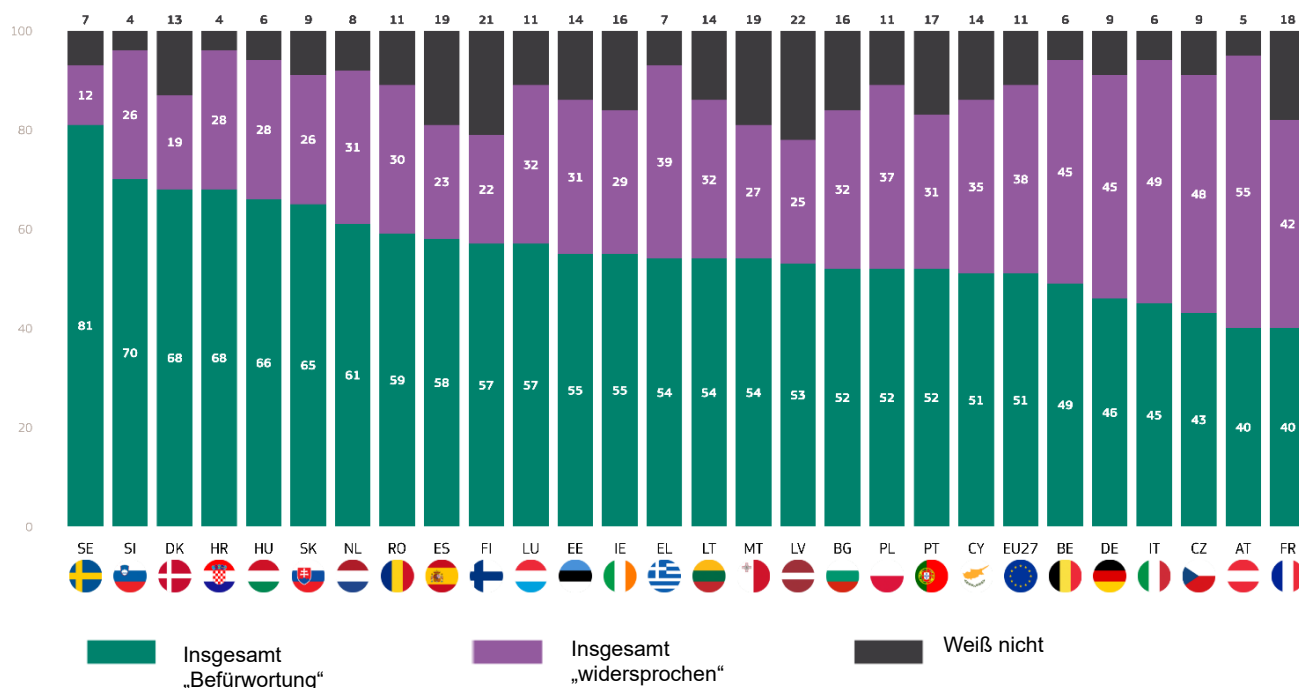
Auf EU-Ebene spricht sich etwas mehr als die Hälfte der Befragten (51 %) dafür aus, dass Montenegro der EU beitrifft, sobald es alle Beitrittsbedingungen erfüllt hat. Unter ihnen spricht sich fast jeder zehnte Bericht stark dafür aus (11 %), während fast vier von zehn sich ziemlich dafür fühlen (40 %).

Etwa zwei Fünftel der Befragten sprechen sich jedoch gegen den EU-Beitritt Montenegros aus (38 %), fast ein Viertel dagegen (24 %) und mehr als jeder Zehnte dagegen (14 %).

Eine nationale Analyse zeigt, dass in 21 Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten einen EU-Beitritt Montenegros befürworten.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Begünstigungsquoten sind Schweden (81 %), Slowenien (70 %), Dänemark und Kroatien (beide 68 %). Die niedrigsten Werte werden in Österreich, Frankreich (jeweils 40 %) und Tschechien (43 %) verzeichnet.

QC5.5. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - Montenegro (%)



Diese soziodemografische Analyse beschreibt die Zusammensetzung der Unterstützung für Montenegros potenzielle EU-Integration, sobald alle Bedingungen erfüllt sind, unter verschiedenen europäischen demografischen Kategorien.

- Bei der Prüfung der geschlechtsspezifischen Unterstützung sprechen sich Männer (53 %) eher für einen EU-Beitritt Montenegros aus als Frauen (49 %).

- In Bezug auf das Alter sprechen sich jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten für einen EU-Beitritt Montenegros aus (60 %), gefolgt von den 25- bis 39-Jährigen (53 %). Bei älteren Befragten über 55 Jahren ist die Wahrscheinlichkeit, Montenegro zu bevorzugen, am geringsten (46 %).

- Betrachtet man das Bildungsniveau, so haben die Befragten, die noch studieren, die höchste Wahrscheinlichkeit, dass Montenegro der EU beitrifft (64 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (59 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, Montenegro zu bevorzugen (33%).

- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich die Studierenden am ehesten für einen EU-Beitritt Montenegros aus (64 %), gefolgt von Führungskräften (60 %). Am wenigsten wahrscheinlich ist es, dass Hausbewohner Montenegro befürworten (39 %).

- In Bezug auf die soziale Klasse sprechen sich die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten für einen EU-Beitritt Montenegros aus (65 %), gefolgt von denen der oberen Mittelschicht (64 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, Montenegro zu bevorzugen (43%).

- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher für einen EU-Beitritt Montenegros aus (58 %), verglichen mit denen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (49 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (47 %) leben.

- Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am ehesten für einen EU-Beitritt Montenegros (62 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch (50 %) identifizieren. Rechten Befragten zufolge ist die Wahrscheinlichkeit, Montenegro zu bevorzugen, am geringsten (46 %).

- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher für einen EU-Beitritt Montenegros (64 %) als Befragte, die sich nicht informiert fühlen (44 %).

- Befürworter der EU-Erweiterung sprechen sich am ehesten für einen EU-Beitritt Montenegros aus (74 %), verglichen mit denjenigen, die nicht dafür sind (20 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.5 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Montenegro (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürwortend	Ziemlich entgegengesetzt	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „widersprochen“
EU-27	11	40	24	14	11	51	38
Geschlecht							
Mann	12	41	25	13	9	53	38
Frau	10	39	23	15	13	49	38
Alter							
15-24	13	47	20	6	14	60	26
25-39	12	41	23	13	11	53	36
40-54	11	41	24	15	9	52	39
55+	9	37	25	17	12	46	42
Bildung (Ende)							
-15	6	27	27	23	17	33	50
16-19	9	38	26	16	11	47	42
20	14	45	21	11	9	59	32
Studiert noch	13	51	19	4	13	64	23
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	15	43	21	12	9	58	33
Führungskräfte	14	46	21	10	9	60	31
Andere weiße Kragen	11	44	23	15	7	55	38
Handarbeitskräfte	8	37	27	16	12	45	43
Hauspersonen	7	32	24	20	17	39	44
Arbeitslose	10	36	21	18	15	46	39
in den Ruhestand	9	35	26	17	13	44	43
Studierende	14	50	18	5	13	64	23
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	8	35	24	16	17	43	40
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	9	38	26	15	12	47	41
Die Mittelschicht der Gesellschaft	11	42	24	14	9	53	38
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	16	48	21	9	6	64	30
Die höhere Klasse der Gesellschaft	23	42	13	11	11	65	24
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	10	37	24	15	14	47	39
Kleine oder mittelgroße Stadt	10	39	25	16	10	49	41
Großstadt	13	45	20	11	11	58	31
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	16	46	20	9	9	62	29
(5-6) Zentrum	9	41	26	14	10	50	40
(7-10) Rechts	10	36	26	20	8	46	46
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	17	47	19	11	6	64	30
Nicht informiert	8	36	26	16	14	44	42
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	17	57	14	4	8	74	18
Nicht befürwortend	2	18	41	30	9	20	71

g. Nordmazedonien

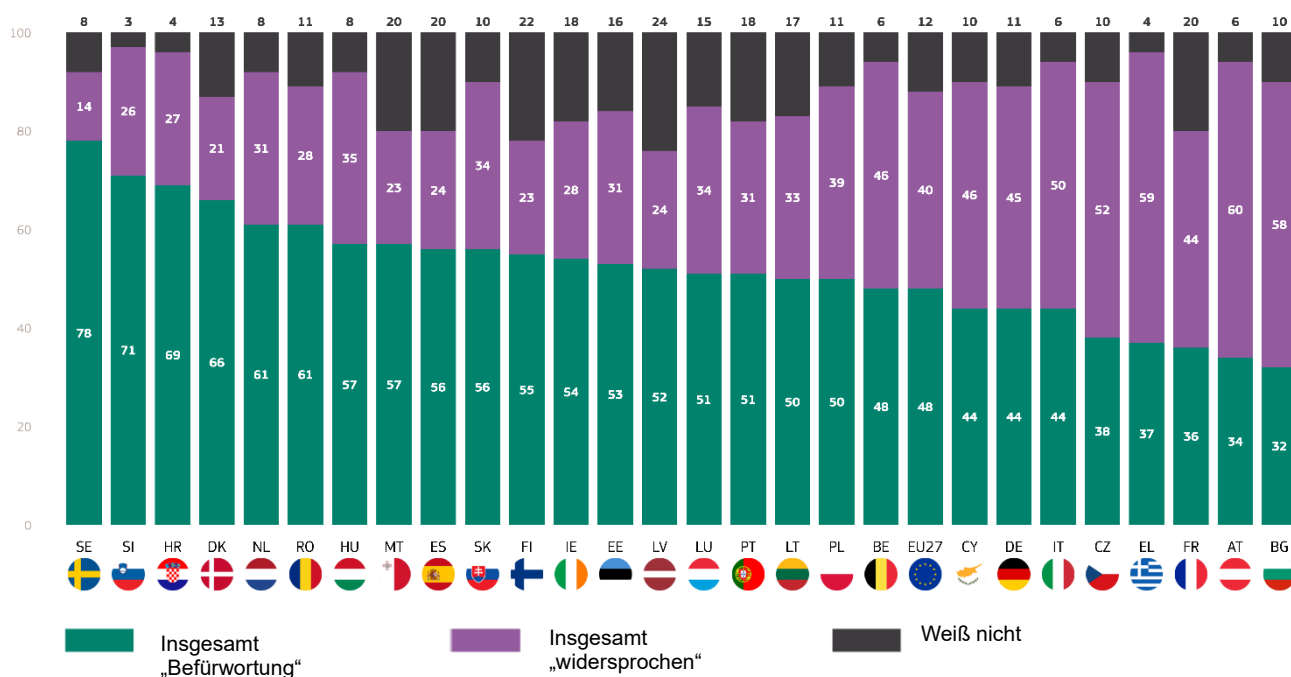
Im EU-Durchschnitt spricht sich fast die Hälfte der Befragten (48 %) dafür aus, dass Nordmazedonien der EU beitrtritt, sobald alle Beitrittsbedingungen erfüllt sind. Unter ihnen spricht sich jeder zehnte Bericht stark dafür aus (10 %), während knapp zwei von fünf sich fair dafür fühlen (38 %).

Zwei Fünftel der Befragten sprechen sich dagegen aus, dass Nordmazedonien der EU beitrtritt (40 %), ein Viertel dagegen (25 %) und etwa jeder siebte dagegen (15 %).

Eine nationale Analyse zeigt, dass in 18 Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten für einen EU-Beitritt Nordmazedoniens sind.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Begünstigungsquoten sind Schweden (78 %), Slowenien (71 %) und Kroatien (69 %). Die niedrigsten Werte wurden in Bulgarien (32 %), Österreich (34 %) und Frankreich (36 %) verzeichnet.

QC5.6. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Nordmazedonien (%)



Diese soziodemografische Analyse untersucht die Unterstützungsmuster für den künftigen EU-Beitritt Nordmazedoniens bei Erfüllung aller erforderlichen Bedingungen in verschiedenen europäischen demografischen Profilen.

- Bei der Prüfung der geschlechtsspezifischen Unterstützung sprechen sich Männer (50 %) eher für einen EU-Beitritt Nordmazedoniens aus als Frauen (45 %).
 - In Bezug auf das Alter sprechen sich jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten für einen EU-Beitritt Nordmazedoniens aus (55 %), gefolgt von den 25- bis 39-Jährigen (51 %). Bei älteren Befragten über 55 Jahren ist die Wahrscheinlichkeit, Nordmazedonien zu bevorzugen, am geringsten (44 %).
 - Mit Blick auf das Bildungsniveau ist die Wahrscheinlichkeit, dass Nordmazedonien der EU beitrifft, bei den Befragten, die noch studieren, am höchsten (59 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben (56 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, Nordmazedonien zu bevorzugen (33%).
 - Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich die Studierenden am ehesten für einen EU-Beitritt Nordmazedoniens aus (59 %), gefolgt von Führungskräften (56 %). Hausbewohner sind am wenigsten für Nordmazedonien (37 %).
 - In Bezug auf die soziale Klasse sprechen sich die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten für einen EU-Beitritt Nordmazedoniens aus (69 %), gefolgt von der oberen Mittelschicht (61 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, Nordmazedonien zu bevorzugen (39%).
 - In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher für einen EU-Beitritt Nordmazedoniens aus (55 %), im Vergleich zu denen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (47 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (45 %) leben.
- Die Befragten, die sich als links identifizieren, sind am ehesten für den EU-Beitritt Nordmazedoniens (58 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch identifizieren (48 %). Rechten Befragten zufolge ist die Wahrscheinlichkeit, Nordmazedonien zu bevorzugen, am geringsten (44 %).
- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, sind eher für einen EU-Beitritt Nordmazedoniens (62 %) als diejenigen, die sich nicht informiert fühlen (41 %).
 - Befürworter der EU-Erweiterung sprechen sich am ehesten für einen EU-Beitritt Nordmazedoniens aus (71 %), verglichen mit denjenigen, die nicht dafür sind (18 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.6 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Nordmazedonien (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürwortend	Ziemlich entgegengesetzt	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „widersprochen“
EU-27	10	38	25	15	12	48	40
Geschlecht							
Mann	11	39	25	15	10	50	40
Frau	8	37	25	16	14	45	41
Alter							
15-24	12	43	22	8	15	55	30
25-39	11	40	24	13	12	51	37
40-54	9	39	25	17	10	48	42
55+	9	35	25	18	13	44	43
Bildung (Ende)							
<15	6	27	25	25	17	33	50
16-19	8	36	27	17	12	44	44
20	13	43	22	12	10	56	34
Studiert noch	12	47	22	5	14	59	27
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	13	40	23	14	10	53	37
Führungskräfte	12	44	23	11	10	56	34
Andere weiße Kragen	10	43	24	16	7	53	40
Handarbeitskräfte	9	36	26	17	12	45	43
Hauspersonen	6	31	28	18	17	37	46
Arbeitslose	8	32	22	21	17	40	43
in den Ruhestand	9	33	26	18	14	42	44
Studierende	13	46	21	6	14	59	27
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	7	32	26	18	17	39	44
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	8	37	26	16	13	45	42
Die Mittelschicht der Gesellschaft	11	40	25	14	10	51	39
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	16	45	22	10	7	61	32
Die höhere Klasse der Gesellschaft	22	47	10	10	11	69	20
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	9	36	25	16	14	45	41
Kleine oder mittelgroße Stadt	9	38	26	16	11	47	42
Großstadt	13	42	21	13	11	55	34
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	14	44	22	10	10	58	32
(5-6) Zentrum	9	39	26	15	11	48	41
(7-10) Rechts	9	35	27	21	8	44	48
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	16	46	21	11	6	62	32
Nicht informiert	7	34	27	17	15	41	44
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	16	55	15	5	9	71	20
Nicht befürwortend	2	16	40	32	10	18	72

h. Serbien

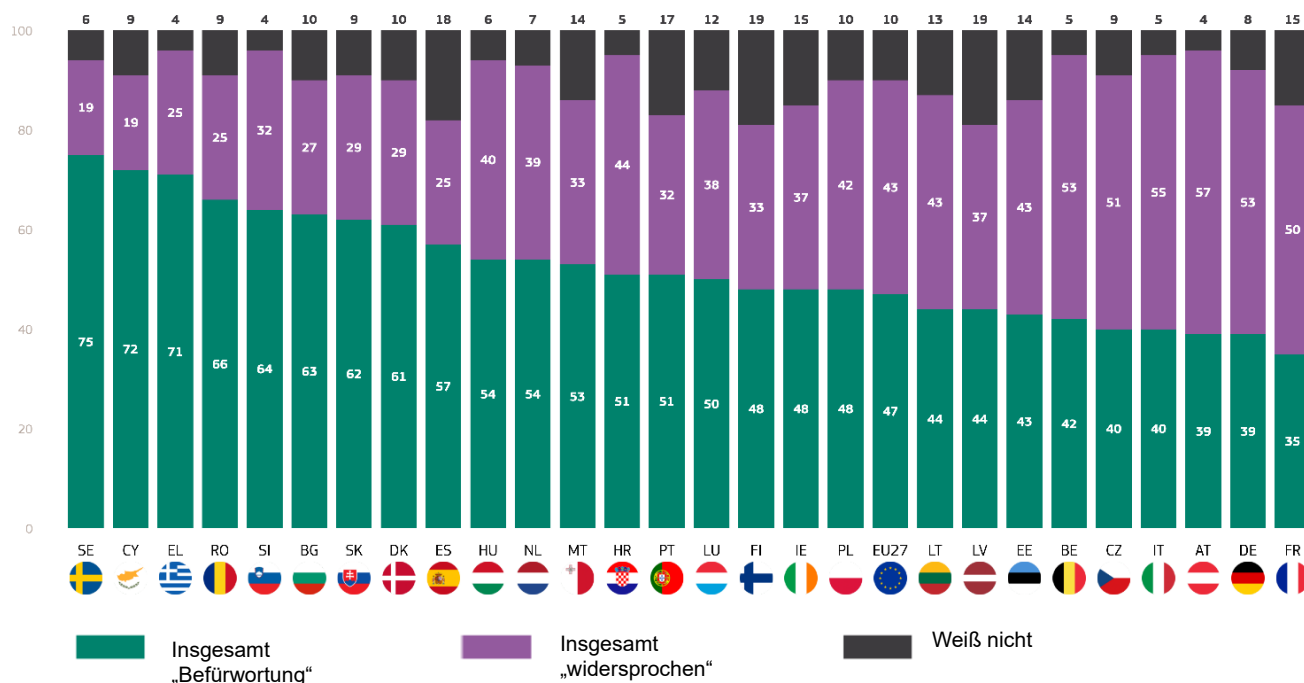
Die Analyse des EU-Durchschnitts zeigt, dass knapp die Hälfte der Befragten (47 %) den EU-Beitritt Serbiens befürwortet, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben. Unter ihnen spricht sich jeder zehnte Bericht stark dafür aus (10 %), während weniger als zwei Fünftel sich fair dafür fühlen (37 %).

Im Gegensatz dazu geben mehr als zwei Fünftel der Befragten an, dass sie mit dem EU-Beitritt Serbiens nicht einverstanden sind (43 %), wobei etwas mehr als ein Viertel (27 %) ziemlich dagegen ist und etwa jeder sechste stark dagegen ist (16 %).

Eine nationale Analyse zeigt, dass in 15 Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten einen EU-Beitritt Serbiens befürworten.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Präferenzsätzen sind Schweden (75 %), Zypern (72 %) und Griechenland (71 %). Die niedrigsten Werte werden in Frankreich (35 %), Österreich und Deutschland (jeweils 39 %) verzeichnet.

QC5.8. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - Serbien (%)



Diese soziodemografische Analyse untersucht genau die unterschiedlichen Meinungen über die mögliche Mitgliedschaft Serbiens, abhängig von allen Bedingungen, die erfüllt werden, da sie auf verschiedene Gruppen europäischer Demografie verteilt sind.

- Bei der Prüfung der Meinungen nach Geschlecht sprechen sich Männer (49 %) eher für einen EU-Beitritt Serbiens aus als Frauen (44 %).
- In Bezug auf das Alter sind jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten dafür (53 %). Auf der anderen Seite weisen die Befragten im Alter von 55 Jahren und älter die geringste Wahrscheinlichkeit auf, dafür zu sein (42 %).
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so weisen die Befragten, die noch studieren, die höchste Wahrscheinlichkeit auf, dafür zu sein (57 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, sind am wenigsten dafür (35 %).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich Selbständige am ehesten dafür aus (54 %). Die Schüler zeigen auch ein hohes Maß an Befürwortung (57%). Umgekehrt sprechen sich Hausbewohner am wenigsten dafür aus (41 %).
- In Bezug auf die soziale Klasse sind Befragte, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten dafür (66 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (41%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten aus Großstädten am ehesten dafür aus (54 %). Diejenigen aus kleinen oder mittelgroßen Städten haben die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (44%).
- Betrachtet man die politische Skala links-rechts, sind die Befragten links (1-4) am wahrscheinlichsten dafür (55%). Diejenigen auf der rechten Seite (7-10) zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (42%).
- In Bezug auf den Informationsstand über die EU-Erweiterung sprechen sich am häufigsten informierte Befragte dafür aus (58 %). Nicht informierte Befragte weisen die geringste Wahrscheinlichkeit einer Befürwortung auf (41 %).
- Schließlich sprechen sich die Befragten, die für eine EU-Erweiterung sind, am ehesten für einen EU-Beitritt Serbiens aus (68 %). Diejenigen, die die EU-Erweiterung nicht befürworten, sind mit der geringsten Wahrscheinlichkeit dafür (18 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.8 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Serbien (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürwortend	Ziemlich entgegengesetzt	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „widersprochen“
EU-27	10	37	27	16	10	47	43
Geschlecht							
Mann	11	38	28	15	8	49	43
Frau	9	35	27	17	12	44	44
Alter							
15-24	13	40	26	9	12	53	35
25-39	11	39	26	14	10	50	40
40-54	10	38	27	17	8	48	44
55+	9	33	29	18	11	42	47
Bildung (Ende)							
-15	8	27	28	23	14	35	51
16-19	9	35	29	17	10	44	46
20	13	40	26	13	8	53	39
Studiert noch	12	45	24	7	12	57	31
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	16	38	24	14	8	54	38
Führungskräfte	12	40	28	11	9	52	39
Andere weiße Kragen	10	42	25	17	6	52	42
Handarbeitskräfte	9	36	28	17	10	45	45
Hauspersonen	9	32	29	17	13	41	46
Arbeitslose	10	31	26	19	14	41	45
in den Ruhestand	9	32	29	19	11	41	48
Studierende	13	44	24	7	12	57	31
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	8	33	26	18	15	41	44
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	8	35	29	17	11	43	46
Die Mittelschicht der Gesellschaft	11	38	28	15	8	49	43
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	15	40	28	11	6	55	39
Die höhere Klasse der Gesellschaft	22	44	20	9	5	66	29
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	9	35	28	16	12	44	44
Kleine oder mittelgroße Stadt	9	35	30	17	9	44	47
Großstadt	12	42	22	14	10	54	36
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	14	41	26	11	8	55	37
(5-6) Zentrum	9	38	29	15	9	47	44
(7-10) Rechts	9	33	29	21	8	42	50
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	15	43	25	12	5	58	37
Nicht informiert	8	33	29	18	12	41	47
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	16	52	19	6	7	68	25
Nicht befürwortend	2	16	41	33	8	18	74

i. Türkei

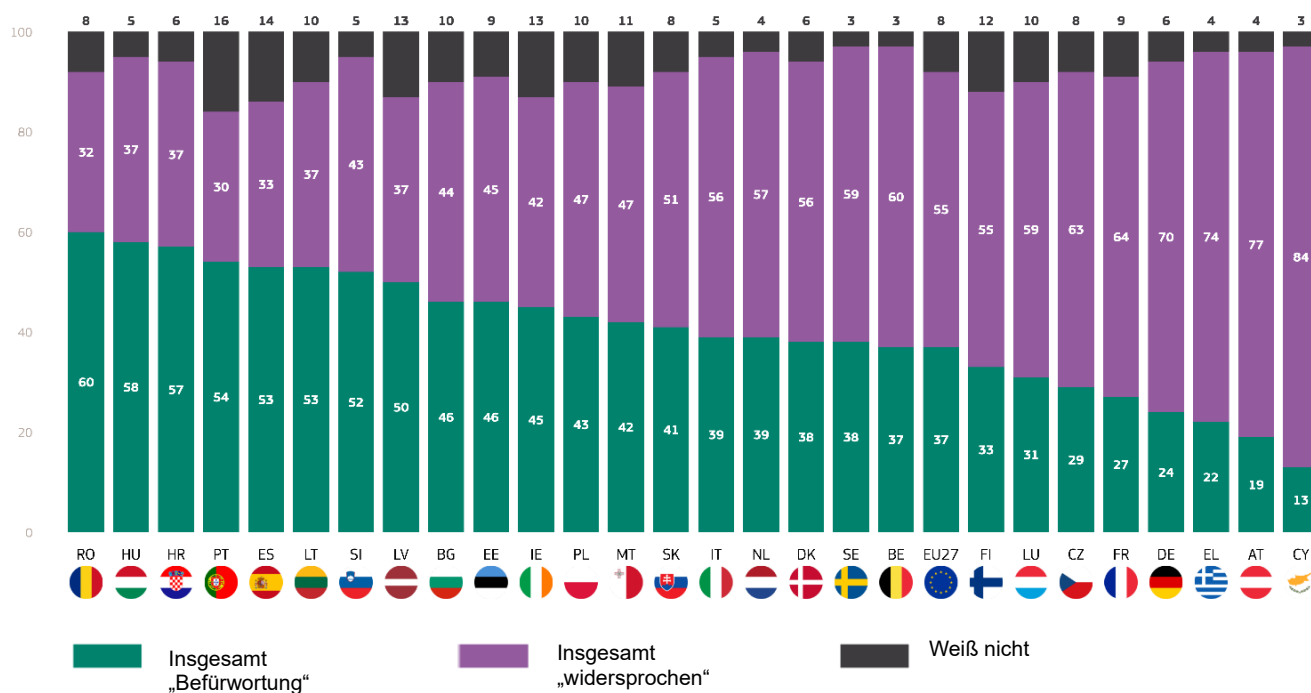
EU-weit sprechen sich weniger als zwei Fünftel der Befragten (37 %) dafür aus, dass die Türkei der EU beitrifft, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt hat. Unter ihnen spricht sich weniger als jeder zehnte Bericht stark dafür aus (8 %), während fast drei von zehn sich fair dafür fühlen (29 %).

Auf der anderen Seite sind mehr als die Hälfte der Befragten gegen den EU-Beitritt der Türkei (55 %), fast drei von zehn sind ziemlich dagegen (29 %) und etwas mehr als ein Viertel ist stark dagegen (26 %).

Eine nationale Analyse zeigt, dass in acht Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten einen EU-Beitritt der Türkei befürworten.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Begünstigungsquoten sind Rumänien (60 %), Ungarn (58 %) und Kroatien (57 %). Die niedrigsten Werte werden in Zypern (13 %), Österreich (19 %) und Griechenland (22 %) verzeichnet.

QC5.9. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - Türkei (%)



Diese soziodemografische Analyse untersucht das Spektrum der Meinungen über den künftigen EU-Beitritt der Türkei, sofern sie alle Voraussetzungen erfüllt, und untersucht, wie sich diese Ansichten in verschiedenen europäischen demografischen Segmenten manifestieren.

Erweiterung nicht befürworten, sind mit der geringsten Wahrscheinlichkeit dafür (14 %).

- Bei der Prüfung der Stellungnahmen nach Geschlecht sprechen sich Männer (38 %) etwas häufiger für einen EU-Beitritt der Türkei aus als Frauen (36 %).
- In Bezug auf das Alter sind jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten dafür (45 %). Auf der anderen Seite weisen die Befragten im Alter von 55 Jahren und älter die geringste Wahrscheinlichkeit auf, dafür zu sein (32 %).
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so weisen die Befragten, die noch studieren, die höchste Wahrscheinlichkeit auf, dafür zu sein (45 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, sind am wenigsten dafür (30 %).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sprechen sich Selbständige am ehesten dafür aus (44 %). Die Schüler zeigen auch ein hohes Maß an Befürwortung (45%). Umgekehrt sprechen sich die Befragten im Ruhestand am wenigsten dafür aus (30 %).
- In Bezug auf die soziale Klasse sind die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten dafür (50%). Diejenigen, die sich als Teil der unteren Mittelschicht identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (33%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten aus Großstädten am ehesten dafür aus (41 %). Diejenigen aus ländlichen Gebieten oder Dörfern haben die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (35 %).
- Betrachtet man die politische Skala von links nach rechts, sind die Befragten auf der linken Seite (1-4) am wahrscheinlichsten dafür (43 %). Diejenigen auf der rechten Seite (7-10) zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (35%).
- In Bezug auf den Informationsstand über die EU-Erweiterung sprechen sich am häufigsten informierte Befragte dafür aus (45 %). Nicht informierte Befragte weisen die geringste Wahrscheinlichkeit einer Befürwortung auf (33 %).
- Schließlich sprechen sich die Befragten, die die EU-Erweiterung befürworten, am ehesten für einen EU-Beitritt der Türkei aus (55 %). Diejenigen, die die EU-

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.9 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Türkei (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürwortend	Ziemlich entgegengesetzt	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „widersprochen“
EU-27	8	29	29	26	8	37	55
Geschlecht							
Mann	9	29	30	26	6	38	56
Frau	8	28	27	27	10	36	54
Alter							
15-24	11	34	29	16	10	45	45
25-39	9	31	30	23	7	40	53
40-54	8	31	28	26	7	39	54
55+	7	25	28	31	9	32	59
Bildung (Ende)							
-15	6	24	25	33	12	30	58
16-19	8	28	29	27	8	36	56
20	9	30	30	25	6	39	55
Studiert noch	10	35	29	15	11	45	44
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	11	33	26	24	6	44	50
Führungskräfte	8	30	33	24	5	38	57
Andere weiße Kragen	8	33	29	25	5	41	54
Handarbeitskräfte	9	29	30	24	8	38	54
Hauspersonen	9	28	22	29	12	37	51
Arbeitslose	8	27	27	29	9	35	56
in den Ruhestand	6	24	28	33	9	30	61
Studierende	10	35	29	16	10	45	45
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	8	27	27	26	12	35	53
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	7	26	30	28	9	33	58
Die Mittelschicht der Gesellschaft	9	30	29	26	6	39	55
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	9	30	31	26	4	39	57
Die höhere Klasse der Gesellschaft	11	39	27	17	6	50	44
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	8	27	30	26	9	35	56
Kleine oder mittelgroße Stadt	8	28	30	27	7	36	57
Großstadt	9	32	26	25	8	41	51
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	11	32	30	21	6	43	51
(5-6) Zentrum	7	29	30	27	7	36	57
(7-10) Rechts	8	27	28	32	5	35	60
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	11	34	29	22	4	45	51
Nicht informiert	6	27	29	28	10	33	57
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	13	42	25	15	5	55	40
Nicht befürwortend	2	12	35	46	5	14	81

j. Ukraine

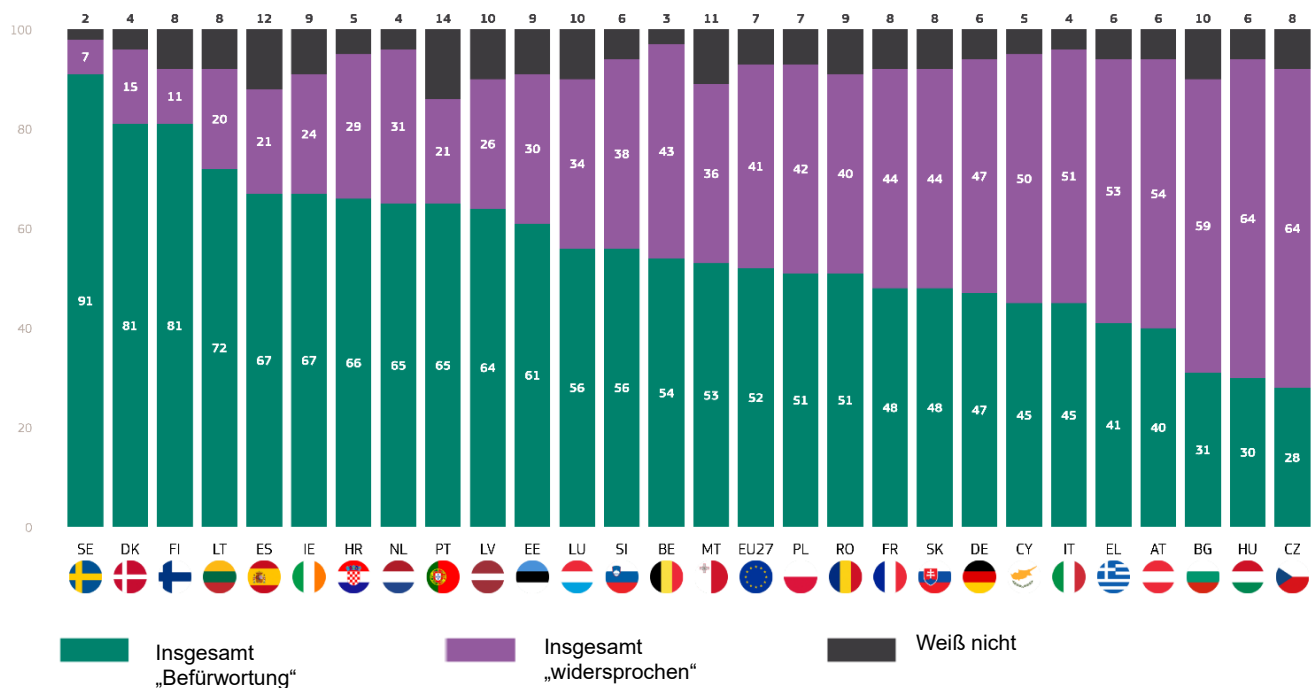
Auf EU-Ebene spricht sich etwas mehr als die Hälfte der Befragten (52 %) dafür aus, dass die Ukraine der EU beitrifft, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt hat. Unter ihnen ist etwa jeder sechste Bericht stark dafür (16 %), während sich mehr als ein Drittel (36 %) fair dafür fühlt.

Auf der anderen Seite des Spektrums sprechen sich etwas mehr als zwei von fünf Befragten gegen den EU-Beitritt der Ukraine aus (41 %), wobei fast ein Viertel (23 %) ziemlich dagegen ist und knapp ein Fünftel (18 %) stark dagegen ist.

Eine nationale Analyse zeigt, dass in 17 Mitgliedstaaten mindestens 50 % der Befragten einen EU-Beitritt der Ukraine befürworten.

Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Begünstigungsquoten sind Schweden (91 %), Finnland (81 %), Finnland und Dänemark (jeweils 81 %). Die niedrigsten Werte wurden in Tschechien (28 %), Ungarn (30 %) und Bulgarien (31 %) verzeichnet.

QC5.10. Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? - Ukraine (%)



Diese soziodemografische Analyse untersucht die Verteilung unterschiedlicher Perspektiven auf den möglichen EU-Beitritt der Ukraine, sobald alle Beitrittskriterien erfüllt sind, auf die verschiedenen europäischen soziodemografischen Gruppen.

der Ukraine aus (74 %). Diejenigen, die die EU-Erweiterung nicht befürworten, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (24 %).

- Bei der Prüfung der Stellungnahmen nach Geschlecht ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich Männer (53 %) für einen EU-Beitritt der Ukraine aussprechen, marginal höher als die von Frauen (52 %).
- In Bezug auf das Alter sind jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten dafür (58 %). Auf der anderen Seite zeigen die Befragten im Alter von 55 Jahren und älter die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (50%).
- Betrachtet man das Bildungsniveau, so weisen die Befragten, die noch studieren, die höchste Wahrscheinlichkeit einer Befürwortung auf (60 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, sind am wenigsten dafür (42 %).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien sind die Studierenden am ehesten dafür (62 %). Selbstständige zeigen ebenfalls ein hohes Maß an Befürwortung (58 %). Umgekehrt sprechen sich Hausbewohner am wenigsten dafür aus (45 %).
- In Bezug auf die soziale Klasse sind Befragte, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten dafür (71 %). Diejenigen, die sich als Teil der unteren Mittelschicht identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (47%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung sprechen sich die Befragten aus Großstädten am ehesten dafür aus (57 %). Diejenigen aus ländlichen Gebieten oder Dörfern haben die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (48 %).
- Betrachtet man die politische Skala von links nach rechts, sind die Befragten auf der linken Seite (1-4) am wahrscheinlichsten dafür (63 %). Diejenigen auf der rechten Seite (7-10) zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, dafür zu sein (47%).
- In Bezug auf den Informationsstand über die EU-Erweiterung sprechen sich am häufigsten informierte Befragte dafür aus (65 %). Nicht informierte Befragte weisen die geringste Wahrscheinlichkeit einer Befürwortung auf (47 %).
- Schließlich sprechen sich die Befragten, die für eine EU-Erweiterung sind, am ehesten für einen EU-Beitritt

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC5.10 Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben? Ukraine (% - EU)

	Eindringlich dafür	Befürwortend	Ziemlich entgegengesetzt	Eindringlich abgelehnt	Weiß nicht	Insgesamt „Befürwortend“	Insgesamt „widersprochen“
EU-27	16	36	23	18	7	52	41
Geschlecht							
Mann	17	36	23	18	6	53	41
Frau	16	36	22	18	8	52	40
Alter							
15-24	18	40	22	12	8	58	34
25-39	15	39	22	17	7	54	39
40-54	16	36	23	19	6	52	42
55+	17	33	22	20	8	50	42
Bildung (Ende)							
-15	13	29	23	24	11	42	47
16-19	14	34	25	20	7	48	45
20	21	39	20	15	5	60	35
Studiert noch	18	42	21	10	9	60	31
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	19	39	19	17	6	58	36
Führungskräfte	18	41	22	14	5	59	36
Andere weiße Kragen	15	37	23	20	5	52	43
Handarbeitskräfte	13	36	24	19	8	49	43
Hauspersonen	11	34	25	18	12	45	43
Arbeitslose	17	29	22	24	8	46	46
in den Ruhestand	18	32	22	20	8	50	42
Studierende	19	43	19	11	8	62	30
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	14	33	22	20	11	47	42
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	12	35	25	20	8	47	45
Die Mittelschicht der Gesellschaft	17	37	23	18	5	54	41
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	25	40	19	13	3	65	32
Die höhere Klasse der Gesellschaft	30	41	10	10	9	71	20
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	15	33	23	20	9	48	43
Kleine oder mittelgroße Stadt	16	36	23	19	6	52	42
Großstadt	18	39	20	16	7	57	36
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	23	40	19	12	6	63	31
(5-6) Zentrum	15	37	25	17	6	52	42
(7-10) Rechts	14	33	25	24	4	47	49
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung							
Informiert	24	41	19	13	3	65	32
Nicht informiert	13	34	24	20	9	47	44
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	25	49	15	7	4	74	22
Nicht befürwortend	5	19	35	35	6	24	70

4. Schlüssel für eine erfolgreiche künftige Erweiterung

In diesem Abschnitt werden die Perspektiven der EU-Bürgerinnen und -Bürger auf wichtige Maßnahmen für eine erfolgreiche Erweiterung erläutert. Sie skizziert ihre wichtigsten Prioritäten, einschließlich Rechtsstaatlichkeit, Reformverpflichtungen und gestärkter Mitgliedschaftskriterien, neben anderen wichtigen Ansätzen. Diese Erkenntnisse verdeutlichen Schlüsselbereiche für eine legitime und wirksame künftige Expansion der Europäischen Union.

Zu den verschiedenen Ansätzen, die als wesentlich erachtet werden, gehört die Gewährleistung der Rechtsstaatlichkeit in den Kandidatenländern, die Bekämpfung der Korruption und der Schutz der Grundrechte. Diese kritische Maßnahme wird von 44 % der Befragten in der gesamten EU ausgewählt und unterstreicht ihre Bedeutung. Besonders stark ist die Unterstützung in Schweden (72 %), den Niederlanden (63 %) und Finnland (61 %). Bemerkenswert ist, dass diese Maßnahme in 21 Mitgliedstaaten am häufigsten ausgewählt wurde.

Die zweite Priorität mit 38 % der Unterstützung ist die klare Zusage der Bewerberländer, Reformen durchzuführen und die EU-Standards zu erfüllen. Diese Maßnahme wird in Finnland (54 %), Schweden (49 %) und Griechenland (45 %) erheblich unterstützt. Insbesondere ist es die am häufigsten gewählte Option in Portugal und Tschechien.

Die dritte wichtige Maßnahme, die von den Befragten mit 37 % hervorgehoben wurde, ist die Verschärfung der EU-Mitgliedschaftskriterien, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer vor dem Beitritt die erforderlichen Standards erfüllen. Dieser Ansatz wird insbesondere in Schweden (45 %), Finnland, den Niederlanden und Griechenland (alle 44 %) bevorzugt. Darüber hinaus ist es die erste Wahl in Ungarn, Irland und Italien.

Neben diesen drei wichtigsten Maßnahmen wird auch eine Reihe anderer Maßnahmen in Betracht gezogen. Die Reform bestimmter Politikbereiche der Europäischen Union, wie der Landwirtschaft, der Regionalpolitik oder des EU-Haushalts vor der Erweiterung, wird von 25 % der Befragten unterstützt, wobei Kroatien (33 %), Italien (31 %) und Bulgarien (30 %) die größte Zustimmung finden.

QC8ab: Was wäre Ihrer Meinung nach unter anderem erforderlich, um den Erfolg der künftigen EU-Erweiterung zu gewährleisten? Und dann? (MÖGLICHE MULTIPLE-ANTWORTEN) (EU27) (%)



Einstellungen zur EU-Erweiterung

Dahinter verbirgt sich mit 24 % Unterstützung die Notwendigkeit eines klaren Engagements und der Unterstützung der bestehenden EU-Mitgliedstaaten für den Erweiterungsprozess, was in Italien (29 %), Irland, Ungarn, Malta und Griechenland (alle 28 %) am stärksten vertreten wird.

Darüber hinaus wird eine verstärkte regionale Zusammenarbeit und gutnachbarliche Beziehungen von 23 % der Befragten bevorzugt, insbesondere in Kroatien (32 %), Bulgarien, Griechenland und Lettland (alle 30 %), und stellt sich insbesondere in Lettland als die erste Wahl heraus.

Eine weitere bemerkenswerte Maßnahme, die auch von 23 % der Befragten unterstützt wird, ist die Verbesserung der öffentlichen Kommunikation und des Bewusstseins für die Vorteile und Herausforderungen der Erweiterung, eine Priorität, die in Griechenland (44 %), Zypern (38 %) und Litauen (31 %) am stärksten zu beobachten ist.

Darüber hinaus sprechen sich 22 % der Befragten mit Unterstützung Ungarns (33 %) sowie Irlands und Rumäniens (jeweils 30 %) für eine stärkere Unterstützung bei der Erfüllung der EU-Standards und der Integration in den Binnenmarkt aus.

Ein gleicher Anteil (22 %) betont auch die Reform des Funktionierens und der Beschlussfassung der Europäischen Union und ihrer Institutionen vor der Erweiterung, wobei Italien (30 %), Zypern und Kroatien (beide 27 %) die wichtigsten Unterstützer sind.

Schließlich wird die Flexibilität im Beitrittsprozess, um Unterschiede in den Ausgangspunkten und Fortschritten der Kandidatenländer zu ermöglichen, von einem geringeren Anteil der Befragten mit 16 % ausgewählt.

Diese Maßnahme findet ihre stärkste Unterstützung in Ungarn, Bulgarien (beide 28 %) und Kroatien (25 %).

QC8ab: Was wäre Ihrer Meinung nach unter anderem erforderlich, um den Erfolg der künftigen EU-Erweiterung zu gewährleisten? Und dann? (MÖGLICHE MULTIPLE-ANTWORTEN) (EU27) (%)

	EU27	BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
																												
Maßnahmen zur Wahrung der Rechtsstaatlichkeit in den Bewerberländern, zur Bekämpfung der Korruption und zum Schutz der Grundrechte	44	45	44	34	56	51	40	39	49	42	44	48	35	50	26	34	49	38	38	63	43	32	40	33	35	43	61	72
Klares Bekenntnis der Kandidatenländer zur Umsetzung von Reformen und zur Einhaltung der EU-Standards	38	36	31	37	41	44	33	36	45	39	37	28	38	43	21	30	35	35	37	42	36	29	43	28	32	40	54	49
Stärkung der EU-Mitgliedschaftskriterien, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer vor dem Beitritt die erforderlichen Standards erfüllen	37	40	38	35	41	41	32	40	44	30	36	40	40	40	19	30	34	43	36	44	34	27	36	29	28	42	44	45
Verbesserung der öffentlichen Kommunikation und Sensibilisierung für die Vorteile und Herausforderungen der Erweiterung	23	23	28	27	25	20	28	26	44	23	17	25	28	38	19	31	17	24	20	22	22	22	17	21	22	29	14	25
Reform bestimmter Politikbereiche der Europäischen Union wie Landwirtschaft, Regionalpolitik oder EU-Haushalt vor der Erweiterung	25	20	30	25	22	22	15	21	28	23	26	33	31	23	13	14	25	30	23	19	26	24	22	30	23	30	14	21
Verstärkte regionale Zusammenarbeit und gutnachbarliche Beziehungen	23	22	30	24	26	23	28	22	30	19	18	32	24	20	30	26	18	25	18	24	24	25	12	28	23	20	18	21
Klares Engagement und Unterstützung der bestehenden EU-Mitgliedstaaten für den Erweiterungsprozess	24	23	25	22	20	25	17	28	28	27	16	27	29	21	15	21	14	28	28	21	24	24	27	21	22	20	25	21
Stärkere Unterstützung der Bewerberländer bei der Erfüllung der EU-Standards und der Integration in den Binnenmarkt	22	22	25	17	26	18	20	30	28	21	22	29	24	22	19	21	16	33	27	22	23	27	30	23	20	11	13	
Reform des Funktionierens und der Beschlussfassung der Europäischen Union und ihrer Organe vor der Erweiterung	22	23	22	20	17	21	17	22	25	17	20	27	30	27	10	15	23	24	23	19	22	24	18	25	20	25	17	16
Flexibilität im Beitrittsprozess, um Unterschiede bei den Ausgangspunkten und Fortschritten der Kandidatenländer zu ermöglichen	16	15	28	16	12	12	16	15	24	13	11	25	22	18	13	16	14	28	16	11	19	21	19	20	15	24	12	11
Sonstige (SPONTANEOUS)	1	0	1	0	0	1	2	0	1	1	0	0	0	0	3	1	1	0	0	3	0	1	1	1	0	0	0	0
Keine (SPONTANEOUS)	4	1	2	4	2	4	4	2	1	3	7	1	2	2	3	4	6	1	1	3	12	2	2	2	6	1	2	0
Weiß nicht	5	2	4	8	5	4	8	5	1	6	6	3	3	6	14	11	3	5	7	2	3	3	13	5	3	4	3	1

1. Am häufigsten erwähnter Artikel

2. Am häufigsten erwähnter Artikel

3. Am häufigsten erwähnter Artikel

Die soziodemografische Analyse zeigt, dass die Befragten in allen soziodemografischen Kategorien Maßnahmen zur Wahrung der Rechtsstaatlichkeit in den Kandidatenländern, zur Bekämpfung der Korruption und zum Schutz der Grundrechte (44 %) als den Bereich betrachten, der vorrangig behandelt werden muss, um eine legitime und wirksame künftige Expansion der Europäischen Union zu gewährleisten. In der folgenden Analyse wird das Meinungsspektrum in verschiedenen europäischen demografischen Kategorien aufgeschlüsselt.

- Bei der Prüfung der Stellungnahmen nach Geschlecht zeigen sowohl Männer (43 %) als auch Frauen (44 %) ein ähnliches Maß an Unterstützung für Maßnahmen, mit denen sichergestellt werden soll, dass die Kandidatenländer die Rechtsstaatlichkeit wahren, Korruption bekämpfen und die Grundrechte schützen.
- In Bezug auf das Alter unterstützen jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer die Rechtsstaatlichkeit wahren, Korruption bekämpfen und die Grundrechte schützen (42 %). Auf der anderen Seite weisen die Befragten im Alter von 55 Jahren und älter die geringste Wahrscheinlichkeit auf, diese Maßnahmen zu unterstützen (44 %).
- Bei der Betrachtung des Bildungsniveaus zeigen die Befragten, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben, die höchste Wahrscheinlichkeit, Maßnahmen zu unterstützen, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer die Rechtsstaatlichkeit wahren, Korruption bekämpfen und die Grundrechte schützen (50 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, unterstützen diese Maßnahmen am wenigsten (39 %).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien unterstützen Führungskräfte am ehesten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer die Rechtsstaatlichkeit wahren, Korruption bekämpfen und die Grundrechte schützen (48 %). Hausangestellte unterstützen diese Maßnahmen am wenigsten (36 %).
- In Bezug auf die soziale Klasse unterstützen die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer die Rechtsstaatlichkeit wahren, Korruption bekämpfen und die Grundrechte schützen (49 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, diese Maßnahmen zu unterstützen (41 %).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung unterstützen die Befragten aus Großstädten am ehesten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer die Rechtsstaatlichkeit wahren, Korruption bekämpfen und die Grundrechte schützen (48 %). Diejenigen aus ländlichen Gebieten oder Dörfern haben die geringste Wahrscheinlichkeit, diese Maßnahmen zu unterstützen (40 %).
- Bei der Untersuchung der politischen Skala links-rechts unterstützen die Befragten links (1-4) am ehesten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer die Rechtsstaatlichkeit wahren, Korruption bekämpfen und die Grundrechte schützen (49 %). Rechts (7-10) ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese Maßnahmen unterstützt werden, am geringsten (41 %).
- In Bezug auf den Informationsstand über die EU-Erweiterung unterstützen informierte Befragte am ehesten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer die Rechtsstaatlichkeit wahren, Korruption bekämpfen und die Grundrechte schützen (45 %). Nicht informierte Befragte weisen die geringste Wahrscheinlichkeit auf, diese Maßnahmen zu unterstützen (43 %).
- Schließlich unterstützen die Befragten, die sich für die EU-Erweiterung aussprechen, am ehesten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer die Rechtsstaatlichkeit wahren, die Korruption bekämpfen und die Grundrechte schützen (46 %). Diejenigen, die die EU-Erweiterung nicht befürworten, haben die geringste Wahrscheinlichkeit, diese Maßnahmen zu unterstützen (41 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC8ab: Was wäre Ihrer Meinung nach unter anderem erforderlich, um den Erfolg der künftigen EU-Erweiterung zu gewährleisten? Und dann? (MÖGLICHE MULTIPLE-ANTWORTEN) (EU27) (%)

	Maßnahme zur Gewährleistung der Rechtsstaatlichkeit in den Bewerberländern, zur Bekämpfung der Korruption und zum Schutz der Grundrechte	Klares Bekenntnis der Kandidatenländer zur Umsetzung von Reformen und zur Einhaltung der EU-Standards	Stärkung der EU-Mitgliedschaftskriterien, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer vor dem Beitritt die erforderlichen Standards erfüllen	Reform bestimmter Politikbereiche der Europäischen Union, wie Landwirtschaft, Regionalpolitik oder EU-Haushalt vor der Erweiterung	Klares Engagement und Unterstützung der bestehenden EU-Mitgliedstaaten für den Erweiterungsprozess	Verstärkte regionale Zusammenarbeit und gutnachbarliche Beziehungen	Verbesserung der öffentlichen Kommunikation und Sensibilisierung für die Vorteile und Herausforderungen der Erweiterung	Stärkere Unterstützung der Bewerberländer bei der Erfüllung der EU-Standards und der Integration in den Binnenmarkt	Reform des Funktionierens und der Beschlussfassung der Europäischen Union und ihrer Organe vor der Erweiterung	Flexibilität im Beitrittsprozess, um Unterschiede bei den Ausgangspunkten und Fortschritten der Kandidatenländer zu ermöglichen	Sonstige (SPONTANEOUS)	Keine (SPONTANEOUS)	Weiß nicht
EU-27	44	38	37	25	24	23	23	22	22	16	1	4	5
Geschlecht													
Mann	43	38	38	25	24	22	22	22	24	17	1	4	4
Frau	44	38	36	25	24	23	23	22	20	16	1	4	5
Alter													
15-24	42	35	34	23	27	25	5	25	20	18	0	2	5
25-39	44	40	37	25	25	24	23	23	22	18	1	3	3
40-54	44	39	37	27	23	21	24	23	24	16	1	4	4
55+	44	37	37	24	23	22	21	21	21	14	1	4	6
Bildung (Ende)													
-15	39	36	32	21	23	21	19	19	16	13	1	5	11
16-19	41	37	36	25	24	23	24	22	22	16	1	4	5
20	50	41	40	27	23	21	2	23	25	16	1	3	2
Studiert noch	41	37	36	21	26	27	5	27	20	18	1	2	5
Sozio-professionelle Kategorie													
Selbständige	41	41	36	30	27	21	23	23	27	17	0	3	3
Führungskräfte	48	40	41	26	25	22	2	23	26	16	1	3	2
Andere weiße Kragen	44	40	39	27	23	22	26	23	25	19	0	4	3
Handarbeitskräfte	44	38	37	23	24	22	23	22	20	17	1	4	4
Hauspersonen	36	30	28	26	25	28	24	23	20	16	0	5	6
Arbeitslose	45	43	31	22	24	22	21	23	18	12	0	3	7
in den Ruhestand	43	37	36	24	23	22	20	21	20	14	0	5	8
Studierende	44	37	35	23	26	26	24	24	20	18	0	1	5
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu													
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	41	35	33	22	23	22	21	21	17	15	1	5	9
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	41	38	36	24	23	22	22	22	20	16	0	4	4
Die Mittelschicht der Gesellschaft	44	39	38	26	25	23	24	23	23	17	1	3	3
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	51	43	40	27	24	22	23	27	30	17	0	1	1
Die höhere Klasse der Gesellschaft	49	39	2	26	32	24	21	23	27	20	0	3	2
Subjektive Urbanisierung													
Ländliches Gebiet oder Dorf	40	35	34	25	22	23	21	22	20	14	1	4	6
Kleine oder mittelgroße Stadt	43	38	37	24	24	22	22	22	22	16	0	4	5
Großstadt	48	42	38	25	26	23	25	24	23	19	0	2	3
Links-Rechts-Skala													
(1-4) Links	49	41	37	26	26	24	24	25	22	17	0	2	3
(5-6) Zentrum	44	40	39	24	25	22	22	22	22	16	1	3	4
(7-10) Rechts	41	37	36	26	23	22	23	22	25	17	1	5	4
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung													
Informiert	45	39	38	26	25	24	24	24	25	18	0	2	1
Nicht informiert	43	38	36	24	24	22	22	22	21	15	1	4	6
Für die EU-Erweiterung													
Ja-Stimmen	46	40	37	26	27	26	25	26	23	19	0	1	2
Nicht befürwortend	41	36	37	24	20	19	20	17	22	12	1	8	6

IV. Wissen der EU-Bürger über die EU-Erweiterung

1. Wahrnehmung des Informationsstands der EU-Bürger über die Erweiterung

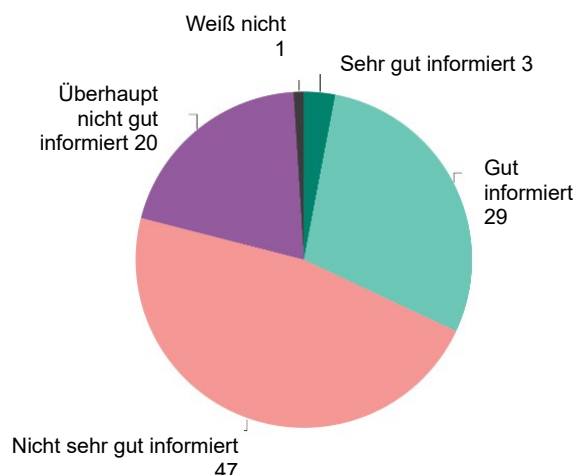
Bei der Bewertung des von den Bürgern selbst gemeldeten Informationsstands in Bezug auf die EU-Erweiterung, die als "neue Länder, die der Europäischen Union beitreten" definiert wird, gaben rund ein Drittel der Befragten an, dass sie sich über das Thema informiert fühlen (32 %). Konkret berichten 3%, dass sie sich sehr gut informiert fühlen, während knapp drei von zehn (29%) sich im Allgemeinen gut informiert fühlen.

Umgekehrt berichtet eine beträchtliche Mehrheit der Befragten, etwas mehr als zwei Drittel (67 %), dass sie sich nicht über die Erweiterung informiert fühlen. Diese Gruppe umfasst fast die Hälfte der Befragten, die nicht sehr gut informiert sind (47 %), und ein Fünftel, die überhaupt nicht gut informiert sind (20 %).

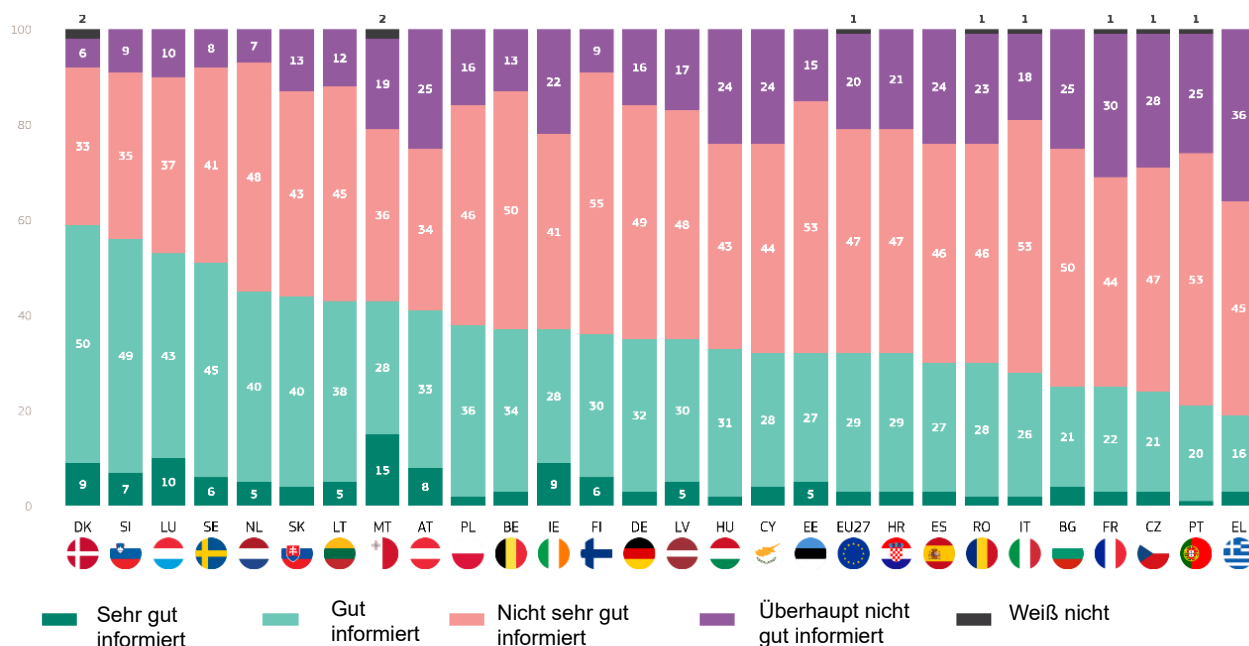
Eine nationale Analyse zeigt, dass sich mindestens 50 % der Befragten in neun Mitgliedstaaten gut über die Erweiterung informiert fühlen.

Unter ihnen weisen Dänemark (59 %), Slowenien (56 %) und Luxemburg (53 %) die höchsten selbst wahrgenommenen Wissensniveaus auf. In Griechenland (19%), Portugal (21%) und Tschechien (24%).

QC1: Wie gut sind Sie über die Erweiterung informiert - das sind neue Länder, die der Europäischen Union beitreten? Fühlst du dich...? (%)



QC1: Wie gut sind Sie über die Erweiterung informiert - das sind neue Länder, die der Europäischen Union beitreten? Fühlst du dich...? (%)



Während insgesamt 32 % der Befragten in der gesamten EU berichten, dass sie sich über die Erweiterung informiert fühlen, was auf ein begrenztes öffentliches Bewusstsein hinweist, zeigt diese soziodemografische Analyse, wie sich dieser Anteil auf verschiedene europäische demografische Gruppen verteilt und wie wahrscheinlich sie sich informiert fühlen.

- Befürworter der EU-Erweiterung fühlen sich eher informiert (43 %) als Befürworter (20 %).

- Bei der Untersuchung des geschlechtsspezifischen Bewusstseins fühlen sich Männer (37 %) häufiger als Frauen (28 %) über die Erweiterung informiert.
- In Bezug auf das Alter fühlen sich jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten über die Erweiterung informiert (36 %), gefolgt von Personen im Alter von 25 bis 39 Jahren (34 %). Ältere Befragte im Alter von 40-54 Jahren (32 %) und Personen im Alter von 55+ (31 %) weisen ein geringeres Bewusstsein auf.
- Betrachtet man das Bildungsniveau, zeigen die Befragten, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben, die höchste Wahrscheinlichkeit, sich über die Erweiterung informiert zu fühlen (41 %), gefolgt von denjenigen, die noch studieren (39 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (17%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien fühlen sich Führungskräfte am ehesten über die Erweiterung informiert (46 %), gefolgt von Studenten (41 %). Arbeiter (26 %) und Hausangestellte (23 %) fühlen sich am wenigsten informiert.
- In Bezug auf die soziale Klasse fühlen sich die Befragten, die sich als Teil der oberen Mittelschicht betrachten, am ehesten über die Erweiterung informiert (49 %), gefolgt von den Befragten in der höheren Klasse (48 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, sich informiert zu fühlen (19%).
- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung fühlen sich die Befragten, die in Großstädten leben, eher über die Erweiterung informiert (35 %) als diejenigen, die in kleinen oder mittleren Städten (33 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (30 %) leben.

Die Befragten, die sich als links identifizieren, fühlen sich am ehesten über die Erweiterung informiert (38 %), gefolgt von denen, die sich als rechts identifizieren (36 %). Die zentristischen Befragten zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit, sich informiert zu fühlen (31 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC1 Wie gut sind Sie über die Erweiterung informiert - das sind neue Länder, die der Europäischen Union beitreten? Fühlst du dich...? (% - EU)

	Sehr gut informiert	Gut informiert	Nicht sehr gut informiert	Überhaupt nicht gut informiert	Weiß nicht	„Informiert“ insgesamt	Insgesamt „Nicht informiert“
EU-27	3	29	47	20	1	32	67
Geschlecht							
Mann	4	33	46	17	0	37	63
Frau	2	26	48	23	1	28	71
Alter							
15-24	4	32	43	21	0	36	64
25-39	4	30	48	18	0	34	66
40-54	3	29	51	17	0	32	68
55+	3	28	46	23	0	31	69
Bildung (Ende)							
-15	1	16	44	38	1	17	82
16-19	3	27	48	22	0	30	70
20	4	37	48	11	0	41	59
Studiert noch	5	34	43	17	1	39	60
Sozio-professionelle Kategorie							
Selbständige	4	33	50	13	0	37	63
Führungskräfte	6	40	45	9	0	46	54
Andere weiße Kragen	3	32	51	14	0	35	65
Handarbeitskräfte	2	24	50	24	0	26	74
Hauspersonen	3	20	46	31	0	23	77
Arbeitslose	2	22	47	29	0	24	76
in den Ruhestand	2	27	45	25	1	29	70
Studierende	6	35	42	17	0	41	59
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu							
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	1	18	47	33	1	19	80
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	3	28	48	21	0	31	69
Die Mittelschicht der Gesellschaft	3	33	48	16	0	36	64
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	7	42	43	8	0	49	51
Die höhere Klasse der Gesellschaft	6	42	47	5	0	48	52
Subjektive Urbanisierung							
Ländliches Gebiet oder Dorf	3	27	48	22	0	30	70
Kleine oder mittelgroße Stadt	3	30	47	20	0	33	67
Großstadt	4	31	47	18	0	35	65
Links-Rechts-Skala							
(1-4) Links	4	34	47	15	0	38	62
(5-6) Zentrum	3	28	50	19	0	31	69
(7-10) Rechts	4	32	45	19	0	36	64
Für die EU-Erweiterung							
Ja-Stimmen	4	39	45	12	0	43	57
Nicht befürwortend	2	18	52	28	0	20	80

2. Wichtigste Informationsquellen zur Erweiterung

Bei der Untersuchung der primären Quellen, aus denen sich die Befragten ihre Meinung zur EU-Erweiterung bilden, sticht das Fernsehen hervor. 64% der Befragten geben an, dass sie überwiegend auf das Fernsehen angewiesen sind. Auf nationaler Ebene verzeichnen Portugal (80 %), Bulgarien (76 %) sowie Kroatien und Rumänien (beide 75 %) die höchste Nutzung. Insbesondere das Fernsehen ist für die Befragten in 23 Mitgliedstaaten die erste Wahl.

Informationswebsites, die Quellen wie Zeitungen und Nachrichtenmagazine umfassen, sind die am zweithäufigsten zitierte Quelle. EU-weit nutzen 39 % der Befragten diese Plattformen in erster Linie. Finnland (62 %), Schweden (59 %) und Griechenland (54 %) verzeichnen die höchste Nutzung, wobei diese Quelle in Finnland und Schweden die bevorzugte Option ist.

Die sozialen Medien sind die drittwichtigste Quelle, die von 32 % der Befragten in der gesamten EU für ihre Stellungnahmen zur Erweiterung genutzt wird. Zypern (60 %), Malta (54 %) und Lettland (52 %) verlassen sich am stärksten auf diese Plattform, und sowohl in Malta als auch in Lettland sind soziale Medien die am häufigsten gewählte Quelle. Zeitungen und die schriftliche Presse stellen ebenfalls eine bemerkenswerte Quelle dar, wobei 30% der Befragten sagen, dass sie sie in erster Linie konsultieren. Die Niederlande (57%), Österreich (50%) und Luxemburg

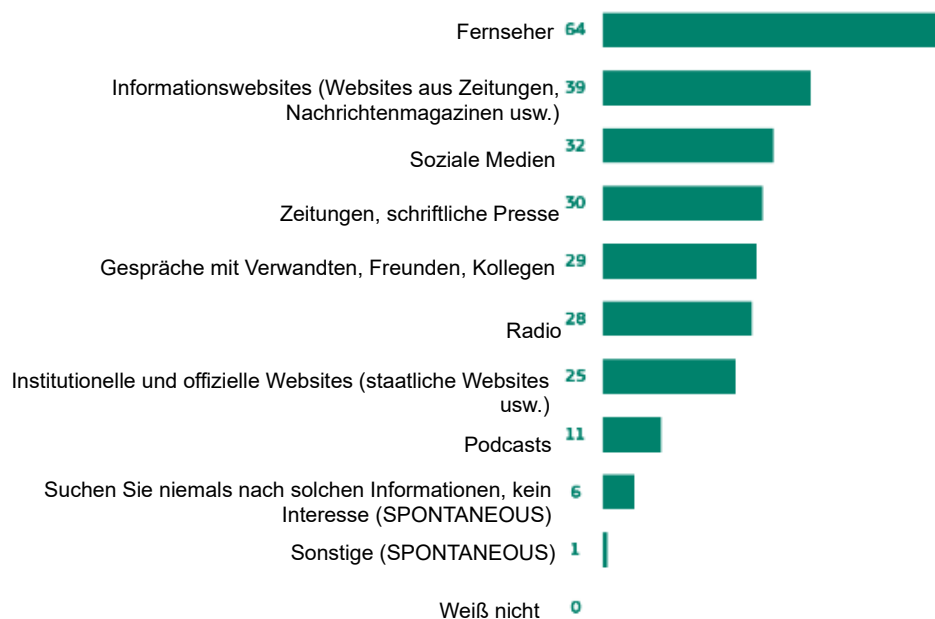
(48%) zeigen das höchste Engagement mit diesem Medium, das sich ausschließlich in den Niederlanden als erste Wahl herausstellt.

Auch persönliche Interaktionen spielen eine Rolle, da 29% der Befragten in erster Linie auf Diskussionen mit Verwandten, Freunden und Kollegen angewiesen sind. Diese informelle Quelle findet besondere Bedeutung in Griechenland (53 %), der Slowakei (49 %) und Bulgarien (47 %).

Radio ist ein weiterer Informationskanal, der von 28 % der Befragten genutzt wird, wobei Estland (42 %), Schweden (40 %) und die Slowakei (39 %) die Mitgliedstaaten sind, in denen dieses Medium am häufigsten genannt wird.

Institutionelle und offizielle Websites, wie z. B. staatliche Plattformen, tragen ebenfalls zur Meinungsbildung bei, wobei 25 % der Befragten sie in erster Linie nutzen; Schweden (48 %), Finnland (38 %) und die Slowakei (37 %) führen bei der gemeldeten Nutzung dieser Quellen an.

QC9ab: Welche der folgenden Informationsquellen würden Sie in erster Linie nutzen, um sich Ihre Meinung zur EU-Erweiterung zu bilden? Erstens? Und dann? [MÖGLICHE GEWÄHRLEISTUNGEN] (EU27) (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

Podcasts stellen eine Nischenquelle dar, die von 11 % der Befragten genutzt wird, um sich ihre Meinung zur EU-Erweiterung zu bilden. Malta (24 %), die Slowakei (22 %) und Dänemark (19 %) verzeichnen die höchste Beteiligung an diesem Format.

Schließlich weist ein Bevölkerungssegment, 6 % der Befragten, auf mangelndes Interesse hin und berichtet, dass sie niemals Informationen über die EU-Erweiterung einholen. Diese Stimmung ist am häufigsten in Österreich (12%), Frankreich und Litauen (beide 8%).

QC9ab: Welche der folgenden Informationsquellen würden Sie in erster Linie nutzen, um sich Ihre Meinung zur EU-Erweiterung zu bilden? Erstens? Und dann? [MÖGLICHE GEWÄHRLEISTUNGEN] (EU27) (%)

	EU27	BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
																												
Fernseher	64	66	76	62	68	64	61	62	62	58	57	75	72	66	52	65	49	61	48	53	60	65	80	75	67	64	58	55
Informationswebsites (Websites aus Zeitungen, Nachrichtenmagazinen usw.)	39	36	29	36	52	35	42	36	54	38	35	39	42	43	47	44	48	51	47	50	37	40	26	25	40	40	62	59
Soziale Medien	32	39	43	40	33	31	43	43	47	40	27	47	25	60	52	43	34	35	54	28	35	27	29	42	39	38	26	20
Gespräche mit Verwandten, Freunden, Kollegen	29	24	47	30	40	35	29	23	53	21	24	41	27	30	21	26	24	38	21	28	34	20	30	44	30	49	20	27
Radio	28	34	22	26	36	37	42	38	23	25	29	33	24	24	31	27	29	20	23	24	31	21	18	18	29	39	22	40
Zeitungen, schriftliche Presse	30	36	17	29	34	43	29	27	17	18	29	25	33	9	11	12	48	15	14	57	50	9	21	12	25	23	40	43
Institutionelle und offizielle Websites (staatliche Websites usw.)	25	22	14	34	34	26	23	18	28	20	21	22	30	26	23	23	30	26	21	29	30	22	12	13	31	37	38	48
Podcasts	11	9	11	16	19	13	12	17	12	10	6	16	7	11	6	15	12	16	24	18	14	6	2	16	10	22	8	17
Sonstige (SPONTANEOUS)	1	0	0	0	2	1	1	0	1	1	1	0	0	0	0	2	0	1	1	1	0	1	0	2	0	1	1	
Suchen Sie niemals nach solchen Informationen, kein Interesse (SPONTANEOUS)	6	1	6	4	1	7	4	3	5	6	8	3	7	5	2	8	1	7	0	2	12	5	7	4	1	3	1	0
Weiß nicht	0	0	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	1	0	0

1. Am häufigsten erwähnter Artikel

2. Am häufigsten erwähnter Artikel

3. Am häufigsten erwähnter Artikel

Fast zwei Drittel der Befragten nutzen in erster Linie das Fernsehen als Informationsquelle, um Meinungen über die EU-Erweiterung zu bilden, was auf eine vorherrschende Präferenz hindeutet. Diese soziodemografische Analyse verdeutlicht, wie diese unterschiedlichen Präferenzen für Informationsquellen nach verschiedenen europäischen demografischen Gruppen aufgeschlüsselt sind.

- Bei der Untersuchung der Meinungen nach Geschlecht nutzen Männer (42%) eher Informationswebsites, während Frauen (65%) eher Fernsehen nutzen.
- Altersmäßig jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren

Am häufigsten nutzen sie soziale Medien (58 %) und am wenigsten Fernsehen (45 %). Die Befragten im Alter von 55 Jahren und älter nutzen am häufigsten Fernsehen (75 %) und am wenigsten soziale Medien (15 %).

- Betrachtet man das Bildungsniveau, so nutzen die Befragten, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, am häufigsten Fernsehen (78 %) und am wenigsten Informationswebsites (13 %). Diejenigen, die noch studieren, nutzen am ehesten soziale Medien (59 %) und am wenigsten Radio (13 %).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien nutzen die Befragten im Ruhestand am häufigsten Fernsehen (78 %) und am wenigsten soziale Medien (12 %). Studenten nutzen am häufigsten soziale Medien (57 Prozent) und am wenigsten Radio (14 Prozent).

In Bezug auf die soziale Klasse nutzen die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten institutionelle und offizielle Websites (45 %) und am wenigsten Radio (19 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, nutzen am ehesten Fernsehen (67%) und am wenigsten institutionelle und offizielle Websites (14%).

- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung nutzen die Befragten aus Großstädten am häufigsten Informationswebsites (45 %) und am wenigsten Radio (27 %). Diejenigen aus ländlichen Gebieten oder Dörfern nutzen am häufigsten Fernsehen (65 %) und am wenigsten institutionelle und offizielle Websites (21 %).
- Unter Berücksichtigung der politischen Skala von links nach rechts nutzen die Befragten auf der linken Seite (1-4) am häufigsten Informationswebsites (44 %) und am wenigsten Radio (28 %). Diejenigen auf der rechten Seite (7-10) nutzen am häufigsten Fernsehen (67%) und

am wenigsten institutionelle und offizielle Websites (25%).

- In Bezug auf den Informationsstand über die EU-Erweiterung nutzen informierte Befragte am häufigsten Informationswebsites (46 %) und am wenigsten Radio (30 %). Nicht informierte Befragte nutzen am häufigsten Fernsehen (65 %) und am wenigsten Informationswebsites (35 %).
- Schließlich nutzen die Befragten, die die EU-Erweiterung befürworten, am häufigsten soziale Medien (36 %) und am wenigsten Radio (28 %). Diejenigen, die die EU-Erweiterung nicht befürworten, nutzen am häufigsten Fernsehen (65 %) und am wenigsten soziale Medien (27 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC9ab: Welche der folgenden Informationsquellen würden Sie in erster Linie nutzen, um sich Ihre Meinung zur EU-Erweiterung zu bilden? Erstens? Und dann? [MÖGLICHE GEWÄHRLEISTUNGEN] (EU27) (%)

	Fernseher	Informationswebsites (Websites aus Zeitungen, Nachrichtenmagazinen usw.)	Soziale Medien	Zeitungen, schriftliche Presse	Gespräche mit Verwandten, Freunden, Kollegen	Radio	Institutionelle und offizielle Websites (staatliche Websites usw.)	Podcasts	Sonstige (SPONTANEOUS)	Suchen Sie niemals nach solchen Informationen, kein Interesse (SPONTANEOUS)	Weiß nicht
EU-27	64	39	32	30	29	28	25	1	1	6	0
Geschlecht											
Mann	62	42	33	31	29	28	26	11	1	5	0
Frau	65	36	31	29	30	28	24	10	0	6	0
Alter											
15-24	45	46	58	17	33	15	30	20	1	6	0
25-39	52	50	46	22	32	19	33	16	0	6	0
40-54	63	45	35	27	30	28	28	11	1	5	0
55+	75	27	15	39	27	36	17	5	0	7	0
Bildung (Ende)											
-15	78	13	15	27	26	35	8	2	0	10	1
16-19	67	34	32	28	34	28	22	9	0	7	0
20	58	51	33	36	28	28	33	14	0	3	0
Studiert noch	42	53	59	18	36	13	32	20	2	6	0
Sozio-professionelle Kategorie											
Selbständige	56	51	35	30	30	27	31	14	0	4	1
Führungskräfte	56	54	35	37	30	27	37	16	0	4	0
Andere weiße Kragen	62	48	36	26	31	25	30	13	1	5	0
Handarbeitskräfte	63	38	40	23	31	25	23	9	0	6	0
Hauspersonen	67	30	27	21	29	26	18	6	0	10	0
Arbeitslose	55	34	39	18	24	22	22	11	3	9	1
in den Ruhestand	78	23	12	4	26	39	15	4	0	7	0
Studierende	43	51	57	19	35	14	35	22	1	5	0
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu											
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	67	26	29	20	27	27	14	6	1	11	1
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	62	36	34	26	30	29	24	11	1	7	0
Die Mittelschicht der Gesellschaft	64	43	33	33	30	29	28	11	0	4	0
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	59	53	29	44	29	25	38	16	0	1	0
Die höhere Klasse der Gesellschaft	61	48	34	41	26	19	45	10	3	4	0
Subjektive Urbanisierung											
Ländliches Gebiet oder Dorf	65	34	30	27	29	31	21	9	1	8	1
Kleine oder mittelgroße Stadt	63	38	31	30	28	27	26	10	0	6	0
Großstadt	64	45	36	32	32	27	27	14	0	3	0
Links-Rechts-Skala											
(1-4) Links	63	44	32	36	30	28	29	13	1	4	0
(5-6) Zentrum	66	38	33	31	29	30	24	9	1	5	0
(7-10) Rechts	67	38	32	27	3	28	25	1	0	4	0
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung											
Informiert	62	46	34	36	3	30	34	15	1	1	0
Nicht informiert	65	35	31	27	29	27	22	9	0	8	0
Für die EU-Erweiterung											
Ja-Stimmen	64	44	36	34	31	28	29	13	0	2	0
Nicht befürwortend	65	33	27	30	29	29	20	8	1	9	1

3. Themen zur Erweiterung, über die die EU-Bürger mehr erfahren möchten

Bei der Betrachtung von Themen im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung, über die die Bürgerinnen und Bürger mehr Informationen wünschen, werden die Kosten und der Nutzen der Erweiterung am häufigsten genannt. EU-weit zeigen 47 % der Befragten Interesse an diesem Bereich. Griechenland (69 %), Zypern (59 %) und Finnland (55 %) verzeichnen die höchste Nachfrage nach solchen Informationen. Dieses Thema wird in 15 Mitgliedstaaten am häufigsten ausgewählt.

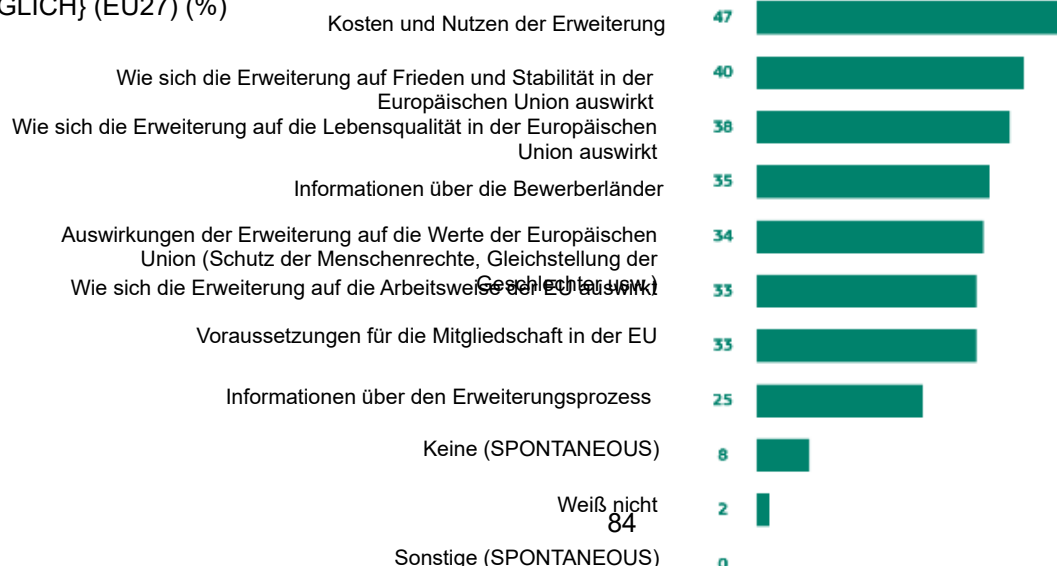
An zweiter Stelle steht die Frage, wie sich die Erweiterung auf Frieden und Stabilität in der Europäischen Union auswirkt, ein Thema, das 40 % der Befragten besser verstehen möchten. Dänemark und die Slowakei (jeweils 54 %) sowie Griechenland und Spanien (jeweils 53 %) zeigen die stärkste Neigung zu weiteren Informationen zu diesem Aspekt. Dieser Posten gilt in sieben Mitgliedstaaten als der am meisten bevorzugte Posten.

Die am dritthäufigsten nachgefragten Informationen betreffen die Auswirkungen der Erweiterung auf die Lebensqualität in der Europäischen Union, wobei 38 % der Befragten diesen Wunsch zum Ausdruck bringen. Griechenland (59 %), Kroatien (54 %) und die Slowakei (53 %) sind die Mitgliedstaaten, in denen dieses Interesse am stärksten ausgeprägt ist, und dieser spezifische Punkt ist in vier Mitgliedstaaten die erste Wahl. Darüber hinaus stoßen Informationen über die Kandidatenländer auf großes Interesse: 35 % der Befragten wünschen sich mehr Wissen. Zypern (43 %), Deutschland und die Niederlande (jeweils 40 %) sind besonders daran interessiert, mehr über diesen Aspekt zu erfahren.

Das Interesse erstreckt sich auch darauf, wie sich die Erweiterung auf die Werte der Europäischen Union auswirkt (z. B. Schutz der Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter), ein Thema, das 34 % der Befragten weiter untersuchen möchten. Schweden (55 %), Malta (48 %), die Niederlande und Zypern (jeweils 46 %) zeigen das größte Interesse an diesen Auswirkungen auf die Werte, und dieses spezifische Thema ist das am häufigsten ausgewählte in Schweden und Malta.

Ebenso wichtig ist, dass die Bedingungen für die Mitgliedschaft in der EU für 33 % der Befragten, die mehr Informationen wünschen, ein wichtiges Thema sind. Deutschland (42 %), die Niederlande (41 %) sowie Zypern, Österreich und Schweden (alle 40 %) zeigen das größte Interesse.

QC10ab: Wenn Sie an die Erweiterung der Europäischen Union denken, zu welchem der folgenden Themen möchten Sie mehr erfahren? Erstens? Und dann? {MULTIPLE ANTWORTEN MÖGLICH} (EU27) (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

Auch bei 33 % der Befragten ist das Interesse groß, wie sich die Erweiterung auf die Arbeitsweise der EU auswirkt. Die Slowakei (46 %), Griechenland (44 %) und Kroatien (41 %) sind besonders daran interessiert, diese operativen Auswirkungen zu verstehen.

Schließlich sind Informationen über den Erweiterungsprozess selbst für 25 % der Befragten in der gesamten EU von Interesse. Österreich (32 %), Kroatien, Portugal und Italien (jeweils 30 %) sind die Mitgliedstaaten mit dem größten Interesse an Einzelheiten des Verfahrens.

QCI0ab: Wenn Sie an die Erweiterung der Europäischen Union denken, zu welchem der folgenden Themen möchten Sie mehr erfahren? Erstens? Und dann? {MULTIPLE ANTWORTEN MÖGLICH} (EU27) (%)

	EU27	BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
Kosten und Nutzen der Erweiterung	47	48	51	49	51	50	42	52	69	43	50	46	49	59	28	39	38	41	27	40	51	38	49	40	36	47	55	44
Wie sich die Erweiterung auf Frieden und Stabilität in der Europäischen Union auswirkt	40	37	47	46	54	42	40	38	53	33	38	52	37	45	33	39	41	42	48	49	45	31	33	40	39	54	47	51
Wie sich die Erweiterung auf die Lebensqualität in der Europäischen Union auswirkt	38	35	50	47	24	38	39	40	59	35	33	54	41	46	31	41	31	45	42	36	44	34	35	42	38	53	21	23
Auswirkungen der Erweiterung auf die Werte der Europäischen Union (Schutz der Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter usw.)	34	32	35	23	45	34	27	34	37	28	29	41	37	46	18	26	32	35	48	46	41	31	28	37	28	40	37	55
Informationen über die Bewerberländer	35	37	34	39	33	40	32	36	38	30	35	31	38	43	25	30	39	33	25	40	37	28	38	27	21	35	31	38
Wie sich die Erweiterung auf die Arbeitsweise der EU auswirkt	33	32	39	30	33	37	33	39	44	30	31	41	32	36	23	25	30	36	29	27	37	27	31	34	23	46	35	40
Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der EU	33	34	29	33	38	42	24	39	38	25	24	33	37	40	13	18	34	32	21	41	40	25	31	26	19	30	31	40
Informationen über den Erweiterungsprozess	25	22	27	24	21	24	23	29	28	23	20	30	30	28	14	19	23	27	22	23	32	23	30	29	15	25	12	20
Sonstige (SPONTANEOUS)	0	0	0	0	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	2	0	1	0	0	0	2	0	1	1	1	0	0	0
Keine (SPONTANEOUS)	8	4	7	6	6	9	16	6	5	10	10	4	6	6	14	18	4	11	3	2	11	8	12	6	20	5	6	2
Weiß nicht	2	1	2	4	2	1	4	2	0	4	3	0	1	5	5	2	0	1	3	0	1	3	6	2	1	1	1	0

1. Am häufigsten erwähnter Artikel
2. Am häufigsten erwähnter Artikel
3. Am häufigsten erwähnter Artikel

Unter den verschiedenen Themen im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung zeigen die Bürgerinnen und Bürger Interesse daran, in erster Linie die Kosten und den Nutzen der EU-Erweiterung zu verstehen (47 %). Es folgen Informationsauswirkungen auf Frieden und Stabilität in der EU (40 %) und auf die Lebensqualität (38 %). In dieser soziodemografischen Analyse wird aufgeschlüsselt, wie sich das Gesamtinteresse in den einzelnen europäischen Bevölkerungsgruppen unterscheidet.

- Bei der Untersuchung des Interesses, mehr über die EU-Erweiterung nach Geschlecht zu erfahren, möchten Männer (48 %) etwas häufiger als Frauen (46 %) über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung informiert werden. Alle Geschlechter zeigen ein ähnliches Interesse daran, wie sich die Erweiterung auf Frieden und Stabilität (39-40 %) und die Lebensqualität in der EU (37-39 %) auswirkt.
- In Bezug auf das Alter möchten die Befragten im Alter von 40-54 Jahren am ehesten über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung informiert werden (50 %), gefolgt von den Befragten im Alter von 25-39 Jahren (47 %). Jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren (44%) und ältere Befragte im Alter von 55+ (47%) zeigen ein etwas geringeres Interesse. Die Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren interessieren sich am meisten für Informationen über die Kandidatenländer (37 %) und darüber, wie sich die Erweiterung auf die Lebensqualität in der EU auswirkt (39 %).
- Bei der Betrachtung des Bildungsniveaus ist die Wahrscheinlichkeit am höchsten, dass Befragte, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben, mehr über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung erfahren möchten (48 %), gefolgt von denjenigen, die noch studieren (44 %). Diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (43%).
- Unter den sozio-professionellen Kategorien möchten Manager am ehesten über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung informiert werden (49 %), gefolgt von anderen weißen Kragen (50 %). Hausangestellte (47 %) und Arbeitslose (50 %) wollen am wenigsten über diese Kosten und Leistungen Bescheid wissen.
- In Bezug auf die soziale Klasse sind die Befragten, die sich als Teil der höheren Klasse betrachten, am ehesten über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung informiert (53 %), gefolgt von denen der oberen Mittelschicht (52 %). Diejenigen, die sich als Teil der Arbeiterklasse identifizieren, zeigen die geringste Wahrscheinlichkeit (43%).

- In Bezug auf die subjektive Urbanisierung möchten die Befragten, die in Großstädten leben, eher über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung informiert werden (48 %), verglichen mit denen, die in kleinen oder mittelgroßen Städten (47 %) und ländlichen Gebieten oder Dörfern (46 %) leben.

Die Befragten, die sich als links identifizieren, möchten am ehesten über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung informiert werden (47 %), gefolgt von denjenigen, die sich als zentristisch und rechts identifizieren (beide 49 %).

- Befragte, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, möchten eher über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung informiert werden (46 %) als Befragte, die sich nicht informiert fühlen (48 %).
- Die Befragten, die die EU-Erweiterung befürworten, möchten am ehesten über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung informiert werden (47 %), verglichen mit denjenigen, die nicht dafür sind (49 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

QC10ab: Wenn Sie an die Erweiterung der Europäischen Union denken, zu welchem der folgenden Themen möchten Sie mehr erfahren? Erstens? Und dann? (MÖGLICHEMEHRERE ANTWORTEN) (EU27) (%)

	Kosten und Nutzen der Erweiterung	Wie sich die Erweiterung auf Frieden und Stabilität in der Europäischen Union auswirkt	Wie sich die Erweiterung auf die Lebensqualität in der Europäischen Union auswirkt	Informationen über die Bewerberländer	Auswirkungen der Erweiterung auf die Werte der Europäischen Union (Schutz der Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter usw.)	Wie sich die Erweiterung auf die Arbeitsweise der EU auswirkt	Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der EU	Informationen über den Erweiterungsprozess	Sonstige (SPONTAN EOUS)	Keine (SPONTAN EOUS)	Weiß nicht
EU-27	47	40	38	35	34	33	33	25	0	8	2
Geschlecht											
Mann	48	39	39	36	33	34	34	25	0	8	2
Frau	46	40	37	35	34	32	31	24	0	8	2
Alter											
15-24	44	36	39	37	34	34	32	25	0	7	3
25-39	47	41	39	35	35	35	35	26	0	7	1
40-54	50	40	41	36	36	36	35	26	1	6	2
55+	47	40	35	34	32	30	30	23	0	10	3
Bildung (Ende)											
-15	43	32	32	31	24	25	27	18	0	18	5
16-19	48	39	39	34	32	32	32	25	0	9	2
20	48	45	38	37	39	36	34	26	0	4	1
Studiert noch	44	36	39	39	34	35	36	25	0	6	3
Sozio-professionelle Kategorie											
Selbstständige	47	42	43	38	37	35	34	26	1	6	2
Führungskräfte	49	41	36	39	39	36	38	26	1	4	1
Andere weiße Kragen	50	42	41	36	35	36	35	28	0	4	1
Handarbeitskräfte	46	38	40	34	33	34	31	23	0	9	2
Hauspersonen	47	38	31	33	33	31	30	27	0	10	4
Arbeitslose	50	38	37	27	35	29	29	23	1	1	3
in den Ruhestand	46	40	34	34	30	29	30	22	1	1	3
Studierende	46	37	39	38	36	34	34	27	0	5	3
Betrachten Sie Zugehörigkeit zu											
Die Arbeiterklasse der Gesellschaft	43	35	36	29	28	29	27	22	1	15	4
Die untere Mittelschicht der Gesellschaft	48	36	38	35	33	32	33	22	0	9	2
Die Mittelschicht der Gesellschaft	48	42	39	36	36	35	34	27	0	5	1
Die obere Mittelschicht der Gesellschaft	52	44	34	43	39	35	38	25	0	2	1
Die höhere Klasse der Gesellschaft	53	48	38	38	48	37	28	28	0	3	0
Subjektive Urbanisierung											
Ländliches Gebiet oder Dorf	46	39	35	33	31	30	30	23	1	11	3
Kleine oder mittelgroße Stadt	47	38	38	36	33	34	33	24	0	8	2
Großstadt	48	43	41	37	38	36	34	27	0	6	2
Links-Rechts-Skala											
(1-4) Links	47	44	39	39	41	35	35	26	0	5	1
(5-6) Zentrum	49	40	39	35	32	34	33	25	0	7	2
(7-10) Rechts	49	38	38	34	33	32	32	24	0	8	2
Umfang der Informationen über die EU-Erweiterung											
Informiert	46	41	37	37	37	35	35	26	0	4	1
Nicht informiert	48	39	38	35	32	32	32	24	0	10	3
Für die EU-Erweiterung											
Ja-Stimmen	47	43	39	38	38	36	35	28	0	4	1
Nicht befürwortend	49	35	36	32	30	31	30	21	1	13	3

Schlussfolgerung

Dieser Eurobarometer-Sonderbericht zum Thema „Haltung der EU-Erweiterung“ bietet eine umfassende Analyse der Perspektiven der EU-Bürgerinnen und -Bürger in Bezug auf die Erweiterung der Europäischen Union. Die Ergebnisse zeigen eine differenzierte Meinungslandschaft, die sowohl die Unterstützung als auch die Skepsis gegenüber einer weiteren Erweiterung unterstreicht.

Auf EU-Ebene spricht sich mehr als die Hälfte der Befragten für eine weitere Erweiterung aus, während fast vier von zehn Befragten dagegen sind. Die Unterstützung für die Erweiterung weist erhebliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten auf; Die höchsten Werte sind in Schweden, Dänemark und Litauen zu verzeichnen, während die niedrigsten Werte in Tschechien, Frankreich und Österreich zu verzeichnen sind. Die demografische Analyse zeigt, dass jüngere Befragte im Alter von 15 bis 24 Jahren, Personen mit Hochschulbildung, Studenten und diejenigen, die sich über die EU-Erweiterung informiert fühlen, eher dazu neigen, die weitere Expansion zu unterstützen.

Angesichts der wahrgenommenen Vorteile der EU-Erweiterung erwarten mehr als die Hälfte der Befragten erhebliche Zuwächse für ihr Land, während fast zwei Fünftel nach wie vor skeptisch sind und der Ansicht sind, dass ihre Nation wenig bis gar keinen Nutzen daraus ziehen würde. Auf persönlicher Ebene sehen knapp zwei Fünftel der Befragten persönliche Vorteile aus einer weiteren Erweiterung, während fast drei von fünf nur begrenzte individuelle Vorteile erwarten. Ein beträchtlicher Teil der Befragten äußert ebenfalls Skepsis gegenüber direkten persönlichen Gewinnen.

In den Bereichen, die in der Vergangenheit besonders von der EU-Erweiterung profitiert haben, wird davon ausgegangen, dass Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit am meisten gewonnen haben, wobei fast die Hälfte der Befragten dies anerkennt. Der Einfluss der EU in der Welt sowie Sicherheit und Verteidigung werden ebenfalls als bedeutende Vorteile genannt. Darüber hinaus nennen die Befragten Beschäftigung und Arbeitsplätze, Demokratie und Migration als andere Sektoren, die positive Auswirkungen früherer Expansionen erfahren haben.

Mit Blick auf die Zukunft nennen die Befragten mehrere Bereiche, die von der künftigen EU-Erweiterung profitieren könnten. Ein größerer Markt für EU-Unternehmen, eine größere Auswahl und mehr Innovation werden als die wichtigsten Vorteile angesehen. Darauf folgen die Erwartungen an einen

stärkeren Einfluss der EU in der Welt und verbesserte Arbeitsmöglichkeiten und qualifizierte Arbeitskräfte für EU-Unternehmen.

Es bestehen jedoch auch erhebliche Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen der künftigen Erweiterung. Dazu gehören das Potenzial für unkontrollierte Migration, Korruption, organisierte Kriminalität und Terrorismus sowie die wahrgenommenen Kosten für die europäischen Steuerzahler. Darüber hinaus stellen die zunehmende wirtschaftliche und finanzielle Ungleichheit zwischen den EU-Ländern und -Regionen und die komplizierte Entscheidungsfindung auf EU-Ebene ebenfalls erhebliche Besorgnisse dar.

In Bezug auf die derzeitigen und potenziellen Kandidatenländer für die EU-Mitgliedschaft ist die Ukraine der beliebteste Kandidat, wobei etwas mehr als die Hälfte der Befragten ihren Beitritt unterstützt, sobald alle Bedingungen erfüllt sind. Unmittelbar danach ist Montenegro der zweitbeliebteste Kandidat. Umgekehrt verzeichnet die Türkei die geringste Unterstützung unter allen potenziellen Kandidaten.

Um den Erfolg der künftigen Erweiterung zu gewährleisten, unterstreichen die Befragten die Bedeutung von Maßnahmen, die die Kandidatenländer zur Wahrung der Rechtsstaatlichkeit, zur Bekämpfung der Korruption und zum Schutz der Grundrechte zwingen. Die Stärkung der EU-Mitgliedschaftskriterien und die Sicherstellung eines klaren Engagements der Kandidatenländer für die Umsetzung von Reformen und die Einhaltung von EU-Standards gelten ebenfalls als vorrangig. Darüber hinaus sind eine verstärkte regionale Zusammenarbeit, eine stärkere Unterstützung der Bewerberländer bei der Einhaltung der EU-Standards und eine verbesserte öffentliche Kommunikation über die Vorteile und Herausforderungen der Erweiterung weitere wichtige Faktoren, die von den Befragten ermittelt wurden.

In Bezug auf das von den EU-Bürgern selbst gemeldete Wissen über die Erweiterung fühlt sich rund ein Drittel der Befragten über den Prozess informiert, während fast zwei Fünftel angeben, dass sie nicht informiert sind. In Bezug auf Informationsquellen sind Fernsehen, Informationswebsites und soziale Medien die am häufigsten verwendeten.

Die Befragten bekunden stets ein starkes Interesse daran, mehr Wissen zu erwerben, insbesondere über die Kosten und den Nutzen der Erweiterung, ihre Auswirkungen auf Frieden und Stabilität und ihre Auswirkungen auf die Lebensqualität in der EU. Weitere

Bereiche von erheblichem Interesse sind detaillierte Informationen über die Kandidatenländer, die Bedingungen für die Mitgliedschaft und die Auswirkungen der Erweiterung auf die Werte und die Funktionsweise der EU.

Dieser Bericht unterstreicht eine komplexe und vielfältige Meinungslandschaft der Bürgerinnen und Bürger zur EU-Erweiterung. Zwar gibt es erhebliche Unterstützung für eine weitere Erweiterung, sie wird jedoch durch bemerkenswerte Bedenken und Skepsis ausgeglichen. Zu den wahrgenommenen Vorteilen der Erweiterung gehören in erster Linie wirtschaftliche Vorteile und ein verstärkter globaler Einfluss für die EU, doch bestehen weiterhin Besorgnisse in Bezug auf Themen wie Migration, Kriminalität und finanzielle Kosten. Um den Erfolg der künftigen Erweiterung zu gewährleisten, müssen diese Bedenken wirksam angegangen und umfassende Informationen über die Vorteile und Herausforderungen des Prozesses bereitgestellt werden.

Anmerkunge

n

(Pierre Dieumegard)

Die ursprüngliche PDF-Datei war schwer zu verarbeiten. Der Bericht selbst war in englischer Sprache, aber mit ein paar Zeilen oder ein paar Wörtern, von Ort zu Ort, in Form eines Rasterbildes: zum Beispiel auf Seite 36 oder für die Schlussfolgerung auf Seite 86 oder im Fragebogen.

Die Tabellen sind manchmal in Form von Text, manchmal in Form von Rasterbildern, und die Bilder sind immer in Form von Rasterbildern. Diese Bilder wurden durch automatische Zeichenerkennungssoftware (gImageReader) ausgeführt, und es ist möglich / wahrscheinlich, dass Fehler bleiben.

Die Mehrheit der Europäer hält sich für schlecht informiert über eine mögliche Erweiterung der Europäischen Union (QC1): Zwei Drittel sind schlecht informiert, verglichen mit einem Drittel, die gut informiert sind.

Ja, Informationen über die Europäische Union sind ein großes Problem für die europäischen Bürger. Wir brauchen eine gemeinsame Sprache, um Informationen auszutauschen. Wir brauchen Esperanto.

Die Franzosen sind am ungünstigsten für die Erweiterung (QC3), ganz in der Nähe der Tschechen, aber die Deutschen, Italiener und Esten liegen nicht weit dahinter.

Technische Spezifikationen

Zwischen dem 18. Februar und dem 16. März 2025 führte Verian Belgium auf Ersuchen der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Medienbeobachtung und Eurobarometer“, die Welle 103,2 der Eurobarometer-Umfrage durch.

Die Welle 103.2 deckt die Bevölkerung der jeweiligen Nationalitäten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ab, die in jedem der 27 Mitgliedstaaten wohnhaft ist und mindestens 15 Jahre alt ist.

Das grundlegende Musterdesign, das in allen Ländern angewendet wird, ist ein geschichtetes mehrstufiges, zufälliges (Wahrscheinlichkeits-)Design. In jedem Land wird der Stichprobenrahmen zunächst nach NUTS-Regionen und innerhalb jeder Region nach einem Maß für die Urbanität (DEGURBA) geschichtet. Die Anzahl der in jeder Schicht ausgewählten Stichprobenpunkte spiegelt die Schichtpopulation 15+ wider. In der zweiten Stufe wurden Stichprobenpunkte mit einer Wahrscheinlichkeit gezogen, die proportional zu ihrer Populationsgröße von 0+ innerhalb jeder Schicht war. Die Stichproben repräsentieren somit das gesamte Gebiet der untersuchten Länder nach EUROSTAT NUTS II (oder Äquivalent) und nach der Verteilung der Wohnbevölkerung der jeweiligen Nationalitäten in Bezug auf Ballungsräume, städtische und ländliche Gebiete.²

An jedem der ausgewählten Probenahmepunkte wurde eine Startkoordinate zufällig gezeichnet und ein umgekehrtes Geokodierungswerkzeug verwendet, um die der Koordinate am nächsten liegende Adresse zu identifizieren. Diese Adresse war die Startadresse für den Random Walk. Weitere Adressen (jede Nth-Adresse) wurden durch Standardverfahren des "Zufallswegs" aus der ursprünglichen Adresse ausgewählt. In jedem Haushalt wurde der Befragte nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Der Ansatz für die Zufallsauswahl war abhängig von der Haushaltgröße. Als Beispiel für Haushalte mit zwei mehr als 15 Mitgliedern wurde das Skript verwendet, um entweder den Informanten (Person, die den Screener-Fragebogen beantwortet) oder das andere berechnigte Mitglied im Haushalt auszuwählen. Für Haushalte mit drei mehr als 15 Mitgliedern wurde das Skript verwendet, um entweder den Informanten (1/3 der Zeit) oder die beiden

anderen anspruchsberechtigten Mitglieder im Haushalt (2/3 der Zeit) auszuwählen. Wenn die beiden anderen Mitglieder ausgewählt wurden, wurde dem Interviewer dann gesagt, er solle entweder nach dem jüngsten oder ältesten fragen. Das Skript würde die Auswahl zufällig dem Jüngsten oder Ältesten mit gleicher Wahrscheinlichkeit zuweisen. Dieser Prozess wird für vier mehr als 15 Haushaltsmitglieder fortgesetzt, die zufällig nach dem jüngsten, zweitjüngsten und ältesten fragen. Für Haushalte mit fünf 15+ Mitgliedern kehren wir zur letzten Geburtsstagsregel zurück. Wenn mit niemandem im Haushalt Kontakt aufgenommen wurde oder der ausgewählte befragte nicht verfügbar war (beschäftigt), besuchte der Interviewer den gleichen Haushalt bis zu drei weitere Male (insgesamt vier Kontaktversuche). Die Interviewer geben niemals an, dass die Umfrage zuvor im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt wurde. Sie können diese Angaben nach Abschluss der Umfrage auf Anfrage machen. Die Einstellungsphase war in den Niederlanden, Finnland und Schweden etwas anders. In den beiden letztgenannten Ländern wurde eine Stichprobe von Adressen innerhalb jeder Stichprobenstelle aus dem Adress- oder Bevölkerungsregister ausgewählt (in Finnland erfolgt die Auswahl nicht an allen Stichprobenstellen, sondern in einigen, in denen sich die Antwortquoten voraussichtlich verbessern werden). Die Auswahl der Adressen erfolgte nach dem Zufallsprinzip. Die Haushalte wurden dann telefonisch kontaktiert und für die Teilnahme an der Umfrage rekrutiert. In den Niederlanden wird eine Dual-Frame-RDD-Stichprobe (Mobil- und Festnetznummern) verwendet, da es kein umfassendes Bevölkerungsregister mit Telefonnummern gibt. Die Auswahl der Zahlen auf beiden Frames erfolgt zufällig, wobei jede Zahl die gleiche Selektionswahrscheinlichkeit erhält. Im Gegensatz zu Schweden und Finnland ist die Stichprobe nicht gruppiert.

² Klassifizierung des städtischen ländlichen Raums auf der Grundlage von DEGURBA (<https://ec.europa.eu/eurostat/web/degree-of-urbanisation/background>)

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

	LÄNDER	INSTITUTE	N° INTERVIEW S	FIELDWORK-DATEN		BEVÖLKERUNG 15+	ANTEIL EU-27
BE	Belgien	MGM Belgien	1003	18-02-2025	10-03-2025	9801547	2.6%
BG	Bulgarien	Kantar TNS BESS	1013	18-02-2025	10-03-2025	5533938	1.4%
CZ	Tschechien	MINT/MARK	1005	18-02-2025	03-03-2025	9075934	2.4%
DK	Dänemark	Mantel Dänemark (Verian)	1004	18-02-2025	16-03-2025	4934048	1.3%
DE	Deutschland»r	Mantel Deutschland (Verian)	1510	18-02-2025	10-03-2025	72405020	19.0%
EE	Estland	Norstat Eesti	1006	18-02-2025	10-03-2025	1141759	0.3%
IE	Irland	B und A Forschung	1007	18-02-2025	10-03-2025	4250993	1.1%
EL	Griechenland	Kantar Griechenland	1003	18-02-2025	09-03-2025	9019513	2.4%
ES	Spanien	Mantel Spanien (Verian)	1004	18-02-2025	10-03-2025	41533436	10.9%
FR	Frankreich	MGM Frankreich	1003	18-02-2025	12-03-2025	56365353	14.8%
Person alabteil ung	Kroatien	Hendal	1022	18-02-2025	19-03-2025	3301831	0.9%
IT	Italien	Testpoint Italia	1019	18-02-2025	03-03-2025	51532657	13.5%
CY	Vertreter Zyperns	CYMAR Marktforschung	500	18-02-2025	12-03-2025	772320	0.2%
LV	Lettland	Kantar TNS Lettland	1003	18-02-2025	10-03-2025	1582326	0.4%
LT	Litauen	Norstat LT	1014	18-02-2025	09-03-2025	2429823	0.6%
LU	Luxemburg	ILRES	503	18-02-2025	10-03-2025	555900	0.1%
HU	Ungarn	Kantar Hoffmann	1021	18-02-2025	03-03-2025	8205733	2.1%
MT	Malta	MISCO International	503	18-02-2025	13-03-2025	473015	0.1%
NL	Niederlande	MGM Niederlande	1021	18-02-2025	07-03-2025	15031342	4.0%
AT	Österreich	Das Gsterreichische Gallup Ins	1008	18-02-2025	08-03-2025	7783036	2.0%
PL	Polen	Forschungskollektiv	1008	18-02-2025	07-03-2025	31079533	8.1%
PT	Portugal	Intercampus SA	1053	18-02-2025	10-03-2025	9113419	2.4%
RO	Rumänien	CSOP SRL	1039	18-02-2025	10-03-2025	15981575	4.2%
SI	Slowenien	Mediana DOO	1010	18-02-2025	09-03-2025	1799078	0.5%
SK	Slowakei	MNFORCE	1006	18-02-2025	05-03-2025	4554569	1.2%
FI	Finnland	Taloustutkimus Oy	1001	18-02-2025	11-03-2025	4722540	1.2%
SE	Schweden	Mantel Schweden (Verian)	1020	18-02-2025	10-03-2025	3541497	2.2%
		EU27 INSGESAMT	26319	18-02-2025	16-03-2025	381726845	100%

* Es ist zu beachten, dass der in dieser Tabelle angegebene Gesamtprozentsatz aufgrund der Rundung 100 % überschreiten kann.

Interviewmodus pro Land

Die Interviews wurden durch persönliche Interviews durchgeführt, entweder physisch in den Häusern der Menschen oder durch Fernvideointeraktion in der entsprechenden Landessprache. Interviews mit Videoferninteraktion („online face-to-face“ oder CAVI, Computer Assisted Video Interviewing) wurden nur in Dänemark, Malta, den Niederlanden, Finnland und Schweden durchgeführt.

	LÄNDER	N von CAPI-Interviews	N der CAVI-Interviews	N der Interviews insgesamt
BE	Belgien	1003		1003
BG	Bulgarien	1018		1018
CZ	Tschechien	1005		1005
DK	Dänemark	672	332	1004
DE	Deutschland	1510		1510
EE	Estland	1006		1006
IE	Irland	1007		1007
EL	Griechenland	1003		1003
ES	Spanien	1004		1004
FR	Frankreich	1003		1003
Personalabteilung	Kroatien	1022		1022
IT	Italien	1019		1019
CY	Vertreter Zyperns	500		500
LV	Lettland	1008		1008
LT	Litauen	1014		1014
LU	Luxemburg	507		507
HU	Ungarn	1017		1017
MT	Malta	336	167	503
Ni.	Niederlande	746	275	1021
AT	Österreich	1008		1008
PL	Polen	1008		1008
PT	Portugal	1053		1053
RO	Rumänien	1039		1039
SI	Slowenien	1010		1010
SK	Slowakei	1006		1006
FI	Finnland	736	265	1001
SE	Schweden	773	247	1020
		25033	1286	26319

CAPI: Computerunterstütztes persönliches Interview

CAVI: Computerunterstützte Videointerviews

Antwortquoten

Für jedes Land wird ein Vergleich zwischen der antwortenden Stichprobe und dem Universum (d. h. der Gesamtbevölkerung des Landes) durchgeführt. Gewichte werden verwendet, um die antwortende Stichprobe nach Geschlecht, Alter, Region und Urbanisierungsgrad an das Universum anzupassen. Für europäische Schätzungen (d. h. den EU-Durchschnitt) wird eine Anpassung der einzelnen Ländergewichte vorgenommen, wobei diese nach oben oder unten gewichtet werden, um ihre 15+-Bevölkerung als Anteil an der EU-15+-Bevölkerung widerzuspiegeln.

Die Antwortquoten werden berechnet, indem die Gesamtzahl der vollständigen Befragungen durch die Anzahl aller besuchten Adressen geteilt wird, mit Ausnahme derjenigen, die nicht förderfähig sind, aber solche, bei denen die Förderfähigkeit unbekannt ist. Für Welle 103,2 der EUROBAROMETER-Erhebung betragen die von Verian Belgien berechneten Antwortquoten für die EU-27-Länder:

	LÄNDER	CAPI-Antwortraten
BE	Belgien	47,60 %
BG	Bulgarien	44,70 %
CZ	Tschechien	56,20 %
DK	Dänemark	54,30 %
DE	Deutschland	35,20 %
EE	Estland	43,70 %
IE	Irland	40,90 %
EL	Griechenland	31,10 %
ES	Spanien	36,60 %
FR	Frankreich	43,30 %
Personalabteilung	Kroatien	41,10 %
IT	Italien	32,10 %
CY	Vertreter Zyperns	66,10 %
LV	Lettland	29,30 %
LT	Litauen	43,30 %
LU	Luxemburg	28,50 %
HU	Ungarn	60,00 %
MT	Malta	78,20 %
Ni.	Niederlande	85,40 %
AT	Österreich	44,80 %
PL	Polen	48,60 %
PT	Portugal	48,40 %
RO	Rumänien	46,90 %
SI	Slowenien	35,00 %
SK	Slowakei	55,30 %
FI	Finnland	32,30 %
SE	Schweden	79,60 %

CAPI: Computerunterstütztes persönliches Interview

Fehlermargen

Die Leser werden daran erinnert, dass die Umfrageergebnisse Schätzungen sind, deren Genauigkeit, wenn alles gleich ist, auf der Stichprobengröße und dem beobachteten Prozentsatz beruht. Bei Stichproben von etwa 1.000 Interviews variieren die realen Prozentsätze innerhalb der folgenden Konfidenzgrenzen:

Statistische Margen aufgrund von Stichprobentoleranzen
(bei einem Vertrauensniveau von 95%)

verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen

Verschiedene beobachtete Ergebnisse sind in Spalten

	5 %	10 %	15 %	20 %	25 %	30 %	35 %	40 %	45 %	50 %	
	95 %	90 %	85 %	80 %	75 %	70 %	65 %	60 %	55 %	50 %	
N=50	6,0	8,3	9,9	11,1	12,0	12,7	13,2	13,6	13,8	13,9	N=50
N=500	1,9	2,6	3,1	3,5	3,8	4,0	4,2	4,3	4,4	4,4	N=500
N=1000	1,4	1,9	2,2	2,5	2,7	2,8	3,0	3,0	3,1	3,1	N=1000
N=1500	1,1	1,5	1,8	2,0	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	N=1500
N=2000	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	N=2000
N=3000	0,8	1,1	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,8	N=3000
N=4000	0,7	0,9	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	N=4000
N=5000	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	N=5000
N=6000	0,6	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	N=6000
N=7000	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	N=7000
N=7500	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	N=7500
N=8000	0,5	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	N=8000
N=9000	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	N=9000
N=10000	0,4	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	N=10000
N=11000	0,4	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	N=11000
N=12000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	N=12000
N=13000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	N=13000
N=14000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	N=14000
N=15000	0,3	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	N=15000
	5 %	10 %	15 %	20 %	25 %	30 %	35 %	40 %	45 %	50 %	
	95 %	90 %	85 %	80 %	75 %	70 %	65 %	60 %	55 %	50 %	

Fragebogen

ALLE ANFRAGE		
Lesen Sie: Die EU begann mit sechs Mitgliedstaaten und hat nach mehreren Erweiterungen nun 27 Mitglieder. Derzeit warten zehn Länder auf den Beitritt.		
Q1	Wie gut sind Sie über die Erweiterung informiert - das sind neue Länder, die der Europäischen Union beitreten? Fühlst du dich... ? (M)	
	(NUR EINE ANTWORT ERFAHREN)	
	Sehr gut informiert	1
	Gut informiert	2
	Nicht sehr gut informiert	3
	Überhaupt nicht gut informiert	4
	Weiß nicht	999
NEU 1 QU		
ALLE ANFRAGE		
Q2	Welche der folgenden Bereiche haben, wenn überhaupt, am meisten von der EU-Erweiterung profitiert? Erstens? Und dann?	
	(SHOW SCREEN - LESEN SIE EINE ANTWORT NUR DANN MEHRERE ANTWORTEN MÖGLICH)	
	Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit	1
	Demokratie	2
	Der Einfluss der EU in der Welt	3
	Sicherheit und Verteidigung	4
	Bekämpfung von Kriminalität & Amp; Terrorismus	5
	Klima- und Umweltschutz	6
	Beschäftigung und Arbeitsplätze	7
	Migration	8
	Gesundheit	9
	Kultur	10
	Sonstige (SPONTANEOUS)	996
	Keine (SPONTANEOUS)	998
	Weiß nicht	999
NEU 1 QU		

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

ALLE ANFRAGE

Lesen Sie: Ich möchte jetzt, dass Sie über eine mögliche künftige Erweiterung nachdenken.

Wenn Sie über eine weitere Erweiterung der EU nachdenken, würden Sie sagen, dass Sie ...

(NUR EINE ANTWORT ERFAHREN)

Sehr wohlwollend	1
Etwas dafür	2
Nicht sehr dafür	3
Überhaupt nicht befürwortend	4
Weiß nicht	999

Q3

NEU

1 QU

ALLE ANFRAGE

Wie sehr würden Sie sagen, dass ...**von einer weiteren EU-Erweiterung profitieren wird?**

Q4 (SHOW SCREEN MIT SCALE EINE ANTWORT PRO LINE)

	Viel	Ein wenig	Nicht viel	Überhaupt nicht	DK	
(Unser						
1 Land)		1	2	3	4	999
Sie						
2 persönlich		1	2	3	4	999

NEU

1 QU

ALLE ANFRAGE

Würden Sie angesichts der derzeitigen und potenziellen Kandidaten für die EU-Mitgliedschaft dafür oder dagegen sein, dass sie der EU beitreten, sobald sie alle Beitrittsbedingungen erfüllt haben?

Q5 (SHOW SCREEN MIT SCALE EINE ANTWORT PRO LINE)

	Eindringlich dafür	Befürwortend	Ziemlich entgegengesetzt	Eindringlich abgelehnt	DK	
1 Albanien		1	2	3	4	999
2 Bosnien und Herzegowina		1	2	3	4	999
3 Georgien		1	2	3	4	999
4 Kosovo		1	2	3	4	999
5 Montenegro		1	2	3	4	999
6 Nordmazedonien		1	2	3	4	999
7 Republik Moldau		1	2	3	4	999
8 Serbien		1	2	3	4	999
9 Türkei		1	2	3	4	999
10 Ukraine		1	2	3	4	999

NEU

5 QU

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

ALLE ANFRAGE

Was wäre Ihrer Meinung nach der größte Vorteil der künftigen EU-Erweiterung? Erstens? Und dann?

(SHOW SCREEN - LESEN SIE EINE ANTWORT NUR DANN MEHRERE ANTWORTEN MÖGLICH)

Größerer Markt für EU-Unternehmen, mehr Auswahl, mehr Innovation	1
Mehr Länder mit ähnlichen Werten und demokratischen Institutionen	2
Stärkerer Einfluss der EU in der Welt	3
Sicherere EU und bessere Verteidigung gegen ausländische Einflussnahme	4
Effizientere Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Terrorismus	5
Besserer Umweltschutz	6
Mehr Arbeitsmöglichkeiten und qualifizierte Arbeitskräfte für EU-Unternehmen	7
Besser kontrollierte Migration	8
Mehr Solidarität zwischen den Ländern (z. B. im Falle einer Katastrophe oder Pandemie)	9
Mehr kulturelle Vielfalt	10
Sonstige (SPONTANEOUS)	996
Keine (SPONTANEOUS)	998
Weiß nicht	999

Q6

NEU
1 QU

ALLE ANFRAGE

Welche Bedenken haben Sie, wenn überhaupt, hinsichtlich einer möglichen künftigen Erweiterung der Europäischen Union? Erstens? Und dann?

(SHOW SCREEN - LESEN SIE EINE ANTWORT NUR DANN MEHRERE ANTWORTEN MÖGLICH)

Negative Auswirkungen auf Beschäftigung oder Löhne	1
Unlauterer Wettbewerb	2
Komplizierte Entscheidungsfindung auf EU-Ebene	3
Erhöhte Anfälligkeit für Sicherheits Herausforderungen	4
Unkontrollierte Migration	5
Korruption, organisierte Kriminalität & Terrorismus	6
Die Abschwächung des Einflusses der EU auf der internationalen Bühne	7
Erhöhte wirtschaftliche und finanzielle Ungleichheit zwischen den EU-Ländern und -Regionen	8
Aushöhlung der europäischen Werte	9
Kosten für die europäischen Steuerzahler	10
Sonstige (SPONTANEOUS)	996
Keine (SPONTANEOUS)	998
Weiß nicht	999

Q7

NEU
1 QU

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

ALLE ANFRAGE

Was wäre Ihrer Meinung nach erforderlich, um den Erfolg der künftigen EU-Erweiterung zu gewährleisten?

Erstens? Und dann? (MAX. 3 ANTWORTEN)

(SHOW SCREEN - LESEN SIE DREI ANTWORTEN MÖGLICH)

Klares Engagement und Unterstützung der bestehenden EU-Mitgliedstaaten für den Erweiterungsprozess

1

Klares Bekenntnis der Kandidatenländer zur Umsetzung von Reformen und zur Einhaltung der EU-Standards

2

Verstärkte regionale Zusammenarbeit und gutnachbarliche Beziehungen

3

Stärkere Unterstützung der Bewerberländer bei der Erfüllung der EU-Standards und der Integration in den Binnenmarkt

4

Flexibilität im Beitrittsprozess, um Unterschiede bei den Ausgangspunkten und Fortschritten der Kandidatenländer zu ermöglichen

5

Reform des Funktionierens und der Beschlussfassung der Europäischen Union und ihrer Organe vor der Erweiterung

6

Reform bestimmter Politikbereiche der Europäischen Union, wie Landwirtschaft, Regionalpolitik oder EU-Haushalt vor der Erweiterung

7

Stärkung der EU-Mitgliedschaftskriterien, um sicherzustellen, dass die Kandidatenländer vor dem Beitritt die erforderlichen Standards erfüllen

8

Maßnahmen zur Gewährleistung der Rechtsstaatlichkeit in den Bewerberländern, zur Bekämpfung der Korruption und zum Schutz der Grundrechte

9

Verbesserung der öffentlichen Kommunikation und Sensibilisierung für die Vorteile und Herausforderungen der Erweiterung

10

Sonstige (SPONTANEOUS)

997

Keine (SPONTANEOUS) (M)

998

Q8 Weiß nicht

999

NEU

1 QU

ALLE ANFRAGE

Welche der folgenden Informationsquellen würden Sie in erster Linie nutzen, um sich Ihre Meinung zur EU-Erweiterung zu bilden?

Erstens? Und dann?

(SHOW SCREEN - LESEN SIE EINE ANTWORT NUR DANN MEHRERE ANTWORTEN MÖGLICH)

Fernseher

1

Zeitungen, schriftliche Presse

2

Radio

3

Informationswebsites (Websites aus Zeitungen, Nachrichtenmagazinen usw.)

4

Institutionelle und offizielle Websites (staatliche Websites usw.)

5

Soziale Medien

6

Podcasts

7

Gespräche mit Verwandten, Freunden, Kollegen

8

Sonstige (SPONTANEOUS)

996

Suchen Sie niemals nach solchen Informationen, kein Interesse (SPONTANEOUS)

998

Q9 Weiß nicht

999

NEU
1 QU

Eurobarometer-Sonderumfrage 564

Einstellungen zur EU-Erweiterung

ALLE ANFRAGE

Wenn Sie an die Erweiterung der Europäischen Union denken, zu welchem der folgenden Themen möchten Sie mehr erfahren?

Erstens? Und dann?

(SHOW SCREEN - LESEN SIE EINE ANTWORT NUR DANN MEHRERE ANTWORTEN MÖGLICH)

Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der EU	1
Kosten und Nutzen der Erweiterung	2
Informationen über die Bewerberländer	3
Informationen über den Erweiterungsprozess	4
Wie sich die Erweiterung auf Frieden und Stabilität in der Europäischen Union auswirkt	5
Wie sich die Erweiterung auf die Lebensqualität in der Europäischen Union auswirkt	6
Auswirkungen der Erweiterung auf die Werte der Europäischen Union (Schutz der Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter usw.)	7
Wie sich die Erweiterung auf die Arbeitsweise der EU auswirkt	8
Sonstige (SPONTANEOUS)	996
Keine (SPONTANEOUS)	998
Weiß nicht	999

Q10

NEU
1 QU

Q5